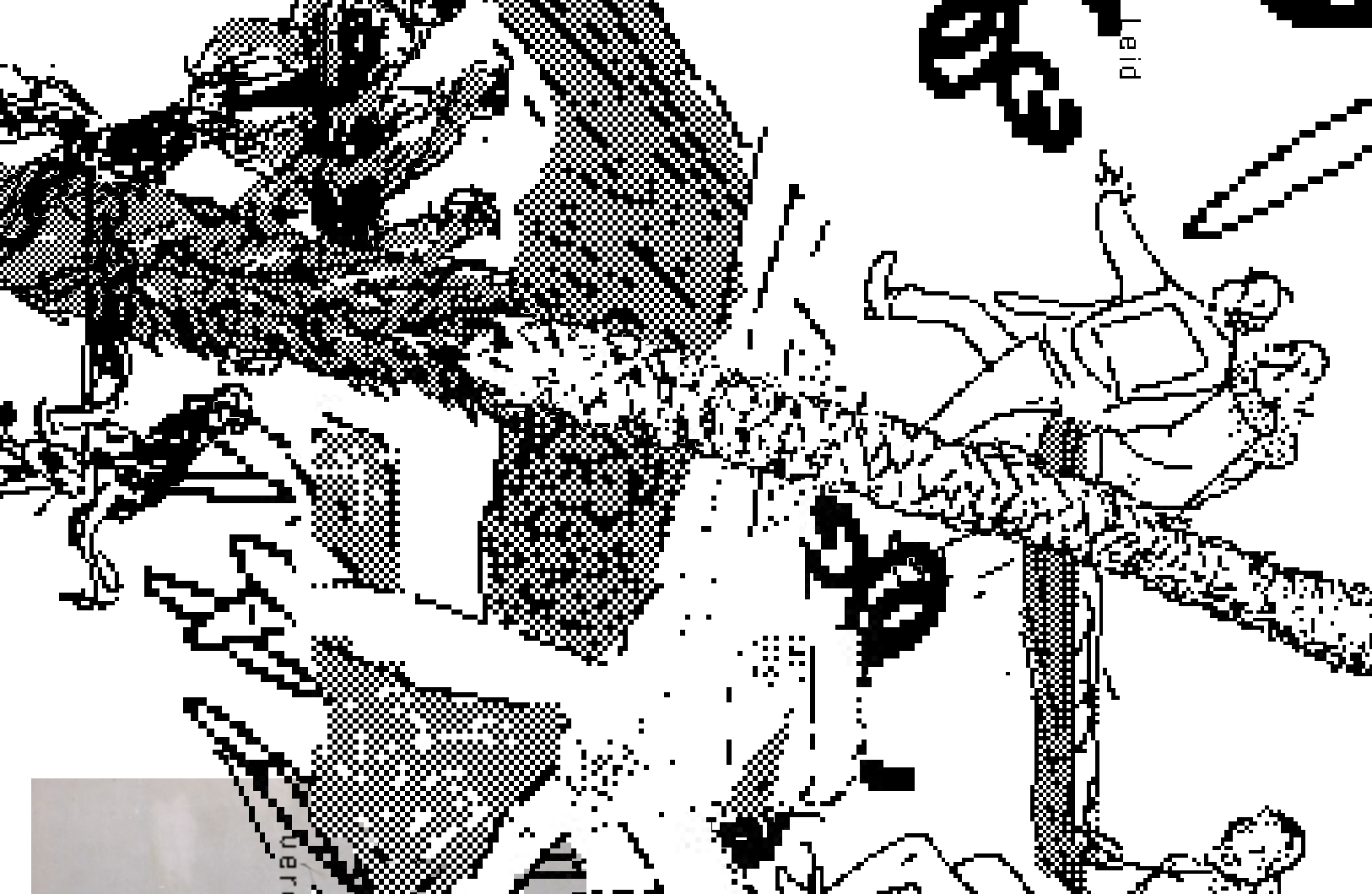




vergleichen

einzel Kulturmagazin

Nr. 339



12/23

Saiten Minasa

Ein neuer Veranstaltungskalender für die Ostschweiz

6

ANTISEMITISMUS

Altes Problem, neue Dringlichkeit

16

Juliette Uzor

Die Ausstellung im Kunstmuseum St.Gallen zum Manor-Preis

30

Konzert
und
Theater
St.Gallen

Schauspiel von
Ferdinand
von Schirach

ab
15.12.23

GOTT



Grosses Haus
konzertundtheater.ch

Es sind erschütternde Nachrichten und Bilder, die uns seit dem Terrorangriff der radikal-islamistischen Hamas auf Israel am 7. Oktober und der darauffolgenden Gegenoffensive der israelischen Streitkräfte im Gazastreifen erreichen. Und es macht in höchstem Mass betroffen, das Leid der Menschen zu sehen, das dieser Krieg auf beiden Seiten verursacht, ganz zu schweigen von den vielen Toten. Aber auch die Bilder, die es als Folge des Aufflammens dieses jahrzehntealten Konflikts in weiten Teilen Europas zu sehen gibt, sind beängstigend. Bilder von israelfeindlichen Parolen an Demos, von antisemitischen Sprüchen und Hakenkreuzen an Häusern, von Hetze in den sozialen Medien, kurzum: von offen zur Schau getragenen purem Judenhass, in welcher Form auch immer er sich äussert.

All das macht einen sprachlos. Dennoch muss man darüber diskutieren. Dinge benennen, die nicht zu akzeptieren sind. Man muss sagen können, dass man den barbarischen Angriff der Hamas verurteilt und Solidarität mit den israelischen Opfern zeigt, ohne damit die palästinensischen Anliegen zu negieren. Und genauso muss man Kritik an der rechten israelischen Regierung und der israelischen Siedlungspolitik der vergangenen Jahrzehnte üben können, ohne dieses Massaker zu relativieren. Das ist nicht nur legitim, sondern auch wichtig. Denn nur ein offener Diskurs ohne ideologische Dogmen kann diese Situation entgiften.

Für Antisemitismus gibt es keine Rechtfertigung. Und genauso wenig, wie man alle Jüdinnen und Juden für die Politik Israels der vergangenen Jahrzehnte und für das aktuelle Handeln der Armee im Gazastreifen verantwortlich machen kann, kann man von den Musliminnen und Muslimen erwarten, sich von den Gräueltaten der Hamas zu distanzieren. Tatsache ist aber, dass viel zu wenige islamische Meinungsführer:innen den Angriff auf Israel verurteilt haben. Und Tatsache ist ebenso, dass viele Musliminnen und Muslime seit der Eskalation zunehmend mit antimuslimischem Rassismus konfrontiert sind.

In dieser Ausgabe thematisieren wir den Antisemitismus (der, auch das muss man betonen, in jeder Gesellschaft latent vorhanden ist). Jüdinnen und Juden aus der Ostschweiz erzählen, wie sie ihn wahrnehmen und wie sie mit dem Krieg in Nahost und seinen Folgen umgehen. Wir reden mit der Aktivistin Miriam Rizvi über eine Demo, die aus dem Ruder gelaufen ist. Und Alfred Hackensberger beleuchtet die mediale und gesellschaftliche Wahrnehmung des palästinensischen Kampfes und erläutert, warum sich selbst sogenannt progressive Stimmen oft schwertun damit, den Terror der Hamas zu verurteilen.

Ausserdem im Dezemberheft: Die St.Galler Künstlerin Juliette Uzor, die den Manor-Kunstpreis 2023 erhalten hat und damit ihre erste Einzelausstellung im Kunstmuseum St.Gallen realisiert. Im Saiten-Porträt erzählt sie von ihrem Werdegang. Ein Gespräch mit einer Pflegefachfrau über den Personalabbau in den Spitälern, ein kritischer Blick auf die neuen Ausstellungen im Textilmuseum St.Gallen, ein Rückblick auf 30 Jahre Klang und Kleid, ein Einblick in die Aufbauarbeit für unseren neuen Veranstaltungskalender, die Bücher über den langjährigen St.Galler Rabbiner Hermann Schmelzer und über das Restaurant Baratella sowie ein Dokfilm über den Kampf gegen die Armut in Zürich.

DAVID GADZE

Impressum

Saiten Ostschweizer Kulturmagazin,
339. Ausgabe, Dezember 2023,
30. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 222 30 66
REDAKTION Corinne Riedener,
David Gadze, Roman Hertler
redaktion@saiten.ch
VERLAG/ANZEIGEN
Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch
SEKRETARIAT Isabella Zotti
sekretariat@saiten.ch
KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch
GESTALTUNG Data-Orbit und
Michel Egger, grafik@saiten.ch
KORREKTUR Beate Rudolph,
Esther Hungerbühler
VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck
VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch
DRUCK Niedermann Druck AG,
St. Gallen
AUFLAGE 5000Ex.
ANZEIGENTARIFE
siehe Mediadaten 2023
SAITEN BESTELLEN
Standardbeitrag Fr. 95.-
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.-
Gönnerbeitrag Fr. 380.-
Patenschaft Fr. 1000.-
reduziertes Abo Fr. 40.-
Tel. 071 222 30 66,
abo@saiten.ch
INTERNET saiten.ch

© 2023: Verein Saiten, St. Gallen.
Alle Rechte vorbehalten. Wir freuen
uns, wenn unsere Inhalte weiter-
verbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge bleiben
bei Saiten respektive bei den freien
Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen Beitrag zur
Klimaneutralität.

In eigener Sache.....6



EIN NEUER VERANSTALTUNGS-
KALENDER ALS SERVICE PUBLIC
FÜR DIE OSTSCHWEIZ

Positionen
Redeplatz.....8

«Gesundheit ist
keine Ware»

mit RONJA STAHL

Reaktionen.....10
KOMMENTARE AUF
SAITEN.CH

Viel geklickt.....10
[saiten.ch/
grosse-
kapelle-wieder-offen-fuer-hindus-
ausgezeichnet-ragu-und-surber-
weil-ihr-unsere-kraefte-raubt](http://saiten.ch/grosse-
kapelle-wieder-offen-fuer-hindus-
ausgezeichnet-ragu-und-surber-
weil-ihr-unsere-kraefte-raubt)

Bildfang.....12
HEY DJ!

Stimmrecht.....13
DIE RELIGIONEN SIND
SCHÖN. MENSCHEN HABEN
SIE HÄSSLICH GEMACHT.
von SANGMO

Nebenbei Gay.....15
ALLE WOLLEN MACHT,
NIEMAND WILL
VERANTWORTUNG
von ANNA ROSENWASSER

Antisemitismus.....16

ANTISEMITISMUS:
ALTES PROBLEM,
NEUE DRINGLICHKEIT

Die Türen zum Dialog
offen halten

Antisemitismus nimmt stark zu. Auch in der Schweiz ist es zu zahlreichen Vor-
fällen gekommen. Wie erleben das die Jüdinnen und Juden in der Ostschweiz?
Und wie gehen sie mit der Situation in Nahost um?

von DAVID GADZE

18

«Ich habe Fehler gemacht»

Der Diskurs ist zum Teil hysterisch, es gibt kaum Raum für Reflexion und am
Schluss gewinnen Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus. Eine Demo
in St. Gallen hat das exemplarisch gezeigt.

von CORINNE RIEDENER

23

Verstaubte Stereotype
bestimmen den Diskurs

Im Nahost-Konflikt hat seit den 1970er-Jahren ein Schwarz-Weiss-Denken ein-
gesetzt. Dass sogenannt progressive Stimmen Terrorismus legitimieren, ist
kein neues Phänomen.

von ALFRED HACKENSBERGER

27

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: ANNA ALBISETTI, LADINA BISCHOF, PHILIPP BUOB, PHILIPP BÜRKLER,
RICHARD BUTZ, LIDIJA DRAGOJEVIC, HANS FÄSSLER, LURKER GRAND, STEFANIE HAUNSCHILD,

Kunst.....30

Befreiungstanz

Die St. Galler Künstlerin und Tänzerin Juliette Uzor wurde mit dem diesjährigen Manor-Kunstpreis geehrt. Seit dem 24. November ist im Kunstmuseum St. Gallen ihre erste Einzelausstellung zu sehen. Nach einigen Wendungen im Leben geht sie inzwischen unbeirrt ihren Weg – auch wenn sie immer noch nicht weiss, wohin er sie führen wird.

von DAVID GADZE

Kino.....35

HIMMEL ÜBER ZÜRICH

Ein Dokfilm über Zürich und die ganze Schweiz, in der Armut und der Kampf dagegen immer noch vielfach unsichtbar sind.

von CORINNE RIEDENER

Jubiläum.....36

Ein Stück Grossstadt in der Kleinstadt

Der Fake-Laden Klang und Kleid feiert sein 30-Jahr-Jubiläum.

von PHILIPP BÜRKLER

Literatur.....38

IMMER WIEDER BARATELLA

Das neue Buch über eines der legendärsten Restaurants der Stadt St. Gallen.

von RICHARD BUTZ

Literatur.....39

ST. GALLENS DITTER RABBINER

Roland Kleys Buch über Hermann I. Schmelzer und die Jüdische Gemeinde St. Gallen.

von RICHARD BUTZ

Ausstellung.....40

«GUTER STOFF» IST AUCH UNGENÜGEND

Die aktuellen Ausstellungen im Textilmuseum kann man zunächst einmal loben, aber ganz auf der Höhe der Zeit sind sie nicht.

von HANS FÄSSLER

Parcours.....41

POSTCARTE, PALACE, RORSCHACH, DIES DAS

ALFRED HACKENSBERGER, STEFAN KELLER, JULIA KUBIK, CHARLES PFAHLBAUER JR., ANNA ROSENWASSER, SANGMO, SARA SPIRIG UND DIE SAITEN-REDAKTION.

Plattentipps.....43
ANALOG IM DEZEMBER

Gutes Bauen Ostschweiz (XIV).....44

Werkplatz der Zukunft

von STEFANIE HAUNSCHILD

Boulevard.....46

HOCH DIE KRÜGE

Kalender.....47

1.12. bis 31.12.

VERANSTALTUNGEN 51

AUSSTELLUNGEN 70

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs.....75

KIOSK

Abgesang

Kellers Geschichten.....76

KRUPSKI

Pfahlbauer.....77

TELEFONKABINEN UND CHRISTLICH-SOZIALE VERMISST NIEMAND.

Comic.....79

von JULIA KUBIK

Mi casa, su casa, Minasa:

EIN NEUER VERANSTALTUNGSKALENDER ALS SERVICE PUBLIC
FÜR DIE OSTSCHWEIZ

Man könnte ihn als das Rückgrat von Saiten bezeichnen: Mit dem Veranstaltungskalender begann vor bald 30 Jahren die Geschichte unseres Kulturmagazins. Schon damals bot die Saiten-Agenda (endlich) einen Überblick über alle Kulturveranstaltungen in der Ostschweiz und wurde für viele schnell unverzichtbar. Heute dürfen wir stolz behaupten, den grössten und umfassendsten Kalender für Ostschweizer Kultur zu führen – mit mehr als 2000 Veranstaltungen pro Monat.

Zusammen mit thurgaukultur.ch wollen wir dieses Rückgrat nun für die nächsten 30 Jahre fit machen, und zwar mit einer neuen Open-Data-Lösung (siehe Infobox) für Veranstaltungen – kulturelle, aber auch solche aus Tourismus, Sport, Wirtschaft und Bildung. Die Idee: Alle erfassten Eventdaten fliessen in eine zentrale Datenbank und werden dank passender IT-Schnittstellen über beliebig viele Kanäle wieder ausgespielt. Einmal eingetippt, sind die Veranstaltungsdaten für alle zugänglich und nutzbar. So möchten wir es den regionalen Veranstalter:innen einfacher machen, ihre Anlässe breiter zu streuen, und wir wollen eine Alternative bieten zu den bestehenden kommerziellen und geschlossenen Eventkalendern. Als nützlicher Service für alle Veranstalter:innen, als Service public für die Ostschweiz. (Mehr Infos zu diesem Kooperationsprojekt namens «Minasa» gibts online: saiten.ch/gemeinsam-in-die-zukunft)

Dass ein solcher integrierter Eventkalender ein Bedürfnis ist, wissen wir schon länger, denn wir hören von Veranstalter:innen immer wieder, dass sie es leid seien, dieselben Anlässe mehrmals einzutippen. Im vergangenen August hat Saiten eine Umfrage unter Ostschweizer Kulturveranstalter:innen durchgeführt und da tönte es so: «Es gibt zu viele Seiten und nicht ein einziges Portal mit einer gescheiten Suche.» Oder: «Es ist aufwendig und ärgerlich, die Daten bei mehreren Dienstleistern stets leicht modifiziert einzugeben.» Oder: «Das separate Erfassen der Veranstaltungen stellt eine unnötige Fehlerquelle dar.»

Mit unserer Umfrage wollten wir erfahren, auf welchen Kanälen die Veranstalter:innen ihre Anlässe bewerben und wie viel Geld sie dafür ausgeben. 63 Institutionen haben teilgenommen: grosse und kleine Museen, Kinos, Theater, Konzertlokale, Kulturvereine, Bibliotheken, Kunstverbände, Vertreter:innen von Behörden und Bildungsinstitutionen.

Ihre Antworten zeigen: Noch gleicht die Welt der Online-Eventkalender einem Dschungel. So nutzen zwar 70 Prozent der Teilnehmenden den Saiten-Kalender, 42 Prozent tippen ihre Anlässe auch in den Eventkalender ihrer Gemeinde ein und 30 Prozent nutzen jenen von thurgaukultur.ch. Daneben gibt es aber eine Vielzahl weiterer Kanäle: Tourismuswebseiten, Facebook, Instagram, spezialisierte Blogs, Newsletter und Kulturportale wie RonOrp, onthur.ch, Petzi oder nordagenda.ch, kommerzielle Anbieter wie Eventfrog, Eventbooster oder Guidele.

Jene Veranstalter:innen, die kostenpflichtige Kalender nutzen, wollen neue, teils auch jüngere Zielgruppen erreichen. «Es geht um eine bessere Verbreitung im Netz. Bei reduziertem Kulturjournalismus müssen wir eigene Wege finden», lautet eine Rückmeldung. Der beliebteste kostenpflichtige Kalender ist Guidele: 25 Prozent der Befragten nutzen ihn. 81 Prozent schalten zusätzlich Inseratewerbung in Tageszeitungen oder Fachmagazinen, in Online-Kulturportalen oder Tourismusbroschüren.

Wie viel Geld in die kostenpflichtigen Eventkalender fliesst, ist sehr individuell. Manche Veranstalter:innen stecken gezielt 20 oder 50 Franken in die Bewerbung einzelner Anlässe. Andere kaufen bei kommerziellen Anbietern ein Pauschalangebot, lösen sozusagen ein Jahresabo, um ihre Events breiter zu streuen. So reichen die Beträge von mehreren hundert bis zu mehreren tausend Franken pro Jahr.

Gut die Hälfte der Teilnehmer:innen investiert eine bis fünf Stunden pro Monat in das Erfassen ihrer Anlässe, 12 Prozent sogar fünf bis zehn Stun-

den. «Zu viel Aufwand für fraglichen Ertrag», heisst es in einer Antwort.

Die Umfrage gibt uns wichtige Inputs, um unseren Kalender den Bedürfnissen der Veranstalter:innen anzupassen. Nicht nur Saiten und thurgaukultur.ch sollen schliesslich von der neuen IT-Infrastruktur profitieren, auch andere Non-Profit-Agendaportale können daran teilhaben. Nun gilt es, die Finanzierung des Betriebs sicherzustellen. Denn ein digitales Projekt in dieser Dimension kann Saiten nicht mit Inserate- und Aboeinnahmen aus dem Print querfinanzieren, dafür sind unsere finanziellen Ressourcen zu gering. Derzeit suchen wir Lösungen, wie wir den operativen Betrieb der neuen Online-Agenda sicherstellen können. Es gibt noch einiges zu tun: Für die Startphase bis Ende 2024 von rund 200'000 Franken pro Jahr haben wir erst einen Drittel des nötigen Budgets beisammen. (red.)

***** Open Data

Daten sind in der digitalen Welt der Rohstoff, mit dem viele Firmen ihr Geld verdienen. Konzerne wie Meta (Whatsapp, Facebook, Instagram) oder Google leben davon, Daten zu erfassen, zu analysieren und für personalisierte Werbung zu verkaufen. Sie tun dies in ihren eigenen, geschlossenen Systemen – Zugang hat nur, wer zahlt. Im Gegensatz dazu gibt es den Open-Data-Ansatz. Er steht für Daten, die frei genutzt, verbreitet und geteilt werden dürfen. Niemand soll an den Daten verdienen, möglichst viele sollen sie nutzen – möglichst im Interesse der Allgemeinheit. Open Data wird gerade in Bereichen, wo öffentliche Gelder involviert sind, vermehrt eingefordert. In der Wissenschaft ist der Open-Data-Ansatz bereits weit verbreitet: Viele Geodaten, Wetterstatistiken und Forschungsergebnisse sind frei verfügbar. Auch zahlreiche NGOs setzen auf Open Data: Die Plattform OpenAQ verwendet Daten zur Luftqualität, um über die aktuelle Luftverschmutzung zu informieren. Das grösste Open-Data-Projekt der Schweiz ist die öffentliche Plattform opendata.swiss. Sie stellt verschiedene Datensätze aus Verkehr, Umwelt, Gesundheit und Bildung bereit.

«Gesundheit ist keine Ware»

Ronja Stahl ist Pflegefachfrau am Kantonsspital St. Gallen. Im Interview erklärt sie die hohe Grundbelastung in ihrem Beruf, wieso die Privatisierung des Gesundheitswesens einer der grössten Fehler bürgerlicher Politik war und wo sie investieren würde.

Interview: CORINNE RIEDENER, Bild: SARA SPIRIG



SAITEN: Warum bist du Pflegefachfrau geworden?

RONJA STAHL: Für Bürojobs bin ich ungeeignet, ich brauche die praktische Tätigkeit. Gesundheit ist ein existenzielles Thema, denn es betrifft uns alle. Care-Berufe gehören zu den relevantesten Berufen, wir begleiten die Menschen, auch durch schwierige Zeiten. Diese wichtige und schöne Arbeit wollte ich leisten.

Im März 2023 hast du deine Ausbildung an der HF abgeschlossen, jetzt bist du festangestellt. Wie sehr klaffen Vorstellung und Realität des Berufs mittlerweile auseinander?

Die Jahre während der Ausbildung haben mir sehr gefallen. Ich habe in einem geschützten Rahmen viel Neues lernen können. Richtig auf die Welt gekommen bin ich erst als Ausgelernte. Der Nestschutz ist weg, die Verantwortung viel

grösser. Heute betreue ich alleine durchschnittlich etwa sieben Patient:innen. Die Zahl variiert natürlich von Station zu Station, aber das Stresslevel und die Belastung in der Pflege sind generell sehr hoch, nicht nur im Akutspital.

In welchen Bereichen des Pflegealltags ist die Belastung am höchsten?

Einzelne Bereiche sind schwer zu nennen, ich würde eher von einer ständig hohen Grundbelastung reden. Durch den willentlich vom Unternehmen geförderten Personalmangel muss jede einzelne Pflegekraft mehr Patient:innen betreuen. Das führt durchgehend zu Stress. Punktuell kumuliert sich das. Es gibt Momente, in denen ich bei drei Patientinnen gleichzeitig sein müsste. Eine braucht Schmerzmittel, die andere muss in den OP und die dritte auf die Toilette. Solche «Spitzen» können gerade für junge Menschen und Berufseinsteiger:innen sehr herausfordernd sein. Auch weil es kaum Erholungszeiten beziehungsweise zwischen durch weniger strenge Dienste gibt.

Wie kommst du klar mit den unregelmässigen Arbeitszeiten?

Schichtarbeit ist sowohl physisch als auch psychisch eine Herausforderung. Somit mögen sie wohl nur die Wenigsten. Und die Bereitschaft dafür sinkt auch immer mehr, gerade bei den Jungen. Nicht zuletzt, weil die Löhne und Arbeitsbedingungen schlecht sind und die Anerkennung zu gering ist. Es kommt ja nicht von ungefähr, dass so viele Junge schon nach kurzer Zeit wieder aus diesem Beruf aussteigen.

Was wären denn angemessene Arbeitsbedingungen?

Das Gesundheitswesen bedingt Schichtarbeit, daran kann man nichts ändern. Aber es braucht genug Erholungszeit, zum Beispiel eine Viertageweche bei vollem Lohn. Auch das Betriebsklima und die Wertschätzung spielen eine wichtige Rolle. Der relevanteste Faktor für mich ist aber die Bezahlung: Gemessen an der Verantwortung müssten es mindestens 6500 Franken auf 100 Prozent für Berufseinsteiger:innen sein. Jetzt sind es knapp 6000 Franken.

Wofür hättest du im Alltag gerne mehr Zeit?

Ich hätte gerne mehr Zeit, um Zeit zu haben. Um all meine Tätigkeiten ruhig und ohne Stress auszuführen. Um in aller Ruhe Blut zu nehmen. Um auch mal ein Gespräch mit Patient:innen und Angehörigen zu führen. Um die Dienstübergabe ordentlich zu machen. Und so weiter.

Worauf würdest du gern weniger Zeit verwenden?

Die Absprachen zwischen verschiedenen Stellen fressen viel Zeit, wenn wir uns zum Beispiel zwischen Ernährungsberatung, Operateur und Anästhesistin koordinieren müs-

sen. Und natürlich die Falldokumentation. Wir schreiben ja immer noch vieles von Hand auf.

260 Stellen werden am Kantonsspital St. Gallen abgebaut, viele davon in der Pflege – was im krassen Gegensatz zur angenommenen Pflegeinitiative steht. Wie ist die Stimmung auf eurer Station?

Schlecht, gefrustet. Es herrscht sehr viel Unverständnis gegenüber der Geschäftsleitung und der Politik. Vieles hat sich aufgestaut. Aber es hat sich auch Widerstand geregt, wie die riesige Demonstration in St. Gallen im November gezeigt hat. Zum Teil bei Leuten, von denen ich es nie erwartet hätte. Vielen hat es offenbar «den Nuggi rausgehauen». Sie haben gemerkt, dass Nichtstun keine Option mehr ist. Dieser Prozess macht mir auch Hoffnung.

Was macht es mit dir, wenn der Spitalverwaltungsratspräsident sagt, das Personal müsse halt «intelligenter» arbeiten?

Der Kommentar war absolut höhnisch, weil er die Verantwortung aufs Personal abschiebt. Dabei würden wir ja gern intelligenter arbeiten, doch die Infrastruktur dafür fehlt. Stattdessen schlagen wir uns mit ineffizienten Prozessen herum. Wir schreiben zum Beispiel alle Medikamente von Hand auf, weil es kein digitales Dokumentationssystem gibt. Wenn also eine ältere Frau zu uns kommt, bringt sie den Medikationsplan vom Hausarzt mit, unsere Assistenzärztin tögget diesen ein und verordnet ihn schriftlich und wir wiederum übertragen das alles nochmals von Hand in unser Dossier. Bei solchen Prozessen sehe ich viel Einsparungspotenzial. Und man könnte potenzielle Fehlerquellen eliminieren.

Wie wirkt sich der Stellenabbau auf deine Arbeit «am Bett» aus?

Für die Pflege bedeutet es noch mehr Stress, noch mehr Zeitdruck. Für die Patient:innen weniger Betreuung und über kurz oder lang eine ungenügende Versorgung. Eine deutsche Kollegin sagt: Wenn der Gesundheitsabbau weiter so vorangetrieben wird, werden wir in der Schweiz bald ähnliche Verhältnisse wie in Deutschland haben. Dort sind die Arbeitsbedingungen noch viel schlechter und der Personalmangel ist noch massiver. Auch die Privatisierung und der Konkurrenzkampf unter den Spitälern haben absurde Ausmasse angenommen.

Statt zu sparen, müsste man ja eigentlich Geld in die Hand nehmen, um die Gesundheitsversorgung auf gesunde Beine zu stellen. Wo würdest du investieren?

Zuerst in die Löhne der Geringverdienenden im Gesundheitssektor. Leider ändert das aber nichts am System. Denn selbst wenn Politik und Verwaltung mehr Geld sprechen würden, ist das Spitalwesen ja nicht befreit vom Markt. Die Privatisierung des Gesundheitswesens war wirklich eine der blödesten Ideen der bürgerlichen Politik in den letzten 20 Jahren. Es ist doch – fernab von jeglicher Ideologie – völlig absurd, dass unser Gesundheitssystem so durchkapitalisiert ist. Gesundheit ist keine Ware.

Wie würdest du die Gesundheitsversorgung neu denken?

Das ist wohl leider noch recht utopisch. Wenn, dann dürfte das Gesundheitssystem nicht mehr gewinnorientiert sein. Wir müssen wieder über eine Einheitskrankenkasse nachdenken. Oder über die Unterteilung in öffentliche und Privatspitäler. Und über die Rolle der Pharmaindustrie und der anderen Medizinalfirmen. Im Moment ist alles darauf ausgerichtet, dass gewisse Player Gewinn machen. Es profitieren offenbar gewisse Menschen und Konzerne sowie deren Lobby vom jetzigen System – nur sind das nicht die Patient:innen.

Was wünschst du dir von der Gesellschaft?

Es ist doch paradox: Wir alle wollen eine gute Gesundheitsversorgung, wir alle sind Patient:innen, aber viel zu viele Leute wählen Parteien, die den Gesundheitsabbau mit vorantreiben und für die jetzige Misere verantwortlich sind. Ich wünsche mir darum, dass mehr Parteien und Menschen gewählt werden, die sich für eine gesunde Gesundheitsversorgung einsetzen. Viele realisieren erst, wie wichtig diese ist, wenn sie selber im Spital liegen.

RONJA STAHL, 1996, ist diplomierte Pflegefachfrau am Kantonsspital St. Gallen. Sie hat ursprünglich Gesundheitsförderung und Prävention studiert und anschliessend berufsbegleitend die Höhere Fachschule HF absolviert. Noch bis Ende Jahr arbeitet sie in einem 80-Prozent-Pensum in der Frauenklinik des Kantonsspitals.

SINFONIEORCHESTER ST. GALLEN

NEUJAHRSKONZERT

SONNTAG
7. JANUAR 2024
17 UHR



Weitere Infos und Tickets unter verrucano.ch



Lächeln hilft auch...

Wir schaffen Lebensqualität. Gemeinsam. obvita.ch/teilhaben



HEY DJ!

Diesen einmaligen Einblick in die himmlische Schaltzentrale haben wir uns schon lange gewünscht. Wir wussten eh, dass dort ein infantiler DJ mit der Hand in der Hose auf der Couch liegt und sich höllisch freut, uns da unten regelmässig zappeln zu lassen und zur Weissglut zu bringen. Einmal den Schalter umlegen reicht, dass hier die Sicherungen durchbrennen. Genderstern, Fleischessen oder Schlagerhören: Bei allem wird immer gleich das schwere Geschütz aufgefahren, die Kriegsrhetorik ausgepackt. Friedlich ist da gar nix. Dabei könnte es auch anders sein, würden wir unsere eigenen inneren Schalter öfters umlegen. Mehr zuhören und weniger ausrufen. Ein paar Widersprüche aushalten. Meinungsverschiedenheiten bewusst pflegen. Ein bisschen Frieden, ein bisschen Spass muss sein. Aber eben, über diese sieben Brücken müssten wir zuerst einmal gehen – was dieser Tage schwierig ist. Da geben wir die Schuld doch lieber dem da oben. (co)



Sendet uns eure lustigen, kuriosen, irritierenden, umwerfenden und verwerflichen Schnappschüsse für die Saiten-Bildkolumne an redaktion@saiten.ch. Die Redaktion liefert den Text dazu. Der Dank gebührt diesmal unserem Co-Verlagsleiter Marc Jenny.

RELIGIONEN SIND SCHÖN. MENSCHEN HABEN SIE HÄSSLICH GEMACHT.

1 948 wurde ein Land unabhängig. Einerseits war das erfreulich, andererseits löste es aber auch Probleme aus. Die Unabhängigkeit führte zu Diskriminierung. Nach 75 Jahren ist dieses Problem immer noch nicht gelöst. Die eine religiöse Gruppe unterdrückt dauernd die andere, welche an eine andere höhere Macht glaubt. Nein, ich schreibe nicht über Israel und Palästina. Ich schreibe hier über die Menschen in Myanmar.

Es gibt noch einen anderen Fall, in dem sogar die Mehrheit der Menschen – auf beiden Seiten – an den gleichen Gott glaubt, wo aber trotzdem Krieg herrscht. Ja, ich spreche hier von Russland und der Ukraine. Bis heute habe ich nie einen Artikel gelesen, in dem das Wort «Christen» in Zusammenhang mit diesem Krieg vorkommt. Niemand schreibt «christliche Russen haben christliche Ukrainer getötet». Deshalb habe ich ein bisschen Mühe zu verstehen, wieso man ständig von «Juden» und «Muslimen» schreibt, wenn es um den Krieg im Nahost geht.

Ich verstehe, dass es ein schwieriges Thema ist, da der Konflikt eine lange Geschichte hat. Ich werfe meinen Hut in den Ring und behaupte, dass es zu keiner Lösung kommen wird, wenn man buchstäblich in der Antike nach Begründungen und damit nach Antworten sucht. Trotzdem ist der Judenhass eine Tatsache.

Je länger ich mir Gedanken darüber mache, desto überzeugter bin ich, dass die Religion nur instrumentalisiert wird. Die Macht ist das, was die Menschen wollen. Ansonsten würden ja alle Juden von allen Muslimen gehasst werden. Das ist aber nicht der Fall. Die Jüdinnen und Juden in Indien zum Beispiel werden von Muslimen nicht gehasst. Und die Musliminnen und Muslime hassen mich, eine Buddhistin nicht, weil ihre muslimische Gemeinschaft in Myanmar unter Buddhisten leidet.

Mithilfe eines tibetischen Sprichworts versuche ich das darzustellen. Stellt euch vor, dass die Religion eine Person ist. Ein Mensch stützt das Gewehr auf der Schulter der Religion ab und schießt. Die Religion wird zum Schuldigen erklärt, aber es war der Mensch, der geschossen hat.

SANGMO*, 1991, ist 2014 in die Schweiz gekommen und lebte bis vor kurzem als Sans-Papier in St. Gallen.

Inzwischen hat sie ihre Aufenthaltsbewilligung erhalten. Sie gibt Deutschunterricht und besucht online eine weiterführende Schule.

(*Name der Redaktion bekannt)



spuren... geschichten des glaubens

trogen

5. januar 2024, freitag, 20:00
reformierte kirche

frauenfeld

6. januar 2024, samstag, 20:00
reformierte kirche st. laurentius oberkirch

zürich

7. januar 2024, sonntag, 17:00
augustinerkirche

st. gallen

12. januar 2024, freitag, 20:00
reformierte kirche st. mängen

oberwinterthur

13. januar 2024, samstag, 20:00
reformierte kirche st. arbogast

rapperswil-jona

14. januar 2024, sonntag, 17:00
reformierte kirche rapperswil

tickets

an der abendkasse

abendkasse

1 stunde vor konzertbeginn

www.chant1450.ch
www.paul-giger.ch



chant 1450 & paul giger

renaissance a cappella & violino d'amore

WOKE WAHNSINN

Aufwachen mit



Unabhängigen Journalismus
unterstützen: Saiten abonnieren
oder verschenken! saiten.ch/abo

ALLE WOLLEN MACHT, NIEMAND WILL VERANTWORTUNG

Weil mich die Diskussion um «Cancel Culture», «Woke-Wahnsinn» und «politische Korrektheit» jagt wie ein rechtspopulistisches Gespenst – diese Kampfbegriffe stammen alle aus dem Gruselkabinett der Rechten –, mag ich was sagen zu Verantwortung. Wir kriegen

in unserem Leben ganz viele Binaritäten mit auf den Weg, die der Wahrheit keinen Gefallen tun. Eine dieser falschen Binaritäten ist diejenige, dass es Schuld und Unschuld gibt. Dass sich eine Person schuldig macht, sich dann ent-schuldigen kann und dann wieder unschuldig ist. Das Gespenst des Christentums winkt fröhlich und ruft: «Wer hats erfunden?»

Unser Verständnis vom Fehlermachen dreht sich um Schuld. Anstatt um Verantwortung. Das muss sich ändern. Ja, ich bin überzeugt, dass eine genuine Entschuldigung ein gesunder Teil sein sollte davon, für einen Fehler Verantwortung zu übernehmen. Aber eben nur ein Teil. Anfangen tut es im Moment, in dem ich checke, dass ich einen Fehler gemacht habe. Vielleicht weist mich jemand darauf hin, womöglich realisiere ichs selbst, so oder so: unangenehm. Scham und Schuldgefühl. Und: Verteidigungsmechanismus.

Ich glaube, da fängt schon ein schwieriger Teil an: Jetzt ja nicht bereits nach aussen senden. Ja keine Rechtfertigung an irgendwen. Scham und Schuldgefühl aushalten, ins Tagebuch jammern, die Engsten anjammern, mich selbst bemitleiden als Zwischenstatus ist gut. Aber dann muss ich mich wieder aus diesem Zustand rauswinden und mich fragen: Worum geht es eigentlich?

Diese Frage, und das war eine wichtige Erkenntnis für mich, stelle ich mir auch, wenn mich eine Person wütend auf einen Fehler hingewiesen hat. Das mag sich unfair angefühlt haben, heisst aber nicht, dass der Inhalt der Kritik nicht einen wichtigen Kern haben könnte. Ich nehme mir also Zeit, mir die unangenehme Frage zu stellen: Habe ich was verkackt? Verbockt? Falsch gemacht? Je stärker mein Impuls ist, mich zu verteidigen, desto eher muss ich mich fragen, ob ich nicht wirklich einen Scheiss gemacht habe. Und falls ja: Warum habe ich so gehandelt? Wie hätte ich anders handeln können? Was waren die Folgen, für wen? Hier ist ein guter Zeitpunkt, um durchzuatmen. Selbstkritik ist idealerweise weit weg von Selbsthass. Am besten Verantwortung übernehmen kann ein Mensch dann, wenn er nicht nur das Gegenüber, sondern auch sich selbst wertschätzt.

Wenn ich weiss, was ich falsch gemacht habe, wer davon betroffen ist, was in der Vergangenheit anders hätte laufen sollen und in der Zukunft anders laufen könnte, dann kann ich das kommunizieren. Derjenigen Person oder denjenigen Personen, die betroffen sind. Da ist idealerweise eine Entschuldigung dabei. Aber: Ohne die Erwartung, dass mich mein Gegenüber ent-schuldigt. Denn verantwortlich für das Geschehene bin ich ja nach wie vor, und idealerweise übernehme ich nicht Verantwortung, um mich selbst weniger schuldig zu fühlen (das Gespenst des Christentums winkt erneut), sondern weil ich davon überzeugt bin, dass das der richtige Schritt ist für meine Mitmenschen und mich.

Diese Überlegungen vermisse ich, wenn ich diese nervigen Diskussionen übers Fehlermachen höre. Niemand will Verantwortung für eigene Fehler übernehmen, aber alle wollen Macht und Verantwortung. Das funktioniert so nicht. Ich probiers gern hardcore für euch aus die kommenden vier Jahre im Nationalrat.

ANNA ROSENWASSER, 1990, wohnt in Zürich und ist freischaffende Journalistin. Ihre gesammelten Kolumnen erschienen als *Rosa Buch* im März beim Rotpunkt-Verlag in Kooperation mit Saiten.

die Toten

die Menschen

die Toten suchen

die Menschen suchen

die Toten bergen

die Menschen bergen

die Toten beklagen

die Menschen beklagen

die Toten bestatten

die Menschen bestatten

die Toten vermissen

die Menschen vermissen

die Toten erinnern

die Menschen erinnern

ANTISEMITISMUS: ALTES PROBLEM, NEUE DRINGLICHKEIT

Die Türen zum Dialog offen halten

Antisemitismus nimmt stark zu. Auch in der Schweiz ist es zu zahlreichen Vorfällen gekommen. Wie erleben das die Jüdinnen und Juden in der Ostschweiz? Und wie gehen sie mit der Situation in Nahost um?

von DAVID GADZE

18

«Ich habe Fehler gemacht»

Der Diskurs ist zum Teil hysterisch, es gibt kaum Raum für Reflexion und am Schluss gewinnen Antisemitismus und anti-muslimischer Rassismus. Eine Demo in St. Gallen hat das exemplarisch gezeigt.

von CORINNE RIEDENER

23

Verstaubte Stereotype bestimmen den Diskurs

Im Nahost-Konflikt hat seit den 1970er-Jahren ein Schwarz-Weiss-Denken eingesetzt. Dass sogenannte progressive Stimmen Terrorismus legitimieren, ist kein neues Phänomen.

von ALFRED HACKENSBERGER

27

Die Illustrationen für diesen Schwerpunkt sind von ANNA ALBISETTI. In Zeiten von Schlagzeilenschlachten, unklaren Fakten, Doom-scrolling, Schwarz-Weiss-Denken und polarisierten Köpfen ist die Überforderung gross. «Die Pixel und Wörter haben mir geholfen, distanziert zu sein und gleichzeitig Anteil nehmen zu können», sagt sie.

ANNA ALBISETTI, 1969, praktiziert und unterrichtet Zeichnung, Malerei und visuelle Kommunikation in Zürich. Sie hat verschiedene kleinräumige partizipative Formate initiiert, darunter das Quartierheft «PIZ5», den «Joseftisch» und die «Blumen am Fluss». anna-albisetti.ch

Die Türen zum Dialog offen halten

Die Gewalteskalation in Nahost fordert unzählige Opfer. Bei der palästinensischen Zivilbevölkerung im Gazastreifen, aber auch bei den Jüdinnen und Juden, nicht nur in Israel, sondern weltweit. Denn der Antisemitismus nimmt stark zu. Auch in der Schweiz ist es zu zahlreichen Vorfällen gekommen. Wie erleben das die Jüdinnen und Juden in der Ostschweiz? Und wie gehen sie mit der Situation in Nahost um?

von DAVID GADZE

Der Antisemitismus hat mit der Eskalation in Nahost zugenommen. In Frankreich, wo die grösste jüdische Gemeinschaft Europas lebt, ist die Zahl der antisemitischen Vorfälle regelrecht explodiert, auch in England und in Deutschland hat sie stark zugenommen. Er ist nicht nur für die Jüdinnen und Juden unmittelbar spürbar, sondern für alle sichtbar – auch hierzulande.

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG) teilte zwei Wochen nach dem Angriff der Hamas der Nachrichtenagentur Keystone-SDA mit, ihm seien in dieser Zeit – ohne Äusserungen im Internet – in der Deutschschweiz 26 Fälle von Antisemitismus gemeldet worden, so viele wie sonst in einem halben Jahr: Tötlichkeiten, Beschimpfungen auf offener Strasse, in Briefen oder E-Mails, Schmierereien, aber auch judenfeindliche Plakate an Demonstrationen.

Während Solidaritätsaktionen für die israelischen Opfer des Hamas-Angriffs weitestgehend ausblieben, ist an vielen Kundgebungen für den Frieden im Gazastreifen seither unter anderem «From the river to the sea, Palestine will be free» zu hören, ein Slogan, der Israel das Existenzrecht abspricht und die vollständige Vertreibung der Jüdinnen und Juden aus ihrer Heimat impliziert. In Zürich etwa wurden Wohnhäuser mit «Achtung Juden» und dem Davidstern verschmiert, an einer Wand war «Tot [sic!] den Juden» zu lesen. Es sind Bilder, die an die Zeit des Nationalsozialismus erinnern.

Viele Jüdinnen und Juden haben wieder Angst, ihre Herkunft öffentlich zu zeigen und beispielsweise eine Halskette mit dem Davidstern offen zu tragen. Doch wie erleben Jüdinnen und Juden in der Ostschweiz den zunehmenden Antisemitismus? Spüren sie ihn, und wenn ja, wie und in welcher Intensität äussert er sich? Und wie gehen sie mit allfälligen Anfeindungen um?

Ende Oktober trifft Saiten den St. Galler Rabbiner Shlomo Tikochinski und Roland Richter, Vizepräsident der Jüdischen Gemeinde St. Gallen, zum Gespräch. Auch dreieinhalb Wochen nach den Angriffen der Hamas sind sie noch aufgewühlt. Beide haben nahe Familienangehörige in Israel. Und beiden fällt es nach wie vor schwer, die Geschehnisse der vergangenen Wochen irgendwie einzuordnen und zu verstehen.

Schmierereien an der Synagoge, Beschimpfungen oder gar Übergriffe hätten sie hier glücklicherweise nicht erlebt, sagen Richter und Tikochinski. Was aber nicht heisst, dass die jüdische Gemeinschaft die antisemitische Stimmung nicht spüren würde. Auch aus diesen Gründen hat die Gemeinde ihre Sicherheitsvorkehrungen

verstärkt. «Ich persönlich fühle mich hier sicher», sagt Tikochinski. Verschiedene Leute – die meisten davon Christ:innen – hätten sich nach den Anschlägen der Hamas bei ihm gemeldet und Mut und Hoffnung gespendet. Vom St. Galler Pfarrer Matthias Wenk habe er sogar auf der Strasse den Segen bekommen. «Ich fühle mich umarmt.» Und dennoch: Wenn er draussen unterwegs ist, legt der Rabbi die Kippa ab und trägt stattdessen einen Hut.

«Der Antisemitismus ist wie ein Seismograf», sagt Richter. Solange es einer Gesellschaft gut gehe, spüre man ihn praktisch nicht. «Doch sobald es eine Häufung von negativen Befindlichkeiten gibt, sieht man seine Ausschläge.» Mit anderen Worten: Der Antisemitismus ist allgegenwärtig, nur nicht immer in gleichem Ausmass spürbar. Dass er nun wieder aufflammt, veranschaulicht letztlich nur, wie tief er in der Gesellschaft verwurzelt ist. Das zeigte sich schon bei der Coronapandemie. Damals verbreiteten sich die krudesten Theorien, die hinter der Pandemie eine jüdische Verschwörung vermuteten. Auch dies veranlasste 2021 die EU, Massnahmen gegen die Bekämpfung des Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens zu beschliessen.

Eine jahrhundertealte Tradition

«Wir müssen davon ausgehen, dass der Antisemitismus eine Tradition hat, die mehr als 2000 Jahre zurück geht», sagt Richter. Die katholische Kirche – die grösste Macht, die es damals gab – habe ihn mit dem 3. Laterankonzil von 1179 und insbesondere mit dem 4. Laterankonzil von 1215 formalisiert. In letzterem habe sie «keine Reihe von antijüdischen Dekreten erlassen, die den Vergleich mit den Nürnberger Rassengesetzen von 1935 nicht zu scheuen brauchen».

Damals wurde etwa festgelegt, dass Jüdinnen und Juden keine öffentlichen Ämter bekleiden dürfen, um keine Machtbefugnisse über Christ:innen zu haben, oder dass sie sich anders kleiden sollen, damit christliche und jüdische Männer und Frauen «sich nicht irrtümlich miteinander einlassen». Dasselbe galt übrigens auch für die Muslime. Auch deshalb gehöre der Antisemitismus heute, wie es die Geisteswissenschaftler:innen Jan und Aleida Assmann formuliert hatten, zum «kulturellen Gedächtnis Europas», sagt Richter. «Neu ist, dass wir in Bezug auf die antijüdische Haltung überall auf der Welt Brandherde sehen. Das muss uns beunruhigen, und

damit wir hier funktionieren können, müssen wir unsere persönlichen Schutzmassnahmen ergreifen.» Dazu gehört für Richter auch, nicht rund um die Uhr Nachrichten zu konsumieren. «Die Unruhe, die in mir herrscht, reicht mir. Ich muss sie nicht noch künstlich stimulieren.»

Auch Richter ist vorsichtig, wenn es um seine Religionszugehörigkeit geht. Er zitiert den ehemaligen St. Galler Rabbiner Hermann Schmelzer (mehr zu ihm auf Seite 39): «Bedenke, zu wem du sprichst.» Je nachdem, in welcher Gesellschaft er sei, verhalte er sich anders. «Ein Prinzip ist: Ich setze mich nicht an den Biertisch mit jemandem, den ich nicht kenne, weil ich nicht Dinge hören möchte, die mit zunehmendem Alkoholpegel da gesagt werden.» Sogar in seinem engsten Freundeskreis – fünf Ehepaare, die sich seit mehr als 30 Jahren mehrmals jährlich treffen – bekomme er gelegentlich unerschwellig antisemitische Ressentiments zu hören oder zu spüren. «Das fängt damit an, dass man mich mit Israel identifiziert, obwohl ich als Schweizer in St. Gallen aufgewachsen bin.» Während ihn einige seiner Freunde seit dem Ausbruch des Konflikts regelmässig kontaktierten, hätten sich andere spürbar stiller verhalten.

Zur Lösung gerade solcher Konflikte, bei denen auch Spannungen aufgrund des Glaubens mitschwingen, ist der interreligiöse Austausch beziehungsweise eine klare gemeinsame Positionierung der Exponent:innen der verschiedenen Religionen gegen Gewalt und Zerstörung äusserst wichtig. Denn die Welt lässt sich auch im Kleinen besser machen. Dort beginnt fast jede Veränderung.

Am Runden Tisch der Religionen St. Gallen und Umgebung versammeln sich vier- bis fünfmal pro Jahr Vertreter:innen verschiedener Kirchen (Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Sikhismus und Bahaitum). Am Treffen im Oktober, wenige Tage nach den Angriffen der Hamas, habe eine gedämpfte Stimmung geherrscht, erzählt Tikochinski. Alle hätten sich sehr vorsichtig ausgedrückt, sie hätten «nur über die Menschheit und Gefühle gesprochen, nicht über Politik. Aber alles ist Politik.» Nach dem Gespräch und dem gemeinsamen Gebet, bei dem alle zu ihrer jeweiligen Gottheit sprachen, hatte der Rabbiner plötzlich eine Idee: Mit einer jungen Palästinenserin, die als Vertreterin des Islam am Treffen anwesend war, habe er gebetet – auf Arabisch, die erste Sure des Korans. Ein starkes Zeichen, gewiss, aber ohne öffentliche Wahrnehmung. Auch andere interreligiöse Botschaften hat man bisher kaum vernommen. Ausserhalb des Runden Tisches der Religionen stehe er nicht im Kontakt mit hiesigen Vertretern des Islam, sagt Tikochinski. Warum nicht? Es bleibt unklar.

Saiten hätte gerne auch mit dem Imam der Islamischen Gemeinschaft El-Hidaje St. Gallen gesprochen, doch deren Vorstand lehnte die Anfrage ab. Es handle sich um «ein sensibles Thema», ausserdem sollte die Institution «vor verschiedenen Risiken und die dadurch

entstehenden Missverständnisse und Fehlinterpretationen» geschützt werden. «Unsere Gemeinde lehnt jegliche Form von Gewalt ab und steht für den Frieden für beide Völker», teilte der Vorstand von El-Hidaje mit.

Die Hoffnung nicht verlieren

Michaela Guez, Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde St. Gallen, plädiert für einen interreligiösen Austausch, der bereits in der Grundschule beginne. «Jede Religion hat eine Macht», sagt sie. Schulkinder sollten im Religionsunterricht nicht nur die Bibel lesen, sondern beispielsweise auch den Koran kennenlernen. Man könnte auch gemeinsame Feste der Religionen feiern. Dadurch würde das Verständnis für andere Glaubensrichtungen früh gefördert. Für sie sei es jedenfalls unverständlich, dass in einer modernen, aufgeklärten Gesellschaft Menschen aufgrund ihrer Religion ausgegrenzt oder gar verachtet würden.

Die Mutter von zwei erwachsenen Kindern wohnt inzwischen seit mehr als 30 Jahren in der Schweiz. Sie kam als Kind eines jüdischen Ehepaars im tunesischen Bizerta zur Welt. Als sie zwei Jahre alt war, zog sie mit ihren Eltern und den Geschwistern nach Ashdod in Israel, eine Hafenstadt am Mittelmeer, südlich von Tel Aviv. In Israel sei sie mit Antisemitismus nie in Berührung gekommen, das Wort habe sie lediglich aus dem Geschichtsunterricht gekannt. Erst als sie mit gut 30 mit ihrem Mann in die Schweiz gekommen sei, habe sie den Antisemitismus «auf einer persönlichen Ebene» zu spüren bekommen, wie sie sagt. Mit explizitem Judenhass sei sie jedoch nie direkt konfrontiert gewesen, auch in jüngster Zeit nicht. Sie fühle sich deshalb auch nicht unwohl. Sie meide aber bewusst den Kontakt zu Menschen oder Gruppen, die ihn potenziell äussern könnten.

Guez engagiert sich in verschiedenen Projekten in Israel. Sie unterstützt ein Programm, das finanziell benachteiligten Student:innen aus Ashdod Stipendien zuspricht. Nach den Angriffen der Hamas hat sie zusätzliches Geld gesammelt, um diese Beiträge zu erhöhen. Hoffnung auf eine Zukunft statt Aussicht auf Zerstörung – «das ist meine Rache an diesem Krieg». Sie hilft dem Schweizer Kinderdorf Kiriat Yearim in der Nähe von Jerusalem, wo jüdische und muslimische Kinder wohnen. Sie ist aber auch hier tätig: Als im Arabischen Frühling eine Gruppe von 40 Geflüchteten aus Syrien nach St. Gallen gekommen sei, hätten sich ein paar Frauen aus der Jüdischen Gemeinde um ihr Wohl gekümmert. «Vielleicht ist das naiv, aber ich kann mir nicht vorstellen, jemanden aufgrund der Religion zu verurteilen, zumal wir unsere Religion ja nicht einmal ausgewählt haben.»

Die Gewalteskalation habe in ihr eine tiefe Trauer ausgelöst, sagt Guez. Seither betet sie noch öfter als sonst. «Manchmal geht es auch nicht, ich finde dann einfach keine Verbindung.» Sie nimmt auch am Runden

« EIN HAUS KANN MAN
SCHNELL WIEDER AUF-
BAUEN. ABER DIE SEELE
BRAUCHT LÄNGER. »

MICHAELLA GUEZ

Tisch der Religionen teil. An der Sitzung wenige Tage nach dem Angriff der Hamas hätten die Beteiligten entschieden, jeden Mittwoch zwischen 18 und 21 Uhr zu beten – jede und jeder für sich, aber irgendwie doch gemeinsam. «Das ist schön.» Auch daraus schöpft sie Kraft. Denn sie verarbeite immer noch die Geschehnisse vom 7. Oktober, erzählt sie rund einen Monat später. «Ein Haus kann man schnell wieder aufbauen. Aber die Seele braucht länger.»

Durch die Angriffe der Hamas sei in ihr, aber vermutlich auch bei vielen anderen Menschen in Israel, eine Basis menschlichen Vertrauens kaputtgegangen, sagt Guez. Nach dem Osloer Friedensprozess Mitte der 90er-Jahre habe sie Optimismus verspürt, dass es eine Lösung für einen dauerhaften Frieden geben könne. Diese Bemühungen seien nun erneut um Jahrzehnte, ja «um 100 Jahre» zurückgeworfen worden.

Ob man ihren Optimismus spüre, fragt Michaella Guez zum Schluss des Gesprächs. Denn eigentlich sei sie ein sehr zuversichtlicher Mensch, und am 7. Oktober habe sie noch gedacht, auch die Angriffe der Hamas könnten ihr ihren Optimismus nicht nehmen. Jetzt spüre sie aber einen «Miniriss». «Ich möchte meine Hoffnung auf eine Lösung, auf dauerhaften Frieden nicht verlieren. Was bleibt mir denn sonst?»

In der Schule mit eigener Identität konfrontiert

Samira (Name geändert) ist Anfang 30 und in der Region St. Gallen geboren und aufgewachsen. Sie gibt sich ungern als Jüdin zu erkennen, nicht zuletzt wegen der negativen Erfahrungen, die sie schon früher aufgrund ihrer religiösen Herkunft erlebt hat. Überhaupt hält sie den Kreis der Personen, die von ihrer Herkunft wissen, sehr eng. Deshalb möchte sie auch ihren richtigen Namen nicht bekanntgeben. Seit dem 7. Oktober ist sie noch vorsichtiger geworden. Wenn sie in der Öffentlichkeit mit ihrer Mutter telefoniert, wechselt sie von Hebräisch auf Deutsch. Aus reinem Selbstschutz. Das allein zeigt ein generelles Problem auf: Jüdinnen und Juden müssen sich Gedanken um ihre Sicherheit machen, wenn sie sich in der Öffentlichkeit zu erkennen geben.

Samira arbeitet als Lehrerin auf der Oberstufe. Sie ist eine offene Person, spricht mit ihren Schüler:innen auch über Persönliches, gerade in Einzelgesprächen. Dass sie Jüdin ist, hat sie auch ihnen verschwiegen. «Ich weiss nicht, welche Türen das öffnen würde. Und ich will nicht, dass es an meinem Arbeitsplatz zum Thema wird, wie es damals für mich in der Schule ein Thema war.»

Ihre ersten Erfahrungen mit Antisemitismus machte Samira in der Kanti. Ihr war bewusst, dass sie anders aussah und dass die Familie an Weihnachten keinen Baum hatte. Doch als das Judentum im Unterricht behandelt wurde, sei unter den Mitschüler:innen plötzlich auch ihre Herkunft zum Thema geworden, auch über ihre Klasse hinaus – und für sie selbst. Ihre Kolleg:innen zogen sie mit Judenwitzen auf, nicht böseartig. «Ich habe kein grosses Ding daraus gemacht, weil ich mich bis dahin selber gar nicht gross mit dem Judentum und mit meinem Jüdischsein auseinandergesetzt hatte. Ich wusste nicht einmal, was das für mich bedeutet. Ich war Jüdin, weil es meine Eltern waren», erzählt sie. Für sie war es schwierig einzuordnen, über welche Witze

sie selbst lachen konnte. Und es blieb nicht bei den Witzen. Einmal habe ein Schüler aus der Parallelklasse im Vorbeilaufen den Hitlergruss gezeigt.

Die Teenagerin begann, sich mit ihrem Jüdischsein auseinanderzusetzen – allein. «Die Situation wurde sehr belastend für mich. Ich habe mit niemandem darüber geredet. Nicht mit den Eltern, nicht mit den Freundinnen», sagt Samira. Sie dachte, das sei eine Phase und gehe umso schneller vorbei, je weniger sie es beachte. Doch als Folge dieser Selbstreflexion, aber auch aufgrund von Aussagen wie «geh doch zurück nach Israel» hätten sich ihr plötzlich Identitätsfragen gestellt. «Bin ich eine Ausländerin? Oder gehöre ich hierher?» Erst viel später sei ihr klar geworden, dass sie nicht etwas Bestimmtes sein müsse. Nicht Israelin, nicht Schweizerin, nicht Jüdin. «All diese kulturellen Hintergründe sind ein Teil von mir.»

Auch ihr Verhältnis zum jüdischen Glauben musste Samira erst einmal für sich klären. «Ich unterscheide zwischen spirituell und religiös. Ich halte mich an gewisse Regeln und praktiziere bestimmte Bräuche wie das Fasten an Yom Kippur, allein schon aus gesundheitlichen Gründen. Als ich noch Fleisch ass, verzichtete ich auf Schweinefleisch. Aber ich lebe nicht nach der Religion, was Kleider, Ernährung oder anderes betrifft», erzählt sie.

Samira spricht sehr überlegt, präzise, wählt jedes ihrer Worte mit Bedacht. Dennoch ist sie äusserst vorsichtig damit, andere für antisemitische Äusserungen vorschnell zu verurteilen. «Ist jemand, der sich abschätzig über Juden äussert, automatisch ein Antisemit? Oder ist ihm die Tragweite seiner Äusserung einfach nicht bewusst?», fragt sie. Deshalb plädiert sie für Zurückhaltung bei der Reaktion auf eine solche Äusserung. «Wenn ich die betreffende Person gleich als antisemitisch abstemple, schlage ich die Tür zum Dialog zu.»

Dem Krieg in Nahost begegnet Samira mit grosser Ablehnung. Sie verurteilt die Angriffe der Hamas auf Israel aufs Schärfste, es ist der einzige Moment im Gespräch, bei dem ihr die Worte fehlen. Sie hält aber auch die Politik der israelischen Regierung und den Gegenangriff für falsch. Verteidigung sei legitim, aber wo fange Verteidigung an, wo werde sie zur Rache? Die militärische Antwort Israels sei in dieser Form jedenfalls nicht zielführend. «Man kann eine Ideologie wie die der Hamas nicht mit Gewalt auslöschen. Man stärkt sie dadurch nur. Das sieht man letztlich auch an diesen Sympathiebekundungen in ganz Europa.» Auch deshalb fühle sie sich hilflos, ohnmächtig. Aber tatenlos zuschauen sei keine Option, sagt Samira: «Was den Krieg betrifft, kann ich von hier aus nichts bewirken. Aber ich – jede und jeder von uns – kann im direkten Umfeld etwas bewirken. Man kann nur versuchen, in dem kleinen Kreis, in dem man sich bewegt, so nett, hilfsbereit und offenherzig zu sein, wie man kann.»

on the other hand

auf der andern Seite



im Schlaf

im Traum

kein Schlaf

kein Traum

«Ich habe Fehler gemacht»

Der Diskurs ist zum Teil hysterisch, es gibt kaum Raum für Reflexion und am Schluss gewinnen Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus. Auch die «Demo gegen Gewalt im Nahen Osten» Ende Oktober in St. Gallen hat das exemplarisch gezeigt. Dabei sollten sich die progressiven Kräfte dringend wieder zusammenraufen.

von CORINNE RIEDENER

«Gaza is breaking free», postet ein Bekannter am Abend des 7. Oktober auf Instagram. Eine andere schwärmt vom «palästinensischen Freiheitskampf» und teilt Posts von antisemitischen oder mindestens fragwürdigen Organisationen. Beide verstehen sich als Linke, beide sind aus der Ostschweiz.

Das sind bei weitem keine Einzelfälle. Während wir also noch geschockt und sprachlos daheim auf der Couch sitzen, erschlagen vom Newsstream und in Sorge um die jüdischen Menschen hier und dort, haben sich andere schon ganz unmissverständlich positioniert. Ich will intervenieren, aber mir fehlten die Worte – und das noch eine ganze Weile.

Wir rechnen mit einer Solidemo für die israelischen Opfer und Geiseln oder mit einer Mahnwache in den nächsten Tagen. Aber es geschieht: nichts. Auf St. Gallens Strassen herrscht tagelang Schweigen, obwohl hier die Versammlungsfreiheit, anders als in anderen Schweizer Städten, nicht eingeschränkt ist. Erst zehn Tage nach dem barbarischen Massaker wird zu einer «Demo gegen die Gewalt im Nahen Osten» aufgerufen. Allerdings anders, als wir uns das vorgestellt haben. Im Mobitext zur Demo heisst es unter anderem: «Seit Tagen ist Gaza unter Beschuss des Siedlerkolonialstaates» und «dieser Krieg ist das Ergebnis von 75 Jahren kolonialisierender Politik des israelischen Staates».

Geschrieben hat diese Sätze der «Funke», die Schweizer Sektion der «Internationalen Marxistischen Tendenz». Eine nicht weiter relevante kommunistische Organisation. Doch der Aufruf wird in mehreren Gruppenchats geteilt, auch von der Aktivistin und Juso-Stadtparlamentarierin Miriam Rizvi. Sie gerät darum schon im Vorfeld in die Kritik. Auch die Demo selber und die Tage danach sind für die 22-jährige Studentin ein einziger Spiessrutenlauf. Heute sagt sie: «Es gab einige Missverständnisse, im Nachhinein würde ich vieles anders machen. Zudem bin ich unbeabsichtigt zur Mitorganisatorin geworden.»

Das Demodesaster

Die Demo am Abend des 27. Oktober ist nicht allzu gut besucht. Das «Tagblatt» zählt etwa 150 Personen. Die St. Galler Linke bleibt dem Umzug grösstenteils fern, dafür sind viele Menschen mit palästinensischen oder libanesischen Wurzeln da, alte und junge, nicht wenige sind zum ersten Mal in ihrem Leben an einer Demo. Das

Organisationskomitee weist mehrfach darauf hin, dass der Umzug friedlich verlaufen solle. Weder Antisemitismus noch Islamophobie werde geduldet. Der «Funke» hält sich nicht daran, verbreitet israelfeindliche Parolen und kapert die Demo. Als sich Rizvi zu Beginn ihrer Rede klar von der Hamas distanziert, bauen sich mehrere ältere Männer vor ihr auf und widersprechen vehement. Die Hamas sei keine Terrororganisation, rufen sie und schneiden ihr das Wort ab. Mit Tränen in den Augen verlässt Rizvi die Demo.

Es ist ein Desaster. In den Tagen darauf wird die Aktivistin von allen Seiten attackiert und auch persönlich beleidigt, in den sozialen Medien, per Mail und in den Kommentarspalten. Von linken und jüdischen Kreisen wird sie als Antisemitin abgestempelt, die andere Seite schimpft sie eine Imperialistin und Verräterin an der palästinensischen Sache. Der «Funke» hat bereits zwei Tage vor der Demo ein haarsträubendes Statement veröffentlicht, in dem die «himmelschreiende Heuchelei des westlichen Imperialismus und seiner Lakaien, die sich hinter den israelischen Staat stellen» kritisiert und der «Blitzangriff» der Hamas relativiert wird.

«Ich habe Fehler gemacht», räumt Rizvi heute ein. «Unter anderem habe ich den fragwürdigen Demo-Aufruf unreflektiert geteilt.» Die Kritik daran kam postwendend. Rizvi hat daraufhin auf Instagram versucht, die Wogen zu glätten, was allerdings wenig genützt hat. «Als Antifaschist*innen wollen wir gegen Antisemitismus und Rassismus eintreten und verurteilen daher beide Formen des Hasses», heisst es im Statement. «Unsere Solidarität gilt der Zivilbevölkerung, die von diesen beiden Aspekten der Diskriminierung und deren gewaltsamen Ausdrucksformen betroffen ist. Wir stehen für die tatsächliche Befreiung aller Menschen und weigern uns, einem islamistischen Verständnis der Befreiung oder einem Narrativ, das Kolonialismus begünstigt, zu verfallen.»

Der Antrieb zur Demo sei universalistisch und solidarisch mit der Zivilbevölkerung auf beiden Seiten gewesen, sagt Rizvi und betont ihr «differenziertes Verständnis» der Situation in Nahost. «Mein Vater, ein muslimischer Pakistani, hat mich mit antisemitischen Stereotypen erzogen. Er hat früher Pro-Palästina-Demos organisiert. Als ich älter wurde, wurde mir sein Antisemitismus bewusst und ich begann mir Gedanken zu machen, mich umfassend zu informieren. Heute haben wir keinen Kontakt mehr.» Über die Jahre habe sie sich viel Wissen angeeignet, sagt Rizvi, unter anderem

im Kanti-Wahlfach zur Geschichte des Nahostkonflikts und auch im Rahmen ihres jetzigen Ethnologiestudiums. «Ich bin keine Antisemitin, aber ich habe Antisemitismus ermöglicht an der Demo und das bereue ich zutiefst.»

Als Mitorganisatorin in Erscheinung getreten ist Rizvi, weil die eigentliche Initiantin, eine junge Kollegin, sie um Rat gefragt hat im Umgang mit der Polizei. Rizvi, die Klimagerechtigkeitsaktivistin und Stadtparlamentarierin, ist der Stapo bestens bekannt und weiss, worauf man bei Demobewilligungen achten muss. Also verhandelt sie mit den Behörden und rutscht so «unwillentlich in die Organisation». Rizvi sagt, sie und ihre Kolleg:innen hätten vor dem Start der Demo, wie mit der Polizei abgesprochen, alle Schilder und Transparente kontrolliert und die antisemitischen eingesammelt – «Intifada bis zum Sieg» oder «from the river to the sea». Auch zu den Parolen habe es eine klare Weisung gegeben. Jene in Arabisch seien zudem mit der Polizei abgesprochen gewesen.

Trotzdem ist der Antisemitismus in St. Gallen virulent an diesem Freitagabend. Weil der israelfeindliche «Funke» den Lead der Demo übernimmt, was Rizvi und ihre Kolleg:innen mit ihrer Teilnahme eigentlich verhindern wollen. Weil die islamistische Hamas und deren Massaker an den Jüdinnen und Juden von manchen Anwesenden verharmlost werden. Und weil trotz Mahnungen antisemitische Parolen zu sehen und zu hören sind. Die Stadtpolizei erklärt zwei Wochen später, dass sie die Äusserungen nicht so einstuft und folglich nicht strafrechtlich verfolgt. Was nicht weiter erstaunt, hatte sie doch schon bei den Anti-Corona-Demos nichts einzuwenden gegen die Judensterne an den Overalls der Impfgegner:innen und ihre den Holocaust verharmlosenden Slogans wie «Impfen macht frei».

Eine zerstrittene Linke nützt immer den Rechten

Die Rede, die Rizvi und ihre Kolleg:innen an der Demo nicht zu Ende bringen können, wurde von anarchistischen Aktivist:innen aus dem Nahen Osten gemeinsam verfasst, jüdischen und palästinensischen. Darin heisst es: «Wir verurteilen zutiefst die brutalen Verbrechen der Hamas gegen die israelische Zivilbevölkerung und distanzieren uns von der Hamas, die die Freiheit der Palästinenser:innen für ihre politischen, antisemitischen und religiösen Zwecke benutzt. Ebenso verurteilen wir die Verbrechen der hochgerüsteten militärischen Angriffe des Staates Israel auf die palästinensische Zivilbevölkerung. Der Angriff der Hamas kann nicht rechtfertigen, dass der palästinensischen Bevölkerung permanent und militärisch der Krieg erklärt wird.» Die jahrzehntelange Strategie Israels, Millionen Menschen «in einem belagerten Gebiet einzusperren, das von Zäunen, Überwachungstechnologie und Scharfschütz:innen umgeben ist, regelmässig bombardiert wird und in dem es keine Möglichkeit gibt, ein menschenwürdiges Leben zu führen», gehe nicht auf. Das hätten die Tage nach dem Angriff der Hamas gezeigt. «Wir trauern um die Toten, wir denken an das unmenschliche Leid der Familien beider Bevölkerungen – in Israel und in Palästina.»

Buchtipps:

Stefan Lauer (Hg.), Nicholas Potter (Hg.): *Judenhass Underground. Antisemitismus in emanzipatorischen Subkulturen und Bewegungen.* Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig, 2023. CHF 34.90

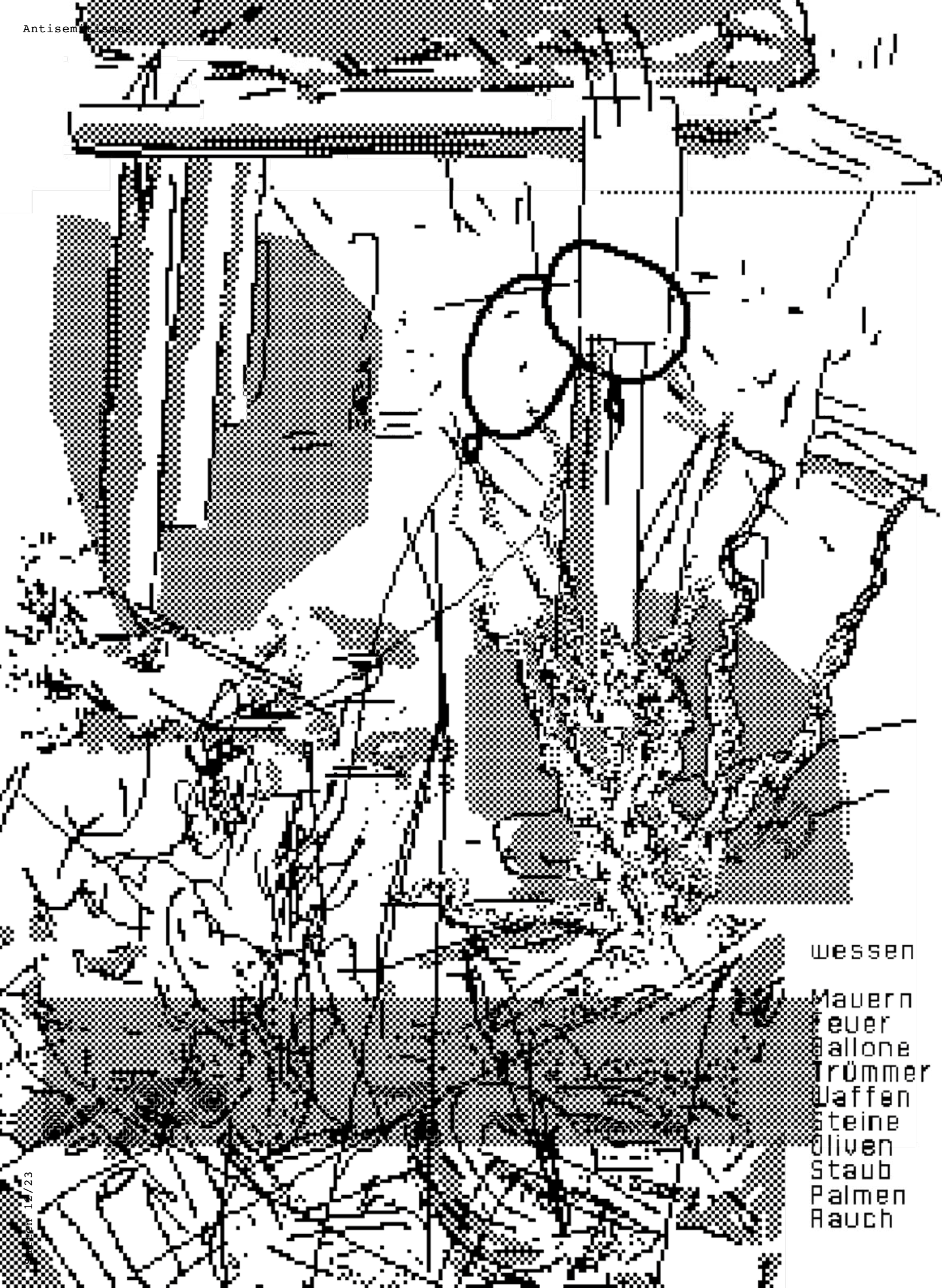
Ähnliches war auch von anderen linken Gruppierungen und Institutionen in Europa zu lesen. Mit dieser Analyse muss man nicht überall einverstanden sein, aber es ist nicht zielführend, solche Stimmen auszuschliessen oder ihnen generell Antisemitismus vorzuwerfen, wie es Rizvi und anderen derzeit passiert. Es ist kein Geheimnis, dass der Nahostkonflikt in gewissen linken Räumen vornehm draussen gelassen wird. Das Streitpotenzial ist gross. Ebenso gross könnte aber auch das Lernpotenzial sein, wäre man bereit, eingefahrene Positionen zu hinterfragen. Ein paar Widersprüche auszuhalten. Begriffe klar zu definieren. Und konsequent gegen Antisemitismus vorzugehen. Irgendwie müssen doch die Reihen wieder zu schliessen sein.

Eine zerstrittene Linke nützt am Ende immer den Rechten. Diese lachen sich schon seit Wochen hämisch ins Fäustchen, weil sie gemerkt haben, dass Antisemitismus nicht nur in ihren Kreisen salonfähig, sondern ein Problem der ganzen Gesellschaft ist. Thanks Captain Obvious. Es sind dieselben Leute, die ihre neu entdeckte Israelsolidarität instrumentalisieren für ihren antimuslimischen Rassismus. Die von «importiertem Antisemitismus» reden oder von einer «demografischen Zeitbombe». Die jetzt am liebsten wieder «alle abschieben» würden. Die für ein Klima sorgen, in dem sich selbst sehr progressive Muslime «im Moment lieber nicht in deinem Artikel äussern» wollen, um sich nicht «zu sehr zu exponieren».

Solche Leute waren auch an der Demo in St. Gallen anwesend. Etwas abseits standen einige szenebekannte Rechte, zusammen mit einem aufstrebenden SVP-Politiker, und haben den Umzug gefilmt. Ein solches Filmteam war auch an der ersten St. Galler Pride letzten August zugegen. Der queerfeindliche Propagandastreifen hat nachher in den sozialen Medien seine Kreise gezogen und viele Menschen verletzt. Die Bilder der «Demo gegen Gewalt im Nahen Osten» sind medial wohl noch einfacher auszuschlachten. Vermutlich dienen sie dann dem «eidgenössischen Freiheitskampf».

Leid

Vergleichen



wessen

Mauern
Feuer
Ballone
Trümmer
Waffen
Steine
Olive
Staub
Palmen
Rauch

Verstaubte Stereotype bestimmen den Diskurs

Wenn es um den Nahostkonflikt geht, hat spätestens seit den 1970er-Jahren ein Schwarz-Weiss-Denken eingesetzt, das der vertrackten Situation in Israel und Palästina nicht gerecht wird. Dass sogenannte progressive Stimmen Terrorismus legitimieren, ist dabei kein neues Phänomen.

von ALFRED HACKENSBERGER

Perfektes Sommerwetter und eine begeisterte Stimmung herrschen in München, als am 26. August 1972 der Startschuss für die Olympischen Spiele fällt. Es sind die zweiten Sommerspiele in Deutschland und die sollen nun endgültig die dunklen Schatten der Berliner Spiele von 1936 unter dem Nationalsozialismus vertreiben. München soll ein Traum werden, doch der Traum endet im Terror, wie deutsche Medien später schreiben. Denn am frühen Morgen des 5. September überfallen acht Mitglieder der palästinensischen Organisation Schwarzer September das israelische Wohnquartier im olympischen Dorf. Sie ermorden zwei Sportler und nehmen neun weitere als Geiseln. Einen Tag später misslingt ein Befreiungsversuch nachts auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck. Alle neun israelischen Geiseln, ein Polizist sowie fünf der acht palästinensischen Geiselnnehmer:innen sterben. Die Olympischen Spielen werden nach einem Trauertag fortgesetzt – als Zeichen, dass man sich vom Terrorismus nicht hat besiegen lassen.

Das «Münchner Massaker» war die bisher grösste Operation des Schwarzen Septembers – vor allen Dingen, was die publizistische Reichweite betraf. Das deutsche Fernsehen übertrug live und man kann davon ausgehen, dass damals etwa 900 Millionen Zuschauer:innen das Geiseldrama verfolgt haben. «Unser Minimalziel», hatte Flugzeugentführerin Leila Khaled von der Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP) einmal gesagt, «war die Einschreibung des Namens Palästina in das Gedächtnis der Menschheit». Der Terroranschlag von München trug dazu sicher einen erheblichen Teil bei.

Ein paradoxes Phänomen

Man könnte meinen, Terror sei eine völlig kontraproduktive Vorgehensweise, um Sympathien und Solidarität zu erlangen. Aber gerade München 1972 verschaffte der palästinensischen Sache weltweit neue Aufmerksamkeit. Der schreckliche Vorfall beeinflusste sogar ein Stück weit die öffentliche Meinung gegen Israel, sie wurde zum Negativen verändert. Ein paradoxes Phänomen, das auch heute, nach dem Massaker der Hamas vom 7. Oktober, zu beobachten ist: Hunderttausende protestieren auf den Strassen Europas und in den USA gegen Israels angeblichen Genozid im Gazastreifen. Sie fordern ein «freies Palästina vom Meer bis zum Fluss» Jordan, was gleichbedeutend mit der Auslöschung des jüdischen Staats ist. Der terroristische Angriff der

Hamas, der den neuen Krieg ausgelöst hat, und die israelischen Geiseln im Gazastreifen bleiben unerwähnt.

Gleichzeitig behaupten manche, das Hamas-Massaker sei übertrieben dargestellt worden, vielleicht auch erfunden und womöglich sogar von Israel selbst inszeniert. Die Poster mit den Fotos der verschleppten israelischen Kinder, Frauen und Männer in Universitäten, an Lichtmasten und Häuserwänden verschwinden. «Israelische Propaganda», begründeten zahlreiche amerikanische Student:innen, die die Plakate wutentbrannt heruntergerissen hatten. «Das wirkliche Opfer ist das palästinensische Volk, das in Gaza hingeschlachtet wird und nicht das mörderische Kolonialregime Israel», behaupteten die meist jungen Leute. Für sie ist Hamas keine Terrororganisation, sondern eine Freiheitsbewegung, wie sie, ohne mit der Wimper zu zucken, sagen.

Dabei ist es völlig absurd, bei der religiös motivierten, radikalislamistischen Hamas von Freiheitskämpfern auszugehen. Schliesslich führen sie einen Heiligen Krieg, der eigenen Aussagen zufolge nicht allein die Zerstörung Israels, sondern die Weltherrschaft der Scharia bringen soll. Märtyrer würden direkt ins Paradies aufsteigen, neben dem Propheten Mohammed sitzen und die Gesellschaft von 70 Jungfrauen geniessen, wie die Instrukturen von Selbstmordattentätern in Dokumentationen erzählt haben.

Eingebrannte und medial transportierte «Wahrheiten»

Heute haben Differenzierungen im eingefahrenen Diskurs jedoch keinen Platz. Das Opfer-Täter-Schema, die Dichotomien von Gut und Böse, Freiheit und Unterdrückung scheinen wie eingebrannt und als Wahrheit unumstösslich zu sein. Jede Kritik wird als persönlicher Angriff empfunden und entsprechend emotional sind die Reaktionen. «Hamas ist eine Terrororganisation»: Ein Schild mit dieser Aufschrift genügt, um den Zorn von Pro-Palästina-Apologet:innen zu provozieren. Die eingängigen Dichotomien haben eine jahrzehntelange Geschichte und sind wohl deswegen mit derart tiefen Emotionen verbunden, die ein Umdenken so schwierig machen. Das Schema von Gut und Böse im Nahost-Konflikt wurde über Generationen weitergereicht, medial immer wieder bestätigt, mit neuen Bildern, Eindrücken und Erfahrungen untermauert.

Die Wurzeln des «Freiheitskampfes der Palästinenser» gegen die «Unterdrückung Israels» liegen in den

späten 1960er- und 1970er-Jahren. Mit der Studentenrevolution begann damals eine Zeit des Aufbruchs. Man wollte radikale politische Veränderung, Gerechtigkeit, ein besseres und freieres Leben, jenseits althergebrachter Konventionen und des Kapitalismus. Revolution heute, jetzt, und am besten weltweit! Alle, die etwas auf sich hielten, wollten irgendwie aufgeklärt, politisch und progressiv rüberkommen. Da liessen sich bodenständige Fussballprofis die Haare lang wachsen, man trug Schlaghosen, hörte Rockmusik und rauchte Haschisch. In der Schule fertigte man Che-Guevara-Poster im Kunstunterricht an. Links zu sein war Zeitgeist und dieser prägte auch die Narrative der Epoche.

Die Haltung der deutschen Linken war nach dem Zweiten Weltkrieg lange Jahre überwiegend pro-israelisch gewesen. Aber mit dem Sechstagekrieg von 1967 kam eine Zäsur. Die Wahrnehmung Israels änderte sich. Im Krieg mit Jordanien, Syrien und Ägypten erlangte der jüdische Staat die Kontrolle über den Sinai, die Golanhöhen, das Westjordanland, den Gazastreifen und Ostjerusalem. Israel war plötzlich Besatzungsmacht und für die Linke somit ein Feind. Die Palästinenser:innen nahm man fortan als Opfer und kämpfende Revolutionäre wahr, während den Jüdinnen und Juden die Rolle der Täter zukam und sie als Stellvertreter des US-Imperialismus im Nahen Osten galten.

Eine simple Erzählung, die heute noch, fünf Jahrzehnte später, unkritisch verfochten wird. Selbst die UNO ist davor nicht gefeit, wie die Bemerkungen des UN-Generalsekretärs António Guterres kürzlich zeigten. Man müsse den «Kontext des Hamas-Angriffs sehen», hatte er gesagt, und Israel damit als schuldigen Bösewicht auserkoren. Dies ist letztlich nur die Spitze des Eisbergs: In New York haben 120 Länder für eine UN-Resolution gestimmt, die zur Waffenruhe aufrief, ohne die Massaker der Hamas zu verurteilen.

Als wäre die Zeit stehengeblieben

Viele wissen es nicht: Der erste antisemitische Anschlag von linker Seite in Deutschland am 9. November 1969 richtete sich gegen die Gedenkfeier zur Reichspogromnacht von 1938. Ziel war die jüdische Gemeinde in der Berliner Fasanenstrasse. Nur aufgrund eines technischen Defekts explodierte der in einem Coca-Cola-Automaten versteckte Sprengsatz nicht. Bis heute wird kaum daran erinnert. Der Initiator der Aktion, Dieter Kunzelmann von den Westberliner «Tumpamaros», forderte danach in einem offenen Brief an das Berliner Szeneblatt «Agit 883», den «Judenknax» zu überwinden und mit der Waffe in der Hand gegen die Zionisten zu kämpfen.

Diese Zeilen erinnern an heutige Pro-Palästina-Demos, auf denen Menschen «Befreit Palästina von deutscher Schuld» skandieren und sich mit dem bewaffneten Kampf der Hamas gegen Zionismus solidarisieren. Nicht weniger skandalös war die Reaktion der RAF-Ikone Ulrike Meinhof auf das Attentat des Schwarzen Septembers in München 1972. Jubelnd hatte sie aus dem Gefängnis in einem Brief an ihren Anwalt

von einer «zutiefst proletarischen Aktion» gesprochen, von «Menschlichkeit», die sich dem «faschistischen Imperialismus» entgegenstelle.

Sicher waren ab den 1970er-Jahren nicht alle Linken für den Terror gegen Israel. Aber man gab sich gern «antizionistisch», trug Palästinensertuch, plakatierte für den Widerstand und sammelte Geld für Palästina in der Uni-Kantine. Die veränderte Rezeption des Nahost-Konflikts setzte sich über die Jahre in Kultur und Politik fest, auch dank vieler Veranstaltungen, Artikel, Bücher, Vorlesungen und Filme. Palästina wurde in einer Reihe mit dem Vietnam-Krieg, den Guerilla-Bewegungen in Südamerika, Afrika und Asien gesehen – also eingebettet in den damals so populären anti-imperialistischen Gesamtkontext. Dies geschah auch mit anderen «Freiheitsbewegungen» wie etwa der Polisario, die in den 1970er-Jahren begann, gegen das Königreich Marokko für die Unabhängigkeit der Westsahara zu kämpfen.

Bezeichnenderweise bestimmen noch heute Stereotype aus den 1970er-Jahren die Diskussionen über die Polisario. Als wäre die Zeit einfach stehen geblieben. So ist es auch bei Israel. Fünf Jahrzehnte alte und verstaubte Meinungen sind nach wie vor schick. Sogar LGBTQ-Aktivist:innen, die im homophoben und queerfeindlichen Gaza kaum eine Woche überleben würden, und Vertreter:innen von Fridays for Future solidarisieren sich mit den Hamas-Mördern. «Allahu Akbar»-Rufe und Forderungen nach dem Kalifat überhört man dabei geflissentlich. Vermutlich wäre das sogar Ulrike Meinhof zu viel gewesen ...

ALFRED HACKENSBERGER, 1959, lebt in Tanger und ist Korrespondent für Nordafrika und den Mittleren Osten, unter anderem schreibt er für «Die Welt». Er hat mehrere Bücher veröffentlicht, darunter das Lexikon der Islam-Irrtümer. Zuletzt erschien der Kriminalroman *Letzte Tage in Beirut*.

SAMSTAG 9. DEZEMBER 2023

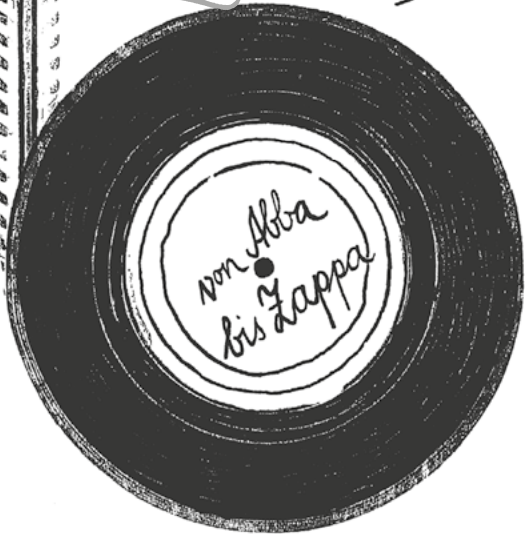
DISCO
VON ABBA BIS ZAPPA

AB 21.00h
ENTRITT 15.- FR

IM ALTEN
ZEUGHAUS
HERISAU

WWW.KULTURNISDORF.CH

U219EH
KUTLUK
780D21



Ringofen
Konzerte

Vom Maître à danser bis zur Noche Flamenca

ABONNEMENT 2024
12 bewegte Konzerte rund
um Musik und Tanz
in der Kunsthalle Appenzell jeweils
am ersten Freitag des Monats

SÉRIE JEUNES
3 Konzerte mit grossartigen Schweizer
Talenten jeweils als Matinee am Sonntag

ABONNEMENT JETZT BESTELLEN !

Vollständiges Jahresprogramm:
kunsthalleappenzell.ch

/ Kunsthalle
Appenzell
/ Ziegeleistrasse 14
/ + 41 71 788 18 60
/ info@kunsthalleappenzell.ch

Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell

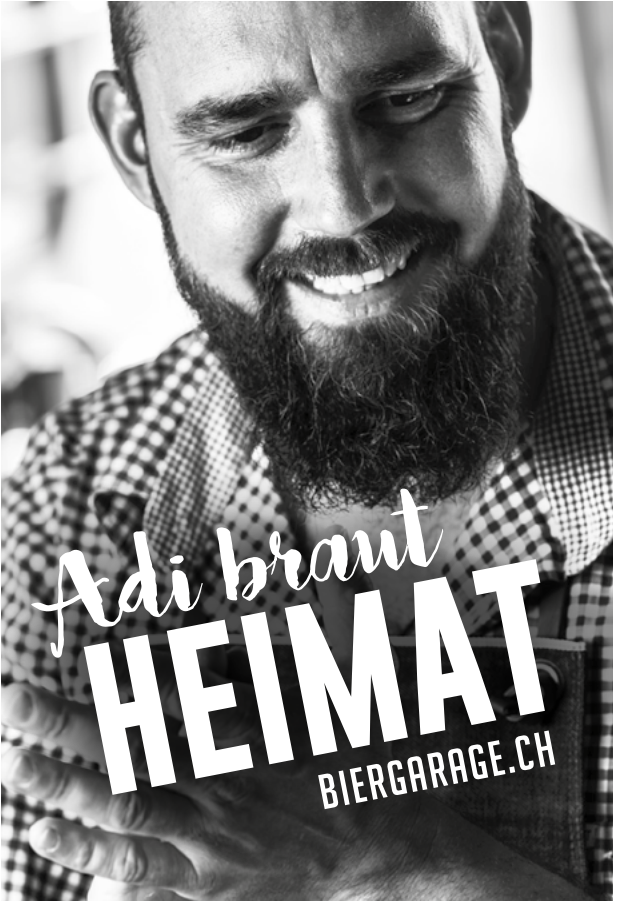
FÜR JEDEN DAS PASSENDE BUCH!

Kommen Sie vorbei und lassen
Sie sich inspirieren.

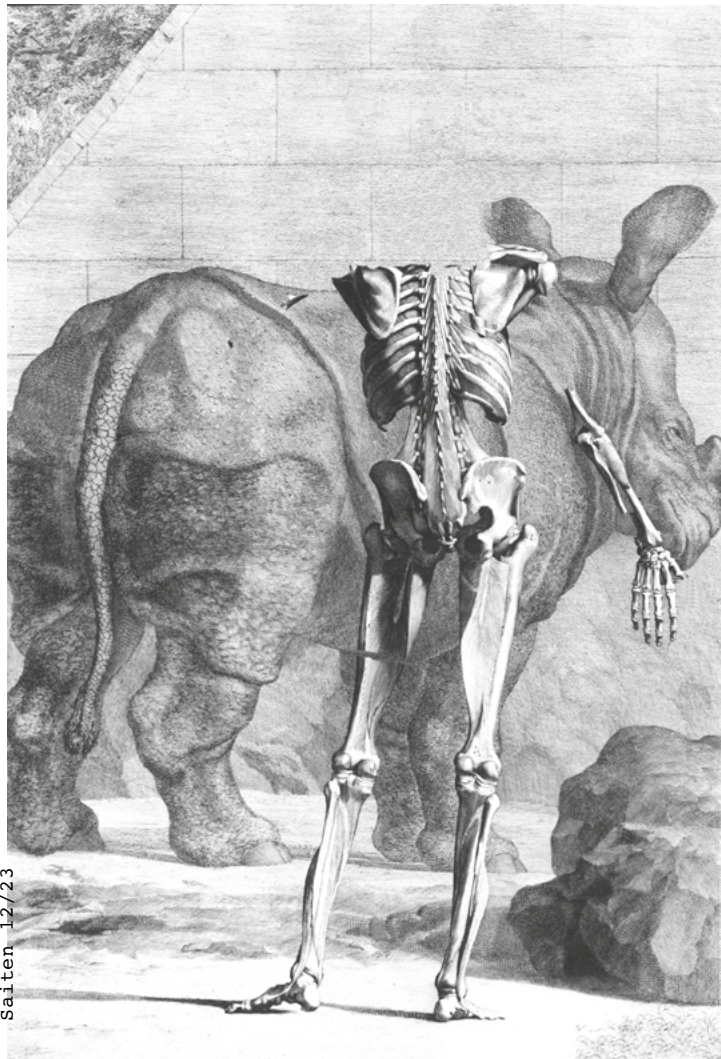


Rösslitor Bücher
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen
www.orellfussli.ch

**orell.
fussli**
Rösslitor



Adi brant
HEIMAT
BIERGARAGE.CH



Befreiungstanz

Die St. Galler Künstlerin und Tänzerin Juliette Uzor wurde mit dem diesjährigen Manor-Kunstpreis geehrt. Seit dem 24. November ist im Kunstmuseum St. Gallen ihre erste Einzelausstellung zu sehen. Nach einigen Wendungen im Leben geht sie inzwischen unbeirrt ihren Weg – auch wenn sie immer noch nicht weiss, wohin er sie führen wird.

von DAVID GADZE

Es ist August 2022. Juliette Uzor ist gerade in Brüssel an einem Tanzworkshop. Sie erzählt ihrer Kollegin von der einer Performance-Idee. Und davon, wie gerne sie die Möglichkeit hätte, diese Idee irgendwann zu realisieren. Am nächsten Tag klingelt ihr Handy: Sie erfährt, dass sie den mit 15'000 Franken dotierten Manor-Kunstpreis St. Gallen 2023 erhält, begleitet von einer Einzelausstellung im Kunstmuseum St. Gallen.

Jetzt, etwas mehr als ein Jahr später, gibt es diese Performance zu sehen. Oder genauer gesagt: die Performance-Ausstellung. Während knapp drei Monaten bespielt die 31-jährige St. Gallerin, die seit mehreren Jahren in Zürich lebt, einen Raum des Kunstmuseums. «Wir können nicht drei Monate lang im Museum auftreten, also muss die Ausstellung auch ohne die Performance funktionieren», sagt sie. Der Ausstellungsraum wird dabei temporär zur Bühne. Bis zur Finissage am 11. Februar führt Juliette Uzor mit zwei anderen Tänzer:innen die rund halbstündige Performance (*ah ah ah*) insgesamt siebenmal auf, dazu gibt es zahlreiche weitere Begleitveranstaltungen wie ein Künstlerinnengespräch oder einen Bewegungsworkshop.

Für den Ausstellungsraum hat Juliette Uzor wandhohe Tapeten gestaltet, die bei den Performances die Kulisse bilden und ansonsten als

eigenständige Installation fungieren. Als Vorlage dienten ihr Bilder aus dem Buch *Albinus on Anatomy* des Anatomen Bernard Siegfried Albinus (1697–1770), der Mitte des 18. Jahrhunderts über 200 detaillierte Zeichnungen von Muskeln und Knochen beziehungsweise der «Innenansicht» ganzer Körper und Skelette anfertigte, ergänzt mit Kupferstichen von Jan Wandelaar. Für die Tapeten entfernte Juliette Uzor die menschlichen Körper, um die «fantastischen Hintergründe» zu zeigen, auf denen Naturbilder, biblische Elemente, einzigartige Bauwerke und besondere Tiere zu sehen sind.

Auf der Suche nach sich selbst

Ursprünglich wollte die Tochter eines nigerianischen Vaters und einer Schweizer Mutter für die Performance mit dem Text *Uses of the Erotic* der US-Schriftstellerin Audre Lorde (1934–1992) arbeiten, einer schwarzen Aktivistin unter anderem für Bürger:innenrechte und feministische Anliegen. «Ich bewundere sie sehr, weil sie eine äusserst wichtige poetische und aktivistische Stimme ist.» Doch letztlich entschied sie sich gegen diesen Text, weil er ihr für die Performance zu nahe war. «Ich wollte einen Text verwenden,

der mich herausfordert, weil er ambivalent ist.» Stattdessen wählte sie das Essay *Über das Marionettentheater* des Schriftstellers Heinrich von Kleist. Er gefalle ihr aber allein deshalb, weil er so künstlich sei. In der Performance trägt sie einen Teil daraus auf Deutsch vor, die anderen beiden Tänzer:innen auf Englisch und Französisch. Dieser Zugang ist typisch für sie: Ihre Arbeiten zeichnen sich in der Regel durch interdisziplinäre und kollaborative Prozesse aus. Und sie drehen sich meist um die Bewegung des Körpers im Raum.

Schon 2019 setzte sich Juliette Uzor auf künstlerische Weise mit ihren Wurzeln auseinander. Damals bekam sie einen Werkbeitrag der Stadt St. Gallen in Höhe von 10'000 Franken für ein Stück zum Thema Haut und Herkunft, das sie schon lange beschäftigte. «Als Teenager hatte ich weisse weibliche Vorbilder aus der Popwelt, während des Studiums männliche weisse Vorbilder aus der Kunstwelt. Meine Hautfarbe und meine Wurzeln bereiteten mir deshalb manchmal ein unbehagliches Gefühl, das ich nicht benennen konnte.» Inzwischen hat sie solche Identitätsfragen für sich geklärt. Und sie definiert ihre Rolle klar, sagt Juliette Uzor: «Ich positioniere mich als Schwarze Person, wenn das nötig ist, aber ich will mich nicht als Schwarze Künstlerin positionieren.





How can I call what is between us, 2018, Performance von Elie Autin & Juliette Uzor, Kunsthalle Zürich, Foto: Diana Pfammatter
 Scan aus dem Buch *Albinus on Anatomy*, im Photoshop-Retuschieprozess
Twin Thing, 2019, Tanz-Theater von Sebastian Ryser & Juliette Uzor, Sitterwerk St. Gallen, Foto: Katalin Déer
Wesen, 2023, Tanzstück von Marie Jeger, Ausstellungsraum Klingenthal Basel, Foto: Ronja Burkard
Scalable Skeletal Escalator, 2021, Performance von Isabel Lewis, Kunsthalle Zürich, Foto: unbekannt (Handyfoto einer Besucher*in)
Implosive Parts, 2023, Tanzstück von Juliette Uzor, Belluard Fribourg, Foto: Julie Folly
Sommer des Zögerns, 2021, Performance von Juliette Uzor, Kunsthalle Zürich, Foto: Brigham Baker
 Kostümskizze für *(ah ah ah)*. Kostüme in Zusammenarbeit mit Sven Gex
(ah ah ah) Probeaufnahme. Foto: Alina Arshi

Meine Kunst soll für sich selbst stehen.» Auch deshalb habe sie sich gegen den Text von Audre Lorde entschieden. «Ich bin hier aufgewachsen und sozialisiert worden.»

Über Umwege ans Ziel

Juliette Uzor wird 1992 in St. Gallen geboren. Als Teenager entdeckt sie den Hip-Hop-Tanz. «Das hat mir damals grossen Spass gemacht, aber rückblickend habe ich das Gefühl, dass ich nicht tanzte, sondern bloss vor dem Spiegel Bewegungen nachahmte.» Irgendwann wird der Kurs in St. Gallen eingestellt, also fährt die damals 16-Jährige fortan mit ihrer Freundin einmal pro Woche nach Zürich. Dort eröffnet sich ihr eine neue Tanzwelt. Die Gruppe, in der die meisten Tänzer:innen älter sind als Juliette Uzor, fordert sie viel mehr, dazu gibt es «coole Choreos». Dennoch gibt sie nach einiger Zeit den Hip-Hop-Tanz auf und beginnt stattdessen mit Modern Dance. Ausserdem schliesst sie sich der Theatergruppe Die Spielbaren an, die aus dem Freifach Theater an der Kanti am Burggraben entstanden ist und in der auch ihre Zwillingschwester Myriam mitmacht. An der Kanti setzt sie auch erste Filmprojekte um.

Nach der Matura verabschiedet sich Juliette Uzor von Tanz und Theater und nimmt 2012 an der Universität Zürich das Französischstudium in Angriff. «Ich dachte damals gar nicht daran, irgendetwas Künstlerisches zu studieren, weil ich nie einen gestalterischen Vorkurs gemacht oder ein entsprechendes Schwerpunktfach hatte», erzählt sie. Ihre Leidenschaft fürs Tanzen flammt aber erneut auf, als sie mit ihrem Vater, dem Musiker Charles Uzor, ans Festival d'Avignon fährt, ein Theater- und Tanzfestival. Die zeitgenössischen Tanzstücke, die sie dort sieht, «haben mich völlig geflasht».

Im Französischstudium fehlt ihr die Kreativität. Eine Freundin erzählt ihr, dass man an der Hochschule der Künste in Bern (HKB) Kunstvermittlung und parallel dazu an der Uni Bern Kunstgeschichte studieren kann. Juliette Uzor entschliesst sich für diese Kombination aus Praxis und Theorie. Sie bricht ihr Studium an der Uni

Zürich ab und meldet sich zur Aufnahmeprüfung an der HKB an – und wird zu ihrer eigenen Überraschung aufgenommen. Dort wird sie erstmals mit der Frage konfrontiert, wer sie als Künstlerin ist. «Meine Mitstudent:innen haben ständig von Prozessen gesprochen, ich wollte aber nichts davon wissen», erzählt sie. Sie habe fixe Vorstellungen davon gehabt, wie ihre Kunstwerke auszusehen hätten, und wollte sich nicht auf irgendwelche Prozesse einlassen, die das Endprodukt ändern würden. «Ich habe völlig stur meine Ideen verfolgt und alles unternommen, um sie genauso umzusetzen, wie es mir vorschwebte.» Es war ihre Art, sich zu beweisen – auch sich selbst.

Parallel dazu besucht sie Sommer-Workshops in Zeitgenössischem Tanz an der renommierten PARTS-Schule in Brüssel und am Wiener Tanz- und Performancefestival Impulstanz. In Brüssel lernt sie eine junge Frau kennen, die ihr von einem neuen Studium für Zeitgenössischen Tanz in Lausanne erzählt. Sie wird hellhörig, konzentriert sich aber erstmal weiterhin auf ihr Studium. Nach dem Bachelor in Kunstvermittlung an der HKB zieht es Juliette Uzor zurück nach Zürich. Obwohl sie sich nicht vorstellen kann, als Lehrerin zu arbeiten, beginnt sie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) das Masterstudium. «Das war nicht sehr inspirierend.» Sie will Künstlerin oder Tänzerin sein, lernt nun aber vor allem Pädagogik, alles sehr theoretisch. «Ich kämpfte schon immer mit der Angst, als Künstlerin nicht ernstgenommen zu werden. Das hat sich an der ZHdK verstärkt, weil es fast keine künstlerische Praxisausbildung gab.»

Tanzstudium als Befreiungsschlag

2016, nach einem Jahr an der ZHdK, wagt Juliette Uzor den Befreiungsschlag: Sie meldet sich spontan an der Tanzschule in Lausanne an. Die Aufnahmeprüfung an der «La Manufacture – Haute école des arts de la scène» sei sehr herausfordernd gewesen, sagt sie, allein schon aufgrund der grossen Konkurrenz. Ausserdem habe sie, im Gegensatz zu vielen anderen Teilnehmer:innen, keine Ballettausbildung gehabt. Und mit 24 Jahren ist sie schon deutlich älter als die meisten anderen. Kurz darauf besucht sie mit ihrer Mutter

ihren Bruder in Japan, der dort studiert. Kaum angekommen, erhält sie den Bescheid, dass sie zur zweiten Runde zugelassen ist. Sie zögert: Soll sie Japan gleich wieder verlassen und in die Schweiz zurückfliegen, obwohl sie daran zweifelt, auch die zweite Runde zu überstehen? «Aber ich spürte, dass ich es zumindest versuchen muss.» Der Versuch glückt, sie besteht die Prüfung und bricht ihr Kunstvermittlungsstudium ab.

Drei Jahre später, 2019, hat sie den Bachelor in Zeitgenössischem Tanz in der Tasche. Sie arbeitet als Tänzerin und Performerin für andere Künstler:innen und realisiert erste eigene Projekte. Doch als die Coronapandemie kommt und das gesellschaftliche Leben lahmlegt, entschliesst sich Juliette Uzor, das Kunstvermittlungsstudium an der ZHdK wieder aufzunehmen, da ihr nur noch ein Jahr bis zum Masterabschluss fehlt. «Dieses zweite Jahr war dann super. Mit meiner neuen Perspektive fand ich es plötzlich spannend. Und es gab neue Dozierende, die näher bei der Performance-Theorie waren.» Zudem sei sie nach drei Jahren, in denen sie praktisch jeden Tag mehrere Stunden lang getanzt habe, ziemlich erschöpft gewesen.

Heute zieht sie viel Energie aus ihrer künstlerischen Arbeit. Und geht in ihr völlig auf. Den Moment der Performance finde sie am spannendsten: «Dann muss ich nicht ich selbst sein, sondern bin quasi ein Medium. Es braucht die Zuschauer:innen und meinen Körper, aber es geht nicht um mich, sondern um das, was auf der Bühne passiert.»

Juliette Uzor – (ah ah ah): bis 11. Februar im Kunstmuseum St. Gallen

Performances: 8. Dezember, 19 bis 23 Uhr (im Rahmen der «Nachtschicht», inklusive Artist Talk); 7. Januar, 14 Uhr; 28. Januar, 14 Uhr; 1. Februar, 19 bis 23 Uhr (im Rahmen der «Nachtschicht»); 10. Februar, 14 Uhr; 11. Februar, 14 Uhr (Finissage).

kunstmuseumsg.ch

«ICH GEHÖRE AN DEN RAND DER GESELLSCHAFT. ICH SCHAU DEN BÄUMEN BEIM WACHSEN ZU.»

Himmel über Zürich von Thomas Thümena ist kein Stadtporträt, es ist ein Film über die ganze Schweiz, in der Armut und der Kampf dagegen immer noch vielfach unsichtbar sind. Sehr sehenswert. Die St.Galler Premiere ist am 6. Dezember im Kinok.

von CORINNE RIEDENER

Am besten ist, wenns im Kochtopf nicht klumpert, wenn die Leute Nötli statt Münz durch den Spendenschlitz schieben. Jetzt in der Adventszeit trifft man die Musiker:innen der Heilsarmee auch in St. Gallen wieder. Sie sammeln Geld für Bedürftige. Klar, Nächstenliebe und Wertschätzung, ein offenes Ohr zu haben, sich Zeit zu nehmen, all das ist enorm viel wert. Aber die wichtigste Währung ist das Geld. In Thomas Thümenas Dokfilm *Himmel über Zürich* wird das schnell klar: Kafigipfel 2 Franken 35, Sack Zigs 8 Stutz.

Der Zürcher Regisseur und Drehbuchautor zeichnet ein so schmerzliches wie schönes Bild seiner Heimatstadt. Zwischen Hochglanzarchitektur und Gemeindesaal zeigt er die klaffenden gesellschaftlichen Schluchten, aber auch die warmherzige und unermüdliche Arbeit vieler Menschen, welche die soziale Not wenigstens ein bisschen aufzufangen versuchen. Thümena begleitet Heilsarmeeoffizier Fredi und seine Frau Mirjam bei ihren Hilfseinsätzen und trifft dabei auf weitere starke Protagonist:innen. Diese sind wohnungslos oder sogenannt randständig und untereinander fast genauso hilfsbereit wie Fredi und seine «Salvation Army». Herausgekommen ist ein ergreifendes Stadtporträt mit starken Bildern. Beklemmend manchmal, ja, aber keineswegs eine traurige Angelegenheit.

Tragend: Fredi und Jürg

Da ist zum Beispiel der schwer schnaufende Jack, der an seinem Inhalator herumfummelt, während junge Highperformer mit Funktionskleidung in der Mittagspause an ihm vorbeijoggen. Er und Rollstuhlfahrerin Kheira sind ein eingespieltes Team, hocken oft rauchend vor dem Denner an der Langgasse. Als die Luft für Jack dann doch zu dünn wird und er ins Spital muss, darf sie ihn nicht besuchen, was für beide eine Belastung ist. Und da ist Josef, der ehemalige Marktfahrer mit dem Krüppelfinger. Eine alte, unbehandelte Verletzung. Auch ihn verschlägt es kurzzeitig ins Spital. Kaum wieder draussen, packt er sich am Bahnhof ein Bündel Gratiszeitungen und verteilt sie an der Chilbi den jüngeren Marktfahrer:innen.

Die tragenden Protagonisten aber sind Jürg und Fredi. Fredi, der sympathische Bergler und Heilsarmeeoffizier, dessen Augen immer lachen. Der immer ein paar aufbauende Worte auf den Lippen hat. Sich nie zu schade ist, um zuzuhören. Eine Schlange als Haustier hält, das Symbol des Aufbegehrens gegen den christlichen Gott. Und der betont, dass auch vermeintlich reiche Menschen arm sein können und mit ihrem Schicksal hadern. Er weiss das nur zu gut, denn seine Frau Mirjam erlitt 2018 ein Schädelhirntrauma und ist nur knapp dem Tod entronnen. Jetzt geniessen die beiden ihr «zweites Leben» umso mehr. Fredi bezeichnet sich als «Licht-bringer» – in der Bibel auch der Name Luzifers –, als «Lichtinstallateur in einer Welt, die es so nötig hat».

Ihm gegenüber steht Jürg. Buchstäblich, etwa dann, wenn sie sich freudig umarmen, als Jürg notgedrungen zur Heilsarmeetafel kommt. Aber auch im übertragenen Sinn, denn er ist quasi der weltliche Kontrast zum frommen



Fredi, der Bergler mit den lachenden Augen. (Bild: Filmstill)

Fredi. Jürg hält nicht viel vom Glauben an Gott, er kritisiert die Institution Kirche, spricht lieber von kosmischer Energie. «Was nützt mir der Himmel, wenn ich tot bin?», fragt er. Immer dann, wenn Fredi ein bisschen gar viel Gotteseifer versprüht und von seinem «inneren Halt» schwärmt, montiert Thümena geschickt Szenen mit Jürg in den Film. Diese Gegenschnitte sind ein Segen. Auch damit der Film nicht vollends zur Heilsarmee-Werbeveranstaltung wird. Und Jürg hat ohnehin viel zu erzählen, es würde für einen weiteren Film reichen.

Die unsichtbare Armut in der Schweiz

Aufgewachsen in Solothurn, kam Jürg schon früh in ein von Nonnen geführtes Heim, wo er regelmässig in seinem Zimmer in «Isolationshaft» sass, nachdem er abgehauen war. Mindestens 40 Mal, wie er sagt. Er kritisiert den unreflektierten Umgang mit ehemaligen Heimkindern in der Schweiz und sieht die Gesellschaft in der Verantwortung. Jürg lebt schon eine gefühlte Ewigkeit auf der Gasse und weiss, wie man sich durchschlägt. Kein Wunder regt er sich auf über junge Schnösel auf dem Sozialamt, die ihm erklären wollen, «wie man günstig einkauft», denn in diesem Fach ist er ein Meister. Jürg sagt von sich: «Ich gehöre an den Rand der Gesellschaft. Ich rentiere nicht mehr. Mein Dach ist der Himmel über Zürich. Ich schaue den Bäumen beim Wachsen zu. Und das ist gut so.»

Gibt es Armut in der Schweiz? Das war der Titel einer Veranstaltung, zu der er einmal eingeladen war. Den Leuten seien fast die Augen rausgefallen, als er von seinem Alltag erzählt habe, sagt Jürg im Film. Und trifft damit einen Kern: Vielen ist gar nicht bewusst, wie prekär viele Menschen auch in der reichen Schweiz leben, seien es nun Alte, Alleinerziehende oder anderswie Abgehängte. Sie sind unsichtbar, die Menschen joggen an ihnen vorbei. Dass diese Menschen ein halbwegs würdiges Leben führen können, ist auch der beherzten Arbeit von Fredi und seinen Kolleg:innen bei der Heilsarmee zu verdanken, die alles versuchen, um diese Menschen irgendwie über Wasser zu halten. Und vielen anderen Organisationen, die keinen christlichen Hintergrund haben und im Film nicht vorkommen. So oder so: Thümena hat wohl ein eindrückliches Stadtporträt gedreht, aber es ist kein Film über Zürich. Es ist ein Film über die Schweiz.

Himmel über Zürich: St. Galler Premiere in Anwesenheit des Regisseurs am 6. Dezember, 18 Uhr, Kinok St. Gallen, kinok.ch

Ein Stück Grossstadt in der Kleinstadt

Handgemachte Hüte, echte Hawaii-Hemden und eine Fülle von Vinyl-Platten: Der «Fake-Laden» Klang und Kleid feiert sein 30-jähriges Bestehen und ist bis heute einer der wohl authentischsten Läden in der Stadt St. Gallen.

von PHILIPP BÜRKLER, Bild: SARA PIRIG

Seit 1993 sind weniger als eine Milliarde Sekunden verstrichen. Dennoch liegt dazwischen mehr als eine ganze Generation. 1993 war, verglichen mit 2023, eine völlig andere Welt. Frank Zappa starb, Freddie Mercury hatte uns bereits zwei Jahre zuvor verlassen, und Kurt Cobain sollte den beiden Exzentrikern im darauffolgenden Jahr im Himmel Gesellschaft leisten. MTV sendete tatsächlich noch Musik, *Jurassic Park* hatte sein Kino- und *Akte X* sein Fernsehdebüt. Ein eigenes Handy? Unerreichbare Science Fiction! Internet? Das ist doch dieses Computer-Zeugs für Freaks? «Innovativ» waren die meisten Menschen zu Beginn der 1990er-Jahre dafür im Umgang mit Musik. Wer etwas auf sich hielt, verramschte seine Schallplattensammlung und kaufte alle Titel nochmals neu mit noch mehr Plastik drumherum in Form der sogenannten Compact Disc.

Tote Hose war damals in der Stadt St. Gallen allerdings bezüglich der Ausgahmöglichkeiten. Neben der Grabenhalle und den beiden kommerziellen Diskotheken Ozon und Trischli gabs nicht viel. Für den St. Galler Pino Stinelli und seine Freunde war das kein Zustand. Sie überlegten sich, ein eigenes Konzert- und Partylokal zu eröffnen. Ein eigener Ort für Underground-Kultur, zum Abhängen, Musikhören und -machen.

Das Problem: Die Stadt St. Gallen hatte noch alte Regeln aus der Prohibitionszeit – neue Lokale durften in der Praxis nur an Orten eröffnet werden, an denen bereits zuvor Bars oder Ähnliches existierten. Die Behörden nannten es Bedürfnisklausel, sie gingen also tatsächlich davon aus, dass in der Öffentlichkeit kein Bedürfnis nach neuen Lokalen besteht. Stinelli und seine Freunde konnten sich aber weder teure Lokalitäten leisten, noch konnten sie den behördlichen Auflagen entgegenkommen. Ausserdem kontrollierten damals in der Stadt noch unerschrockene Rockergangs gewisse Quartiere. Was also tun? «Um dieses restriktive Gesetz kreativ zu umgehen, hatten wir die Idee, eine Art Fake-Laden aufzumachen, in dem regelmässig Ausstellungen und Vernissagen stattfinden», erinnert sich Pino Stinelli. «Hauptsächlich verkauften wir Platten, Klamotten und andere Dinge, im Keller veranstalteten wir aber vor allem Konzerte und Partys.»

Rasch zum überregionalen Geheimtipp

Bereits zur Eröffnung von Klang und Kleid (KNK) an der Schwertgasse Ende 1993 rockten am ersten Abend im Keller des neuen Lokals die beiden Bands Halle K aus Bürglen sowie die Grunge-Band Former Franks aus Rorschach. Das erste Sortiment stellten die Improvisationskünstler um Pino Stinelli mehrheitlich aus Objekten aus eigenen Sammlungen zusammen. «Jemand aus dem Freundeskreis hat Platten mitgebracht, jemand anderes Klamotten oder Vintage-Möbel», so der KNK-Geschäftsführer. Ziemlich schnell entwickelte sich Klang und Kleid zu einem Geheimtipp. Nicht nur St. Galler:innen, auch Leute aus der weiteren Region merkten bald, dass es hier Dinge gibt, die sonst nur in London oder New York zu finden waren.

Während Secondhand-Kleidung heute ein Milliardenbusiness ist, bei dem auch global tätige Brands mitmischen, war diese Art der Wiederverwertung von Einzelstücken in den frühen 90er-Jahren noch ein relativ neues Phänomen, das Klang und Kleid von der grossen weiten Welt nach St. Gallen brachte. «Ich war damals regelmässig in London und anderen Städten unterwegs und habe ausgefallene Stücke gekauft und sie hier für denselben Preis weiterverkauft», erklärt Stinelli. Zu den «Evergreens» im Sortiment seit 1993 gehören neben Platten, Lavalampen oder Filmpostern auch Patches, die auf Kleidungsstücke aufgenäht werden oder originale Hawaii-Hemden, die Stinelli direkt von der Pazifik-Insel importiert, sowie handgefertigte Hüte des Schweizer Herstellers Risa.

Einer der ersten Onlineshops der Schweiz

In den Anfangsjahren bestand der Laden zur Hälfte aus gebrauchter Kleidung, heute macht Secondhand-Ware nur noch einen kleinen Teil aus. «Kleider sind sehr aufwendig, man muss ständig unterwegs sein, Aktionen machen und schauen, dass sie nicht zu lange im Laden bleiben», sagt Stinelli zum Grund für diesen Wandel. Seit einigen Jahren steht auch deutlich weniger Plastik-Kitsch in den Regalen, Dinge, die in den 90ern der letzte Schrei waren. «Solche Sachen mag ich nicht mehr sehen.»

Seit Beginn geblieben ist dagegen die grosse Auswahl an Schallplatten. Für die Suche nach LPs hat Stinelli schon damals das Internet genutzt, obwohl das Web in seiner heutigen Form noch gar nicht existierte. In sogenannten Newsgroups inserierte er bereits vor 30 Jahren gezielt, um an ganze Platteimmsammlungen zu kommen.

1997 eröffnete KNK seinen Onlineshop, einen der ersten in der Schweiz. «Das Internet war damals noch ziemlich klein, die Chance war also gross, dass die Leute auf unserer Seite landeten, wenn sie nach bestimmten Artikeln suchten», erklärt Stinelli. Nach der Jahrtausendwende verschickte Klang und Kleid monatlich tausende Pakete an Kund:innen. Aus ökologischen Gründen ist das heute undenkbar. «Der weltweite Online-Versandhandel verursacht Unmengen an Abfall, da wollen wir nicht mehr mitmachen.» Heute würden deshalb nur noch ausnahmsweise Pakete an Kund:innen verschickt.

Ausserdem ist das Einkaufen im Geschäft auch ein emotionales Erlebnis. Oft kommen junge Menschen in den Laden, deren Eltern früher bereits Kund:innen waren. Stinelli sagt: «Junge Leute kaufen zuerst vor allem oft Standardplatten von Künstlern wie Queen, Bob Dylan oder Pink Floyd, die sie auf ihren Wunschlisten haben.» Aber auch ältere Damen, die in den 70er- und 80er-Jahren zur Punk-Szene gehörten, würden sich nicht selten zuerst in der Hutabteilung umsehen, nur um dann am Schluss mit einer Punk-Platte aus dem Geschäft zu laufen.

Auch wenn Sortiment und Kundschaft über die Jahre Veränderungen unterworfen waren und der Standort des Geschäfts vom Rand der Altstadt wieder ins historische Stadtzentrum gerückt ist – seit 2020 mit zwei Eingängen an der Kugelgasse und der Brühlgasse –, gibt es 1993 wie heute noch immer Menschen, die sich nicht in

den Laden hinein trauen, räumt Stinelli ein. «Wir sind von der Einrichtung her schon ein spezieller Laden, der mit Sofas und Sesseln auch zum Verweilen einlädt, vielleicht verunsichert das gewisse Leute.» Massgebend dafür, Hemmschwellen zu überschreiten, seien auch kleine Dinge, beispielsweise ob die Ladentüre offen stehe oder nicht.

Bestimmt weit offen steht die Türe im Dezember anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums, das mit verschiedenen Konzerten, Vernissagen und Performances gefeiert wird. Im frisch renovierten historischen Gewölbekeller unterhalb des Ladenlokals. Damit geht Klang und Kleid sozusagen back to the roots, wie damals 1993, als ebenfalls im Keller gefeiert wurde.



Gern im Hintergrund und immer mit Hut: Pino Stinelli

7. Dezember: 30 Years KNK Birthday Sessions

Der Autor Alberto Viececi hat über Jahre Plattencover gesammelt, auf denen Tiere abgebildet sind. Daraus ist nun das Buch *Pet Sounds* entstanden, welches er vorstellt und signiert. Am selben Abend spielt Thea Munster aus Toronto auf ihrem Theremin, einem der ersten elektronischen Musikinstrumente, das ohne Berührung gespielt und dieses Jahr 100 Jahre alt wird. Der Magier Manuel Muerte zeigt seine Zauberkünste. Der Norddeutsche ist bereits 1994 das erste Mal bei KNK aufgetreten.

9. Dezember: 30 Years KNK Birthday Bashes

Bei der Eröffnung 1993 haben Halle K bei Klang und Kleid gespielt. 30 Jahre später kommt die Band wieder und gibt erneut eine Performance mit ihrem neuesten Programm «Kühlwasser». Halle K aus dem Thurgau sind seit den 1980er-Jahren bekannt für ihren Sound und schräge Projektionen.

14. Dezember: Ausstellung «Neoncore»

Der Künstler Manuel Mooner verarbeitet Reste, Überbleibsel und Schrott zu Kunst. Seine «Objets trouvés» bestehen aus Neonröhren, die einst Reklametafeln zierte und verformten Karosserieteilen von Unfallfahrzeugen.

klangundkleid.ch

IMMER WIEDER BARATELLA

Seit 1922 besteht am Unteren Graben 20 in St. Gallen das Restaurant Baratella. Und seit 1950 wirtet hier die Familie Marchesoni, heute in zweiter Generation. Ein reich illustriertes Buch blickt nun auf die Geschichte, die Menschen und die Gäste des längst zur Legende gewordenen Restaurants.

von RICHARD BUTZ

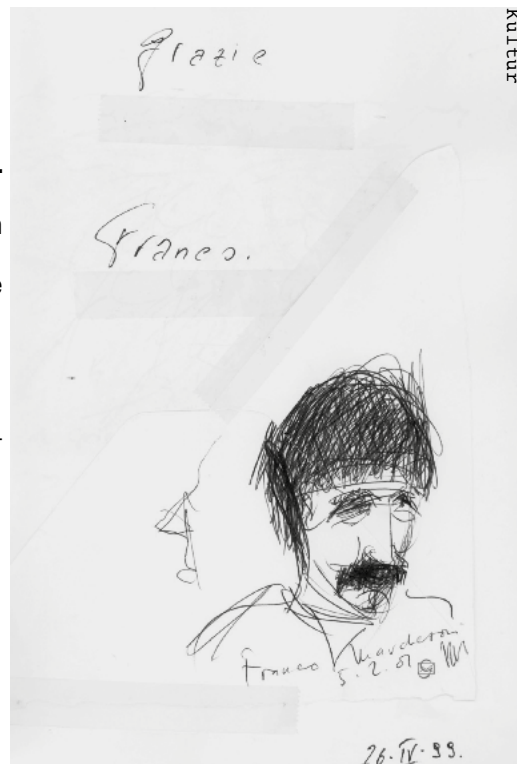
Ist in St. Gallen von einem italienischen Restaurant die Rede, fällt unweigerlich der Name Baratella. «Dieses Restaurant», so Heinrich Christen in der Einleitung zum Buch *Immer wieder Baratella*, «ist kein Gourmettempel, es nimmt nicht teil am Rennen nach Sternen und Hauben, nach Aufmerksamkeit und Anerkennung in Gastrokolumnen und Lifestyle-Heften.» Dafür wird solide in italienischer Manier gekocht, die Preise sind akzeptabel, das Team ist über viele Jahr das gleiche, der Service hochstehend und persönlich und willkommen sind alle, egal welcher Einkommensklasse. Dies alles zeichnet das Baratella aus und macht es zu einem ikonischen Restaurant.

Zur Baugeschichte gibt Niklaus Ledergerber Auskunft, und Fredi Hächler, ein ausgewiesener Kenner der St. Galler Restaurantgeschichte, berichtet, dass der erste Vorgänger, das Rigi, auf das Jahr 1877 zurückgeht. Bis 1905 gab es 21 Wirte- und mehrere Namenswechsel, dann übernahm der 1878 geborene und 1900 nach St. Gallen gekommene Salvatore Baratella das Lokal und führte es 42 Jahre lang. 1950 stieg Beniamino Marchesoni als Koch bei Baratellas Nachfolger ein und wurde 13 Jahre später dessen Nachfolger als Wirt und Pächter des Restaurants, das der Stadt St. Gallen gehört. 1989 übernahm es sein Sohn Franco und wirtet hier, zusammen mit seiner Frau Andrea, bis zum heutigen Tag.

Über Umwege nach St. Gallen

Aufgewachsen ist Beniamino Marchesoni in der Provinz Bozen. Er absolvierte eine Kochlehre, geriet bald darauf in die Wirren des Zweiten Weltkriegs und kam in deutsche Gefangenschaft, bestimmt für ein Konzentrationslager in Polen. Auf dem Marsch zum Verlad per Zug konnte er fliehen. Nach einigen schwierigen und teils abenteuerlichen Intermezzi gelangte er am 2. Juli 1945 in die Schweiz, zuerst nach Winterthur und bald darauf nach St. Gallen. Mit enormem Engagement brachten er und seine Frau Carolina sehr viel Italianità ins Baratella. Aus den Gästebüchern sind zahlreiche, oft illustrierte Einträge ins Buch eingestreut. Sie zeugen von einer illustren Kundschaft, unter ihnen Politiker, Künstlerinnen, Schriftsteller, Schauspielerinnen und viele treue Stammgäste.

Franco ist eines von sechs Kindern des Ehepaars Marchesoni. Er erwarb seine Kochkenntnisse bei verschiedenen Stellen. In einem Kapitel des Buches werden er und langjährige Mitglieder des Teams, unter ihnen seine Schwester Chiara, in Wort und Bild mit jeweils ihrem Lieblingsgericht vorgestellt. Zwei fotografische Momentaufnahmen zeigen Franco und sein Team bei der Arbeit und dokumentieren Gäste und Atmosphäre im Baratella.



Eintrag aus dem Gästebuch mit einer Zeichnung von Franco Marchesoni.

Speisekarte als Kunstschauenster

Eine der beiden Bildstrecken ist 2007 bei der Vernissage einer neuen Speisekarte, gestaltet von der 1935 in St. Gallen geborenen Künstlerin Silvie Defraoui, entstanden. Sie führte damit eine Tradition weiter, die mit Piero Dorazio (1976) und Giuseppe Santomaso (1979) begann. Beide waren mit der legendären St. Galler Erker-Galerie und deren Betreiber Franz Larese und Jürg Janett verbunden. Als Stammgäste brachten sie regelmässig Künstler:innen ins Restaurant mit, unter ihnen etwa Max Bill, Anna-Eva Bergmann, Eugène Ionesco, Antoni Tàpies oder Günther Uecker.

Ab 1990 hat Franco Marchesoni die Kunstedition, die jeweils als Vorlage zu einer Speisekarte dient, mit Günter Wizemann, Rolf Hauenstein, Maurizio Giuseppucci, H.R. Fricker, Günter Förg, Ilona Rugg, Günther Uecker und Zin Taylor fortgeführt. Roland Wäspe schreibt im Buch kenntnisreich über die vielfältigen Verbindungen von Kunst und Gastronomie im Baratella.

Ausführlich zu Wort kommen 35 Stammgäste. Zum Beispiel Martin Leuthold, langjähriger Art Director bei der Jakob Schlaepfer AG, der fragt «Was im Baratella fehlt?» und gleich antwortet «Nichts!». Als Alptraum nennt er: «Wenn es orange gestrichen würde.» Günther Uecker notiert: «Aufgetischt, von Düften umschmeichelt, beflügelnd die Wörter, das schallende Lachen am Ort der Sehnsucht.» Viel Selbstvertrauen zeigt Franco Marchesoni, indem er einen Blick in seine Küche mit einer Auswahl von Rezepten samt Weinempfehlungen gewährt, etwa für Melanzane fritte, Ossobuco, seine Lieblingsspeise, Bollito Misto, Fegato di vitello alla veneziana oder Amaretti.

Dieses typografisch schön gestaltete Sammelsurium ist eine gelungene Hommage an ein Restaurant, das aus St. Gallen nicht mehr wegzudenken ist.

Immer wieder Baratella, Hrsg. Restaurant Baratella, Franco Marchesoni und Team. Verlag VGS, St. Gallen 2023, CHF 48.-

Zweite Vernissage: 3. Dezember, 18 Uhr, Restaurant Baratella. Buch und Nachtessen (vier Gänge inkl. Getränke), eine Person CHF 170.- / zwei Personen CHF 300.-, Anmeldung erforderlich.

ST. GALLENS DRITTER RABBINER

Am 14. November 2020 ist mit dem Rabbiner im Ruhestand Hermann I. Schmelzer eine bedeutende St. Galler Persönlichkeit gestorben. Roland Kley, emeritierter Professor der Universität St. Gallen hat, ihm und der Jüdischen Gemeinde St. Gallen ein Buch gewidmet.

von RICHARD BUTZ

Hermann I. Schmelzer, ursprünglich Imre Hermann Schmelczter, trat am 25. August 1968 mit einer offiziellen Feier das Amt des Rabbiners der Jüdischen Gemeinde St. Gallen an. Er war erst der dritte Rabbiner seit der Gründung der damals so genannten Israelitischen Kultusgemeinde im Jahre 1863, kurz nachdem der Kanton St. Gallen den hier lebenden Jüdinnen und Juden das volle Niederlassungsrecht gewährt hatte. Drei Jahre später wurde die im orientalischen Stil erbaute Synagoge an der Frongartenstrasse eingeweiht.

Jüdisches Leben gibt es in St. Gallen seit dem 13. Jahrhundert. Es wurde aber immer wieder unterbrochen durch Pogrome und Wegweisungen. Im ausgehenden 19. Jahrhundert wanderten, ausgelöst durch Pogrome, zahlreiche osteuropäische Jüdinnen und Juden in St. Gallen ein und gründeten die Gemeinde Adass Jsroel mit einer eigenen, inzwischen abgebrochenen Synagoge samt Mikwe (Reinigungsbad) an der Kapellenstrasse. Die beiden Gemeinden schlossen sich 1952 zusammen.

Hermann I. Schmelzers Rabbinat dauerte 44 Jahre, von 1968 bis 2012. 1970 zählte die Gemeinde 271 Mitglieder, heute sind es, Kinder miteingeschlossen, noch rund 120. Sein wechselvoller Weg nach St. Gallen begann 1932 im südungarischen Janoshalma als erstes Kind der orthodoxen Weinhändlerfamilie Salomon und Klara Schmelczter-Roth. Der zunehmende Antisemitismus prägte das Leben und Arbeiten der Familie. Die ungarische Regierung erliess mehrere sogenannte Judengesetze, die dazu führten, dass Schmelzers Vater und sein Bruder aus der Weinhandlung gedrängt wurden.

Nach der Machtübernahme in Ungarn durch Nazi-Deutschland 1944 trieben Gendarmen und Verwaltung die jüdische Bevölkerung in Ghettos. Dieses Verbrechen setzte dem Schulbesuch Hermanns ein jähes Ende. Nach der Auflösung des Ghettos im Juni des gleichen Jahres wurden die 2800 Bewohner:innen in Züge gepfercht mit dem Ziel Vernichtungslager Auschwitz II-Birkenau. Unterwegs wurden einige Wagen abgekoppelt und einem Zug angehängt, der jüdische Arbeitskräfte nach Österreich bringen sollte. In einem der Wagen befand sich die Familie Schmelczter samt der Mutter des Vaters und dessen Schwägerin mit ihren sechs Kindern.

Der Transport dauerte sechs Tage und der zwölfjährige Hermann wurde Zeuge von unbeschreiblichen Szenen: «Einige sind verwirrt geworden. Viele haben getobt. Wir werden sterben, sagten alle.» Die Familie Schmelczter gehörte zu den Überlebenden und kehrte in ihr Heimatdorf zurück. Hermann besuchte in der Folge ein Gymnasium und zwei Jeschiwas zum Studium der Tora und des Talmuds. Er versuchte zweimal erfolglos nach Palästina auszuwandern, studierte am Landesrabbinerseminar Budapest, heiratete 1956 Rita Kende und verliess mit ihr Ungarn nach dem Volksaufstand noch im gleichen Jahr. Die weiteren Stationen sind Studium in Paris, Übersiedlung nach Schweden und Studium in London sowie in Uppsala und Lund.

Von 1963 bis 1968 amtierte er als Rabbiner in der orthodoxen Gemeinde Malmö, Schweden.

In St. Gallen angekommen, begann Hermann Schmelzers vielfältiges Wirken gegen innen und aussen. Er bemühte sich um Ausgleich mit den orthodoxen Strömungen in der Gemeinde, befasste sich pragmatisch mit den Aufnahmeeregeln ins Judentum und mit der Stellung der Frau in der Gemeinde. Nach anfänglichem Widerstand willigte er schliesslich aus Sicherheitsgründen ein, dass Frauen von der Empore ins Parkett wechseln durften. Die Jüdische Gemeinde St. Gallen hat sich seit ihrem Anfang an einem gemässigt reformerischen, konservativen Judentum orientiert.

Buchautor Roland Kley führt dies zum einen auf den aufgeschlossenen Lebensstil der meisten Gemeindemitglieder zurück, zum anderen auf die Tatsache, dass Schmelzer und seine beiden Vorgänger universitäre Ausbildungen hatten und zudem in der mitteleuropäischen Seminartradition standen. Gemäss Kley verstand sich Schmelzer weniger als Seelsorger denn als Unterstützer der Mitglieder, «damit sie in religionsgesetzlichen Fragen die eigene Verantwortung wahrnehmen konnten». In seinen Ansprachen habe er «auf wolkige theologische Höhenflüge» verzichtet, und er habe «aktuelle Fragen aufgegriffen, über soziale Probleme gesprochen und wichtige neue Bücher in den Gottesdienst mitgenommen, um sie aus jüdischer Sicht zu kommentieren». Als Rabbiner trug er sämtliche Initiativen zum interreligiösen Dialog mit.

Neben den Pflichten in der Gemeinde wollte Schmelzer aber auch seinen wissenschaftlichen Interessen nachgehen. Er wurde zu einem ständigen Dozenten für öffentliche Vorlesungen an der Hochschule St. Gallen und wirkte als Studentenseelsorger. Daneben entfaltete er eine rege publizistische Tätigkeit und verstand sich dabei als «ein verzettelter Mensch». Seine Bibliografie umfasst zwölf Seiten und enthält Einträge in Ungarisch, Schwedisch und Deutsch zur jüdischen Kulturgeschichte, über die St. Galler Gemeinde, Betrachtungen über Religionspraxis, Nachrufe, Berichte zum jüdischen Leben in Ungarn und anderswo, Autobiografisches und zahlreiche Buchbesprechungen.

2012 gab Hermann Schmelzer sein Amt auf, acht Jahre später ist er gestorben. Roland Kleys informatives und trotz aller Wissenschaftlichkeit flüssig geschriebenes Buch ist ein würdiger Tribut an ihn und beleuchtet zudem zahlreiche Aspekte des jüdischen Lebens in St. Gallen und des Judentums im Allgemeinen.

Roland Kley: *Am Rand – Der Rabbiner Hermann I. Schmelzer und die jüdische Gemeinde St. Gallen, 1968-2012*. St. Galler Kultur und Geschichte, Band 43. Herausgegeben vom Staatsarchiv des Kantons St. Gallen. Chronos Verlag, Zürich. 2022. CHF 48.-.

Weitere Literatur:

Lothar Rothschild: *Im Strom der Zeit – Hundert Jahre Israelitische Gemeinde St. Gallen 1863-1963*. Buchdruckerei Volksstimme, St. Gallen. Vergriffen.

Sabine Schreiber: *Hirschfeld, Strauss, Malinsky – Jüdisches Leben in St. Gallen 1803 bis 1933*. Chronos Verlag, Zürich. 2006. CHF 48.-.

Rolf Jsaac (Hrsg.): *Wandel und Beständigkeit – Jüdische Gemeinde St. Gallen 1863-2013*. Jüdische Gemeinde St. Gallen. 2013.

«GUTER STOFF» IST AUCH UNGENÜGEND

Das St. Galler Textilmuseum zeigt in zwei Ausstellungen, wo es aktuell steht: «Akris: St. Gallen, selbstverständlich» und die neue Dauerausstellung «Guter Stoff». Spoiler: noch nicht ganz auf der Höhe der Zeit.

von HANS FÄSSLER

Das Textilmuseum hat schon im Herbst 2022 mit «gut – Der Anfang ist weisses Gold» für Kritik gesorgt. Der Ausstellung wurde ihre Nähe zu Industrie- und Handelskammer (IHK) und St. Galler Textilindustrie sowie im Kontext von Leinwand und Baumwolle «das ohrenbetäubende Schweigen zu den Millionen versklavter Menschen aus Afrika» vorgeworfen. Auch die neue Dauerausstellung «Guter Stoff» verpasst es, sich in dieser Beziehung auf der Höhe der Zeit zu positionieren. Wie man es besser machen könnte, liesse sich übrigens aktuell im Kunstmuseum St. Gallen («Sammlungsieber») abgucken.

Man darf «Guter Stoff» aber zunächst einmal loben. Die Ausstellung gibt einen guten Überblick über die Funktionen von Stoffen (Mode, Distinktion, Schutz) in unserer Gesellschaft und präsentiert einen Teil der eindrücklichen Sammlung des Textilmuseums an Kostümen, Stoffen, Fotografien, künstlerischen Entwürfen und anderen Objekten.

Erfreulich auch, dass in der Ausstellung alle vorkommen, die schon in den 1980er-Jahren zu einer Standarddarstellung von Stickerei und Textilindustrie gehörten: die ausgebeuteten Arbeiter und Stickerinnen, die Maschinenstürmer, die verelendeten Kinder, die Unternehmer, die Kaufleute, die Konsumierenden, die Kreativen. Interviews mit Zeitzeug:innen und historische Filmaufnahmen lassen einen in die Geschichte der Textilindustrie eintauchen. Die Themen «globale Wertschöpfungsketten» und «Nachhaltigkeit» werden ebenfalls erwähnt, und ein Raum der Ausstellung ist dem «Reuse & Recycle» gewidmet.

Wer hat den Tunnelblick?

Als Historiker mit Schwergewicht Kolonialgeschichte bekommt man zuweilen zu hören, man habe einen Tunnelblick: Überall, wo man hingehe (Altstadt, Kulturmuseum, Schokolademuseum, Textilmuseum), suche man nach Sklavinnen und Sklaven, und wenn diese fehlten, gebe es einen Verriss. Das Gegenteil ist der Fall. Der Blick auf die Sklaverei in ihren Erscheinungsformen und Folgewirkungen ist im 21. Jahrhundert eine unerlässliche 360-Grad-Orientierung, ein Weitwinkel- und ein Panoramablick auf vier Jahrhunderte, vier Kontinente und das Schicksal von 20 Millionen Menschen. Den Tunnelblick haben die, deren Darstellungen und Ausstellungen eng europäisch und – im Fall der Textilindustrie – sehr St. Gallisch bleiben.

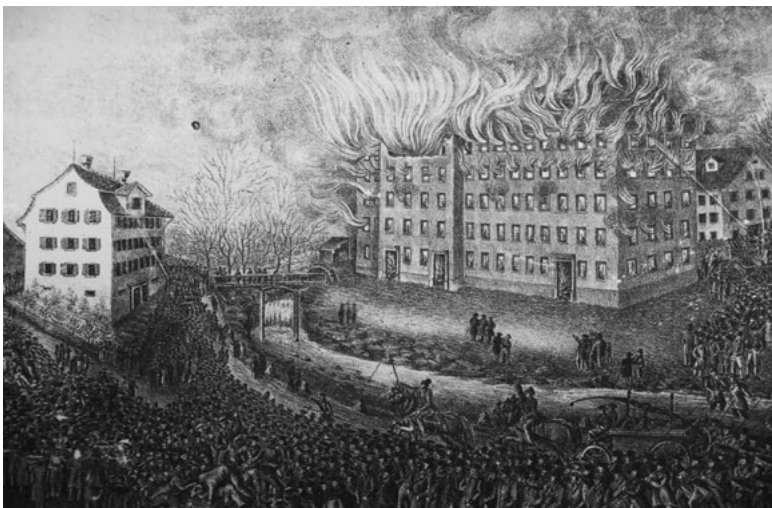
In einem Raum von «Guter Stoff» sieht das (de-)kolonial geübte Auge von weitem die Überschrift «Global & Kolonial». Hoffnung keimt auf: Werden jetzt da endlich die Sklavinnen und Sklaven und die Sklavenkinder wenigstens erwähnt? Noch schöner wäre eine Anerkennung dafür, dass die Versklavten und ab 1865 ihre ausgebeuteten Nachkommen in den USA sowie die Fellachen in Ägypten Grundlage für Glanz und Gloria der hiesigen Textilindustrie darstellten.

Leider geht es in diesem Text an der Wand des Ausstellungsraumes doch wieder nur um die «international vernetzten Kaufleute und Handelsgesellschaften», die sich um alles gekümmert hätten und

Baumwolle, Seide und Indigo herbeischafften. Und am Ende steht der rätselhafte Satz: «So wurden im Textilhandel immer wieder geografische, manchmal aber auch moralische Grenzen überschritten.»

Somm bleibt

Nach langem Suchen wird man dann doch noch fündig. Wenn man auf einem kleinen Bildschirm den richtigen Knopf drückt, erfährt man, dass sogenannte Indiennes-Textilien in Westafrika zum Austausch von «Arbeitssklaven» verwendet wurden, welche dann in «Amerika» auf Plantagen zum Anbau von Kolonialwaren wie Baumwolle «verdingt» wurden. «Verdingung» bedeutet Fremdunterbringung von Kindern zur Lebenshaltung und Erziehung oder Annahme



Klassenkampf im Textilmuseum – Brand von Uster von 1832 (Nationalmuseum, gemeinfrei)

von einfacher Lohnarbeit. Sklaverei war aber für die 3,5 Millionen Menschen, die in den Baumwollplantagen der Südstaaten schufteten, als 1863 das Kaufmännische Direktorium (heute IHK) die ersten Stoffmuster ankauft, etwas völlig anderes.

Ob mit dem Umbau in zehn Jahren auch die Mentalitäten in diesem Museum renoviert oder dekolonialisiert sein werden? Bis dann muss man es wohl aushalten, dass im Shop immer noch – aber angesichts der Ausstellung «Guter Stoff» eigentlich folgerichtig – Markus Somms Buch *Warum die Schweiz reich geworden ist* aufliegt. Es enthält nämlich giftigen Stoff: die längst widerlegte These, der Wohlstand unseres Landes, seine Textilindustrie und seine Industrialisierung hätten mit Sklaverei nichts zu tun gehabt.

HANS FÄSSLER, 1954, ist Historiker, Aktivist und Stadtführer. 2005 erschien sein Buch *Reise in Schwarz-Weiss. Schweizer Ortstermine in Sachen Sklaverei*. Zur aktuellen Ausstellung im Museum für Gestaltung *Talking Bodies. Körperbilder im Plakat* hat er den Essay «Mitteilungen an Max über den Stand der kolonialen Dinge und anderes» beigetragen.

POSTCARTE BLANCHE

Zwei Tage für hunderte Werke:
In der Bahnhofstestelle Strahlholz
wird Anfang Dezember wieder
Kunst im Kleinformat ausgestellt
und verkauft.

Mit dem Velo kommt man ein bisschen ins Schnaufen. Der Anstieg bei Bühler an der Grenze von Inner- und Ausserrhoden beginnt sanft, unten plätschert der Rotbach, dann wirds steiler, es geht vorbei an schönen Industriebauten und nach dem langgezogenen Rank wird die Strasse wieder gerade und flacher. Gleich da, auf der linken Strassenseite, wo sich vis-à-vis die Anhänger stapeln, steht zwischen grünen Hügeln das hübsche Bahnhofli Strahlholz.

Gut, dass man den schönen Fleck auch mit der Appenzellerbahn erreicht, denn im Dezember müssen die Temperaturen schon überdurchschnittlich hoch sein, dass man für längere Touren aufs Velo steigt (was sich aber lohnen täte, denn kurz nach der Welle Strahlholz, in Gais nämlich, da öffnet sich der Himmel zu den richtigen Hügeln). So oder so, ein Besuch dieser einsamen Haltestelle sei im Dezember wärmstens empfohlen, denn am 2. und 3. werden hier zum 25. Mal unzählige Künstlerpostkarten ausgestellt.

Erfunden wurde das Projekt Künstlerpostkarten von Birgit Widmer, Hans Schweizer und Harlis Schweizer. Dieses Jahr machen über 50 Künstler:innen Halt im Strahlholz. Sie kommen aus der Ost- und der Restschweiz, aber auch von weiter her, namentlich aus Finnland und Japan. Alle dürfen im Wartehäuschen je fünf Originale in Postkartengrösse ausstellen. Das Publikum wiederum kann diese zu einem Einheitspreis von 30 Franken, der vollumfänglich an die Künstler:innen geht, erstehen.

Vorgaben gibt es für die Künstler:innen keine, abgesehen vom Format DIN-A6. Das Motto ist «postcard blanche», alles ist also erlaubt, ob collagiert, ausfaltbar, holzgeschnitten, vernäht, gestempelt, fotografiert, silikoniert oder weiss da Gugger wie. Sicher ist nur: Es warten auch dieses Jahr wieder mehrere hundert Kleinode im Strahlholz, liebevoll in Reih und Glied aufgehängt, dazu viele Künstler:innen, Gäste und wohl auch ein paar Spaziergängerinnen von nah und fern. Also den dicken Mantel anziehen. Oder mit dem Velo kommen, das gibt auch warm. (co)

Künstlerpostkarten: 2. und 3. Dezember,
13 bis 18 Uhr, Bahnhofstestelle Strahlholz
zwischen Bühler und Gais
kunstlerpostkarten.birgitwidmer.ch

+ DIE GANZE HEIMAT BETRACHTEN

+
+ Der Rorschacher Historiker und Mu-
+ seumsmann Louis Specker ist 2022 im
+ Alter von 83 Jahren verstorben. Dem
+ Erforscher der Arbeiter:innen- und All-
+ tagsgeschichte ist das aktuelle «Ror-
+ schachheft» gewidmet.

Louis Specker hat fast sein ganzes Leben in Rorschach verbracht und einen Grossteil seines Lebens dort gearbeitet: als Semi-Lehrer und ab 1974 auch als Leiter des Rorschacher Heimatmuseums, dem er seinen Namen belies, aber nur unter der Prämisse, dass die «ganze Heimat» und eben nicht nur das schöne und verklärende Heimatbild dargestellt würde, wie es in den 1920er- und 30er-Jahren in Mode kam.

Sein Forschungsinteresse richtete sich bald einmal auf die Arbeiter:innenbewegung, diese «anonyme, bedrohliche Masse», die da «im Schatten des industriellen Fortschritts» anwuchs. Erst mit seiner Pensionierung fand er allerdings die Zeit, diesen Forschungsgegenstand zwischen zwei Buchdeckel zu bringen. Mit *Links aufmarschieren* lieferte er die erste systematische Darstellung der Arbeiter:innenbewegung in der Ostschweiz, in einer Region also, die stärker als andere von der Industrialisierung und ihren Verwerfungen geprägt war.

1980 wechselte Specker ans Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen (das heutige Kulturmuseum), wo er die historische Sammlung betreute. Er packte an, 1993 räumte er etwa den altväterlichen Waffensaal und installierte dort die erste Gesamtschau der ostschweizerischen Textilgeschichte, die auch die dunklen Seiten dieses Kapitels nicht aussparte.

Und immer wieder Rorschach: In zahlreichen Beiträgen, Aufsätzen, Ausstellungen, Vorträgen und Führungen arbeitete er sich an der Lokalgeschichte ab. Mit ihm war in der Region zum ersten Mal ein Lokalhistoriker mit Universitätsabschluss auf den Plan getreten.

Nun haben die Redaktoren des aktuellen «Rorschachhefts» – Peter Müller, Martin Buschor, Adrian Elsener und Richard Lehner – Speckers Nachlass durchforstet und eine hübsche Sammlung an Textraritäten und fast Vergessenem aus seiner Feder zusammengestellt. Auch wenn seinem Schreiben manchmal etwas Nostalgisches innewohnte, wie die Redaktoren einleitend vermerken, schmälert das nicht den Wert seiner Texte. So ist das neue «Heft» nicht nur ein lehrreicher Überblick über Speckers Schaffen, sondern auch ein Fundus unterhaltsamer und spannender Anekdoten. (hrt)

Kulturhistorischer Verein Region Rorschach
(Hg.): *Louis Speckers Regionales Panoptikum*. Heft
No. 9, Dezember 2023

+ UNWILLENTLICHER REVOLUTIONÄR

+ Das Theater Appenzeller Vorderland (TAV) ist
+ ein kleiner Verein, gegründet 1986, der alle zwei
+ Jahre mit einer neuen Produktion im Raum Ap-
+ penzell und St. Gallen auf Tournee geht. Dieses
+ Jahr wird an sieben Abenden *Der Mann in der*
+ *Badewanne oder wie man ein Held wird*
+ aufgeführt. Das Stück des Schweizer Schrift-
+ stellers Lukas Linder geht der Frage nach, ob
+ Gerechtigkeit und gutes Handeln in einer längst
+ korrumpierten Gesellschaft überhaupt noch
+ möglich sind. Brandaktueller Stoff also.

Die Hauptfigur Albert Wegelin, ein sanftmütiger Zeitgenosse, der stets an das Gute im Menschen glaubt, ist traurig. Seine Freundin hat ihn verlassen, das schlägt ihm auf den Magen. Bei der Arbeit interpretiert man seine Appetitlosigkeit als Hungerstreik, also wird er fristlos entlassen. Plötzlich findet er sich im Rampenlicht der Öffentlichkeit wieder – und soll für seine Rechte kämpfen und aus Protest weiterhungern. Damit macht er sich jedoch unwissentlich zum Spielball aller ... Ob Wegelin doch noch zum Helden wird? Das TAV-Schauspiel unter der Regie von Angelique Anderegg wird es zeigen. (red.)

+ *****
+ *Der Mann in der Badewanne oder wie man ein Held wird:* bis 10. Dezember,
+ Feuerwehrmuseum St.Gallen.
+ tavtheater.ch24kultuerchen.ch

+ KULTURELLER ADVENTSKALENDER

Bereits zum zweiten Mal werden in Herisau 24 Kultürchen geöffnet. Dieser kulturelle Adventskalender hat in sich: Kulturschaffende aus der Region werden jeden Tag im Dezember um 18 Uhr eine 20- bis 30-minütige Vorführung darbieten – zu erleben vor Ort im Figurenmuseum Herisau oder via Live-Stream. Da ist viel Musik im Programm, etwa von Hannah Chaja (Cello) und Sadio Cissokho (Griot), Christian Berger (Gitarre) und Dominic Doppler (Drums), Harfenistin Larissa Looser, Liedermacher Simon Hotz oder Töbi Tobler am Hackbrett. Eine spartenübergreifende Zeichnungs- und Kunstperformance gibts von André Meier und Beatrice Dörig. Komödiantisch wirds bei Reena Krishnaraja, Laura Anna Nieto oder Dominik Muheim. Und natürlich darf – dem Veranstaltungsort entsprechend – auch das Figurenspiel nicht auf der Strecke bleiben: Dafür sorgen Eliane Blumer und Kurt Fröhlich. Initiiert wird das Projekt von Autorin Anna Schindler, Puppenspielerin Kathrin Bosshard und Künstlerin Bárbara Nimke. Sinn und Zweck des Anlasses sei es, gemeinsam den Advent zu feiern, Freude ins Dorf zu tragen und Begegnungen zu ermöglichen, wie es auf der Website heisst. Wer wann performt, ist jeden Tag aufs Neue eine Überraschung. (red.)

- + 24 Kultürchen: Vorführungen vom 1. bis 24. Dezember, jeweils
- + 18 Uhr (24. Dezember 11 Uhr), Figurenmuseum Herisau oder im
- + Livestream.
- + 24kultuerchen.ch

Saiten 12/23

ANALOG IM DEZEMBER



Priya Ragu: *Santhosam*
(Warner, 2023)

Plattenvertrag bei einem Major Label: ja. Den Kunstpreis der St. Gallischen Kulturstiftung erhalten: check. Mischt die Szene in London und international auf: positiv. Priya Ragu hat sri-lankische Wurzeln, kommt aus St. Gallen und lebt heute mehrheitlich in London und Zürich – eine wuchtige Kombination.

Lasst uns also über ihre Musik sprechen: Auf ihr Mixtape *damnshestamil* (2021) folgt nun das Debütalbum *Santhosam*, was die tamilische Übersetzung für «Glück» ist. Beide wurden von Ragus Bruder Japhna Gold produziert. 15 Lieder rund um Themen wie Tanzen, Polizeigewalt, Wut. Und dann ihre Authentizität: «What's real on IG? I'm G to the T. From CH to UK, ask about P», heisst es etwa in *Hit The Bucket*.

Mit viel Groove und einem Gespür für sanfte Momente auf *Black Goose*, *CornerStore* oder *Lovely Days* spaziert Priya Ragu durch verschiedene Genres und übersetzt dabei immer ihre Gefühle in Gesang. Sie beobachtet, wie sich ihre Vorfahren und deren Erfahrungen durch sie hindurch bahnen und ihren Weg über die Musik an die Oberfläche finden.

Mein Lieblingsmoment: das letzte Lied. Es sei mutig und stilbrecherisch, finden manche. Nicht nur, weil es gänzlich auf Tamilisch gesungen und entsprechend produziert wurde. Wahrscheinlich hat einfach niemand im letzten Lied eine solch schöne Hommage an Priya Ragus Wurzeln, vermutlich auch Identität und Kultur erwartet. Von St. Gallen nach London und zurück nach Sri Lanka, ask about P. (LIDIJA DRAGOJEVIC)



Kwes: *Rye Lane - Original Score for the Movie*
(Warp, 2023)

Kwes (Kwesi Sey) aus London, den ich 2012 im Palace St. Gallen mit Micachu erstmals live erleben durfte, ist mir damals mit seinem Song *Bashful* aufgefallen. Schon da dachte ich mir: Wow, was für eine Stimme! Was wohl da bei diesem talentierten Musiker noch kommen mag?

Inzwischen habe ich Kwes fast vergessen. Zum Glück blieb er der Musik treu und meldet sich nun mit dem Soundtrack zum Film *Rye Lane* zurück. Dass *Rye Lane* ein Soundtrack ist und nicht ein neues Kwes-Album, habe ich erst beim zweiten Blick realisiert. Dieser Umstand ist zu beachten, weil dieser Soundtrack auch als solcher zu hören ist und eben nicht als neues Album: viele Soundschnipsel, Sounds und Ambient Tracks, dann wieder etwas Gesang und Beats und wieder zurück.

Trotzdem spricht mich das Gesamtwerk sehr an, und obwohl ich den hier vertonten Film noch nicht gesehen habe, macht die Musik Lust auf die bewegten Bilder. Namhafte Gäste wie Tirzah und Sampha sind bei *LGOYH* und *Open Up* als Gäste vertreten, die diesem Soundtrack noch den Feinschliff verleihen. Dies ist kein Album, um die Wohnung zu putzen oder für ein Candlelight Dinner, sondern eher eines für Museumsbesuche – und dazu diese Musik im Ohr. (PHILIPP BUOB)



Mehmet Aslan presents: Various Artists – *Senza Decoro: Liebe + Anarchia in Switzerland 1980–1990*
(Strut/K71, 2023)

Punk brachte 1976 einen dringend notwendigen musikalischen Aufbruch. Punk war aber auch essenziell für den darauffolgenden Post-Punk, welcher ab 1980 dann eine neue Musik aus dem ganzen Land hervorbrachte. Es war ein wildes Labor für jegliche Formen von neuen und schrägen Tönen, Klängen, Geräuschen und kompositorischen Experimenten, oft begleitet und auch inspiriert von den Entwicklungen, die von elektronischen Musikinstrumenten ausgingen.

Neu war auch, dass die vier unterschiedlichen Sprach- und Kulturregionen der Schweiz nicht mehr länger als ein Hindernis wahrgenommen wurden. Die Neugier auf Fremdes und Befremdendes, sei es von auswärts oder auch nur regional, war grösser als die Skepsis. Neue Bekanntschaften wurden gemacht, Freiräume erkämpft und Erfahrungen gesammelt, die dann auch musikalisch zum Ausdruck kommen konnten. Zudem wurde die profitorientierte Verwertbarkeit des musikalischen Schaffens nicht in den Vordergrund gestellt. Dieser unkommerzielle Ansatz stellt vermutlich auch den gemeinsamen Nenner, den alle Songs auf dieser Kompilation innehaben.

Obschon alles Schweizer Produktionen sind, ist die Musik weder physisch noch geistig an konkrete Lokalitäten im Alpenland gebunden (ausser vielleicht bei El Deux mit Gletscher). Die Musiker von Bells of Kyoto waren sogar ausserhalb der Schweiz ansässig. Christian Pfluger von Weltraumforscher singt von *Mondfolklore*, Jürg Nutz von einem *Labyrinth*, Dr. Chattanoogaoga & The Navarones fanden Inspiration durch afrikanische Marabout-Visitenkarten. Die gebürtige Amerikanerin Marlene McCarthy von Elephant Chateau spricht von «Ufos visit the palace». Heinrich Zwahlen und Micheline Pfister sind Aboriginal Voices. Es gibt den Chamanen Circle und das Cafe Türk oder bei Schaltkreis Wassermann geht es Arabesque zu und her. (LURKER GRAND)

PHILIPP BUOB, MAGDIEL MAGAGNINI und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog-Bar an der St. Galler Engelgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

Werkplatz der Zukunft

Gestaltung statt Beliebigkeit, Atmosphäre statt Billigbau – zwei Industriebauten in Wolfhalden und in St. Gallen zeigen, wie Bauen für das produzierende Gewerbe heute aussehen kann. Eine Aufforderung zum Nachahmen.

von STEFANIE HAUNSCHILD, Bilder: LADINA BISCHOF

Gewerbebauten finden selten den Weg in Architekturzeitschriften. Was daran liegen mag, dass die vom US-amerikanischen Architekten Louis Sullivan geprägte und für Gestalter:innen seit rund 100 Jahren geltende Maxime «form follows function» hier meist eher minimalistisch interpretiert wird: Aus einem funktionalen wird nur zu oft ein möglichst günstiger Zweckbau ohne gestalterischen Anspruch. Das ist schade. Denn häufig an den Rändern einer Ortschaft gelegen, nah an Autobahnen, Einfallstrassen und Zugtrassees, bilden diese Bauten die ersten Eindrücke, die man von einem Ort erhält.

Dass es auch anders geht, zeigt beispielsweise der Möbelhersteller Vitra in der deutschen Grenzstadt Weil am Rhein an seinem Produktionsstandort. Die Hallen und Bürobauten stammen von weltweit renommierten Architekten wie Frank Gehry, Zaha Hadid oder Herzog & de Meuron. Vitra bezeichnet den Standort folgerichtig als Architekturcampus. Auch hierzulande finden sich – vereinzelt – Beispiele für gelungene Gewerbebauten, wie aktuell zwei Beispiele aus Wolfhalden AR und St. Gallen zeigen.

Wohlfühl-Schreinerei in Wolfhalden

Gut, ausufernde Industriegebiete sind es nicht, die die Stadtränder im ausserrhodischen Wolfhalden säumen. Die hügelige Topografie ist eine Herausforderung. Einklemmt zwischen Landwirtschaftsbetrieben und zunehmend auch Wohnhäusern, findet sich hier der eine oder andere mittelständische Industriebetrieb, darunter die Bach Heiden AG. Die 1936 gegründete Schreinerei, heute auf die Herstellung hochwertiger Brandschutztüren spezialisiert, hat ihren Standort am westlichen Rand von Wolfhalden bei Heiden. Inzwischen ist die Firma um eine weitere Produktionshalle gewachsen, das Grundstück wurde bis aufs Maximum ausgenutzt.

2017 kam der Punkt, an dem der Bürotrakt aus den 1970er-Jahren nicht nur unattraktiv war, sondern auch flächenmässig nicht mehr ausreichte. Die Eigentümer beschlossen, ihn durch einen Neubau zu ersetzen – bei laufendem Betrieb und teilweise auf den Mauern der bestehenden Fertigungshallen und Keller. Den Auftrag erhielt Brassel Architekten aus Zürich/St. Margrethen. Der neue Verwaltungstrakt wirkt wie ein Scharnier zwischen den beiden Produktionshallen aus verschiedenen Jahrzehnten und verbindet die einzelnen Gebäude zu einem einzigen Komplex.

Im Erdgeschoss liegen Entrée, Personalbüro und ein kleiner Präsentationsbereich sowie die Garderoben und Duschen für die Mitarbeitenden. Dazu gehören auch die Büros im ersten Obergeschoss, die über eine Treppe zugänglich sind. Die acht Zwei- bis Dreipersonenbüros sind an der Südost- und Nordwestfassade des Baus angeordnet. Getrennt werden sie durch einen breiten Mittelgang, der als «Serviceschicht» Platz für Drucker und Plotter bietet und als Besprechungs- und Pausenraum dient.



Transparenz prägt die Büros der Bach Heiden AG. Der Blick schweift auf allen Seiten immer wieder ins Grüne.

Grosszügige Fenster und verglaste Trennwände erlauben den spektakulären Blick über den Bodensee bis weit hinaus nach Süddeutschland. Die Materialien – neben Glas viel Schweizer Holz, ein patinierter Hartbetonboden und Wandverkleidungen aus Filz – wirken schlicht und wohnlich. Auch die Fassade, begrünt und mit einem umlaufenden Balkon versehen, strahlt weit mehr Wohn- als Gewerbeatmosphäre aus und passt sich damit der Nachbarbebauung an. Die Dachterrasse für die Mitarbeitenden inklusive Aufenthaltsraum ist das Tüpfelchen auf dem i.

Präzisions-Aushängeschild in St. Gallen

Ganz anders ist die Ausgangslage in St. Gallen. Hier, im Gebiet Altenwegen am westlichen Rand der Stadt, reihen sich gesichtslose Hallen aneinander, Logistikunternehmen wechseln sich ab mit Autohändlern, Produktionsbetriebe mit Grosshändlern. Seit dem

Sommer wird dieses Konglomerat durch einen – je nach Lichtverhältnissen – schimmernden Schrein ergänzt. Die 1967 gegründete Firma HB Therm, spezialisiert auf Temperiergeräte für die kunststoffverarbeitende Industrie, liess hier ihren neuen Firmensitz errichten. Dabei wählte sie ein für diese Art Bauaufgabe ungewöhnliches Vorgehen: Sie liess einen Architekturwettbewerb mit vier Büros durchführen, den das Winterthurer Architekturbüro Strut Architekten für sich entscheiden konnte. Es konzipierte einen Gebäudekomplex, der Arbeitsplatz, Produktionsstätte und Aushängeschild in einem ist.

Die Firma ist auf zwei Volumen aufgeteilt: die polygonale, eingeschossige Produktionshalle auf der Westseite und den vierstöckigen Hauptbau mit Büros, Lager und Montage auf der Ostseite. Gemeinsam ist ihnen die Fassade aus unbehandeltem Aluminium, die beide Bauten gestalterisch zu einer Einheit zusammenfasst. In der Fertigungshalle sind dies geschlossen wirkende, aber perforierte Aluminiumbleche, im Hauptgebäude wechseln sich umlaufende Fensterbänder ab mit geschlossenen Brüstungsfeldern. Die exakte Ausführung, die das Metall erlaubt, wirkt dabei wie ein Spiegel der hochpräzisen Geräte, die im Inneren hergestellt werden. Das kühle

gefolgt von der Montage im ersten und zweiten Obergeschoss sowie den Büros im Dachgeschoss.

Dort befinden sich auch die Kantine, Schulungs- und Besprechungsräume. Vorherrschend ist ein Jeansblau in verschiedenen Nuancen. Für die Gestaltung zogen die Architekten die Zürcher Innenarchitektin Jasmine Grego hinzu. Das Jeansblau ist ebenso Reminiszenz an den Blaumann wie Einladung an die Mitarbeitenden aus der Produktion, die Pausen- und Ruheräume der Büroetage ebenso zu nutzen wie die «white collar workers».



Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa, wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.

a-f-o.ch/gutes-bauen

Die Produktionshalle der Firma HB Therm fügt sich nahtlos an den Hauptbau an, ist aber konstruktiv so von ihm getrennt, dass es keine Übertragung von Lärm und Vibrationen gibt. Von aussen wirkt die Halle wie ein geschlossenes Volumen. Tatsächlich erlaubt die Perforierung der Aluminiumbleche aber einen nahezu uneingeschränkten Blick von innen nach aussen.

Metall zeigt sich bei der Besichtigung vor Ort erstaunlich facettenreich: Je nach Lichtverhältnissen, Tageszeit und Witterung zeigt es sich gleissend weiss, schimmernd oder auch abweisend. Und manchmal, vor einem grauen Himmel, verschwinden die Konturen und der Bau scheint sich in Luft aufzulösen.

Im Inneren ist dann wieder Pragmatismus gefragt: Die Konstruktion als Stahlskelettbau erlaubt eine grösstmögliche Flexibilität in der Nutzung. Das ist auch einer der Gründe für das wohl charakteristischste Merkmal des Baus: die Erschliessungstürme auf der Nord- und Südseite. Der Haupteingang liegt nämlich nicht wie vermutet im Erdgeschoss, stattdessen gelangt man über den Lift- oder den Treppenhausturm auf der Südseite direkt in die Büros im vierten Stock. Da es bei der HB Therm kaum Kundenverkehr gibt, erlaubte diese zunächst unorthodoxe Lösung, das Erdgeschoss weitgehend stützenfrei zu bauen. Hier befindet sich das Lager,

HOCH DIE KRÜGE

Still und bescheiden zieht sich MARKUS LANDERT zurück. Ganze 31 Jahre lang amtierte er als Direktor des Kunstmuseums Thurgau. Zum Abschied gibts für thurgaukultur.ch nicht einmal ein Interview. Auch eine offizielle, vom Kanton organisierte Feier lehnt er ab. Verdient gemacht hat Landert sich vor allem in der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Werks des Thurgauer Malers Adolf Dietrich und allgemein um das Thurgauer Kunstschaffen. Kritiker:innen monieren allerdings, dass er gewisse Kunstrichtungen nicht im Blick hatte und gewisse Sparten somit nicht in den «inneren Zirkel» der Berücksichtigten gelangten. Einige Wegbegleiter:innen bemängeln zudem, Landerts Programm sei im letzten Jahrzehnt seines Amtes nicht mehr ganz so mutig gewesen. Dennoch scheint man im Thurgau mehrheitlich zufrieden zu sein mit der Arbeit des Langzeitdirektors.



Weniger still und bescheiden, sondern laut bis obenhin wirds dafür bei Toxic.fm: TIMO MICHELS, ebenfalls ein Thurgauer, wird der neue Chef des CH-Media-Ausbildungsradios (siehe auch saiten.ch/looking-for-a-heartbeat). Michels war bisher «Radio Top»-Moderator, Comedian und versuchte sein Glück Anfang Jahr auch am Ballermann. Unter dem Künstlernamen Primitimo liess er sich vom Schlagerproduzenten OLIVER DEVILLE (u.a. Die Ludolfs, Geier Sturzflug oder Ingo ohne Flamingo) zwei Hits produzieren mit den fantasievöllernen Namen *Hebt die Krüge hoch* und *Viva la Vulva*. Deville spielte seinerseits Keyboard bei der Progressive-Metal-Band Hydrotoxin. Aus all dem nun aber auf toxische Arbeitsbedingungen beim Praktikant:innenradio zu schliessen, wäre dann doch etwas übereilt.



Alles andere als übereilt war die Nominierung von Back to the Roots für den Prix Courage 2023, den der «Beobachter» jährlich verleiht. Die Organisation, zu deren Kernteam auch die St.Gallerin CELIN FÄSSLER gehört, setzt sich für die Belange von aus Sri Lanka und Indien in die Schweiz adoptierten Personen ein. Auf der Suche nach ihren eigenen Wurzeln deckten Fässler und ihre Kolleg:innen von Back to the Roots einen ungeheuren Adoptionsskandal auf, bei dem vor allem auch dem Kanton St.Gallen eine unrühmliche Rolle zukommt (Saiten berichtete: saiten.ch/st-gallens-boomender-babyhandel). Der Prix Courage wäre mehr als verdient gewesen, die Jury entschied sich zuletzt allerdings für die gefährliche Rettungsaktion eines verunfallten Skifahrers im Wallis.

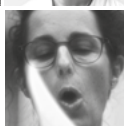


Zum Slalom zwischen Beruf und Politik kommt bald schon die Familie hinzu: Grüne-Nationalrätin und Ingenieurin FRANZISKA RYSER ist schwanger. Obwohl hocheifrig, würden wir an dieser Stelle natürlich nicht über solch Privates berichten, doch hat die Privatangelegenheit womöglich doch einen gewissen Einfluss auf die eidgenössische Politik. Nicht weil Ryser zurück-



treten würde – daran denkt sie im Moment nicht –, sondern weil die berühmte fraktionsübergreifende und medial ausgeschlachtete Polit-WG mit MIKE EGGER (SVP, SG) und ANDRI SILBERSCHMIDT (FDP, ZH) nun aufgelöst wird. Ist dies nun das Ende der «Neuen Kuschlichkeit», die in Bundesbern in den letzten Jahren Einzug gehalten hat und für die diese WG stand? Gebt uns die harten, sachlichen Debatten zurück! Schluss mit den hyperventilierenden Arena-Showkämpfen! Gewiss, nur Anstand und Fairness halten die Demokratie am Leben. Gleich zusammenziehen muss man deswegen ja nicht.

Zusammengezogen, allerdings nur für einen Abend, hat sich kürzlich die St.Galler Singschule. In der Oktober-Ausgabe haben wir ausführlich über ihr 50-Jahr-Jubiläum berichtet. An der Hauptversammlung im November gabs nun eine kleine Rochade im Vereinspräsidium. FELIX STADLER ist zurückgetreten. Für ihn übernimmt LUKAS WISSMANN das Co-Präsidium, das er sich künftig mit der Bisherigen BARBARA NEF teilt.



MONATSTIPPS DER MAGAZINE AUS DEM AARGAU, BASEL, BERN, LIECHTENSTEIN, THURGAU, LUZERN WINTERTHUR UND ZUG

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Frisches Business

Wenn wir wirklich wollen, dann stehen uns alle Türen offen – so das Mantra vieler selbsternannter Therapeut:innen, die für gutes Geld sogenannte Coachings anbieten. In ihrer Inszenierung «Yes! Yes! Yes!» gehen Corinne Maier und Ntando Cele der Frage nach, wie das Bedürfnis nach Selbstoptimierung zu einem millionenschweren Business werden konnte. Doch sind wir wirklich allein dafür verantwortlich, wie gut es uns geht? Die beiden Vorstellungen in der Alten Reithalle liefern mögliche Antworten. Ab 16 Jahren. **Yes! Yes! Yes! 11. und 12. Januar, 20 Uhr, Alte Reithalle Aarau** buehne-aarau.ch

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel



Frische Abrechnung

Florentine Krafft zeigt im Neuen Theater in Dornach ihre erste Regiearbeit unter dem Titel «Judith Shakespeare – Rape and Revenge». Sie handelt von Shakespeares Schwester, die als Dramatikerin patriarchale Strukturen erfährt. Darauf rächt sie sich und verfasst ein Stück, in dem sie vergewaltigten Frauen in der abendländischen Kultur eine Stimme verleiht. Kraffts ebenso wilde wie lustvolle Abrechnung regt zu Diskussionen und bestenfalls zum Umdenken an.

Judith Shakespeare – Rape and Revenge, Aufführungen bis 19. Januar, Neues Theater Dornach, neuestheater.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA



Frische Collagen

Hanna Höch zerstückelte die Wirklichkeit und setzte sie neu zusammen. «Montierte Welten» heisst die Schau im Zentrum Paul Klee, die ihre Collagen neben Kunst von Max Ernst oder Man Ray stellt. Die Dadaistin und Malerin gilt als Miterfinderin der Fotomontage. Höch eignete sich Bilder aus den Massenmedien an und kombinierte sie neu, um die Populärkultur, die Versäumnisse der Weimarer Republik oder die gesellschaftlichen Rollen der Frau zu kritisieren.

Hanna Höch: Montierte Welten

Bis 25. Februar, Zentrum Paul Klee, Bern, zpk.org

041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweizwww.null41.ch

Frische Sichtweisen

Mit der Ausstellung «Innino» zeigt das Museum Nienetwil auf, dass Klischees in einer wirklich menschlichen Welt keinen Platz mehr haben und dass auch wir selbst uns ihnen stellen müssen. Die Ausstellung legt den Fokus auf die Verletzung des Menschen durch Stereotype und deckt diese am Beispiel der «Indianer»-Klischees auf. Gezeigt werden Fotografien von Kali Spitzer sowie Installationen von Stephan Wittmer und Simon Meyer, also die Sicht einer indigenen queeren Fotografin und jene von zwei Schweizer Künstlern auf das Thema.

Innino, bis 30. Juni, Museum Nienetwil, Beromünster nienetwil.ch

Coucou



Frische Mängel

In den Zeiten zwanghafter Selbstoptimierung ist es doch eigentlich ein Segen, wenn Dinge so unperfekt, lädiert und verbraucht bleiben dürfen, wie sie sind. Auch wenn vielleicht nur für diese eine Ausstellung im Gewerbemuseum, in der allerlei Gegenstände zu finden sind, die sich skeptisch der Idee von Perfektion entgegenstellen. Wie wirkt sich ein Mangel positiv auf ein Objekt aus? Ist die negative Wertung eines Produktionsfehlers legitim?

Perfectly Imperfect, bis 12. Mai, Gewerbemuseum Winterthur, gewerbemuseum.ch

KuL

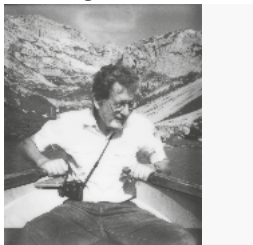


Frische Paten

Das Kleintheater Schloßlekker in Vaduz feiert in der Saison 2023/24 sein 20-jähriges Jubiläum und lädt ein zum Jubiläums-anlass mit Gerhard Polt & die Well-Brüder ausm Biermoos. Sie hatten damals bei der Gründung des Kleintheaters die Patenschaft übernommen, begleiteten den Schloßlekker über all die Jahre und haben ihn immer wieder mit Auftritten in Liechtenstein beehrt.

20 Jahre Schloßlekker, 6. Dezember, 20 Uhr, Gemeindesaal Balzers, schloesslekker.li

thurgaukultur.ch



Erwartungen an das Ritual

Ein Schatz von zwölf einzigartigen Kinoperlen ist wieder der Öffentlichkeit zugänglich: Alle Werke des Frauenfelder Filmmachers Friedrich Kappeler (1949-2022), vom vierminütigen Animationsfilm *Es Hundeläbe* (1972) bis zu seinem letzten grossen Kinofilm *Gerhard Meier – Das Wolkenschattenboot* (2007) sind restauriert und digitalisiert worden. Wo immer möglich, wurde dabei auf die Originalnegative zurückgegriffen.

Friedrich Kappeler – neu editiert, restauriert und remastered bis 13. Dezember, Cinema Luna, Frauenfeld, cinemaluna.ch

ZUGKultur



Frischer Abfall

Patricia Jacomella schafft es, auf sinnliche Art komplexe Themen wie Globalisierung und Technisierung darzustellen. Dazu flutet sie den Galerieboden mit Zitronensaftfläschchen. Die verspielte Installation «Becoming Indigenous» weckt Gefühle der Sommerfrische und solche zu industriell gefertigtem «Naturesaft» und Abfall gleichermassen. Für die Fotoserie «Silfio» vermischte die Künstlerin per Kl ausgestorbene Pflanzen mit exotischen Gewächsen. Und versucht so zu retten, was nicht mehr zu retten ist.

Patricia Jacomella Bonola: Becoming Indigenous – Einheimisch werden, bis 7. Januar, Galerie Billing Bild, Baar, billingbild.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

08. Winter (CH) Lila End

09. Nappi Nappa (US)

15. Leven'Joy (UKR)

21.-23. wagne hütte:

Stalberger (CH)

Anna B Savage (UK)

Stella Sommer (DE)

m(h)AOL (IE)

Butch Cassidy (UK)

Polce de 23

LIVE



SALZHAUS

08/02
THE GARDENER &
THE TREE CH

Folk/Pop



29/02
KID
FRANCESCO LI FR

Elektro/Pop



16/03
CHLYKLASS CH

HipHop/Rap



24/05
WILHELMINE DE

Pop



ALBANI

BAR OF MUSIC

Fräulein Luise (CH)
caspar von nebenan (CH) Indie Pop

DO 14.12

Steibi Silvester
Melodic Techno, Techno

SO 31.12

Zian (CH)
Ladina (CH) Pop

DO 18.01

Elio Ricca (CH) // Kaufmann (CH)
The Black Heidis (CH) Rock

SA 27.01

Black Foxxes (UK)
Indie Rock

DI 20.02

Tompaul (CH)
Electronica

DO 22.02

Junipa Gold (AT)
Indie Rock

DO 14.03

WWW.ALBANI.CH

**PHOENIX
THEATER**

Fr 8.12. — 19.30 Uhr

All I Need Beaver Dam Company

TANZ EXPLOSION KOMPROMISSLOS

Do 11.01. — 19.30 Uhr

NEU Renato Kaiser

POETRY-SLAM FRECH OSTSCHWEIZ

Jetzt vormerken:

PROGRAMM 23/24 | 2

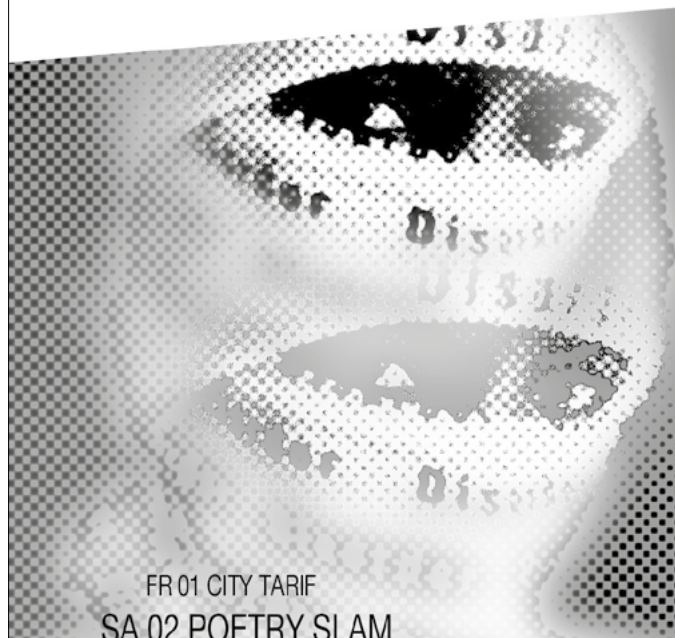
SPANNEND BUNT VIELSEITIG

www.phoenix-theater.ch



Beaver Dam Company © David Kretzschmar

grabenhalle. 12 — 23
ch



FR 01 CITY TARIF

SA 02 POETRY SLAM

ST.GALLEN #84

MO 04 DICHTUNGSRING

ST.GALLEN Nr. 158

MI 06 Bullaugenkonzert #113

PAUL PALUD (CH)

SA 09 50 Jahre Punkrock

TÜCHEL, NOFNOG, ATHLETE

DO 07 Ein kleines Konzert #224

VISIONS IN CLOUD (CH)

FR 08 SAM HIMSELF

MO 11 CINECLUB: FIRST COW

DI/MI 12/13 DANCE@XMAS 2023

DO 14 STADTGESPRÄCH

HALLENBEIZ

FR 15 LEANDRA feat. Off & Out

CD-RELEASE

SA 16 STADTGEFLÜSTER

Party: DANGEL TWINS

MO 18 CINECLUB:

HINTER DEN SIEBEN GLEISEN

DO 21 Ein kleines Konzert #225

AEIOU (CH)

FR 22 INDIENIGHT

NÄPPOGRAD

SA 23 SOLI RAVE

MI 27 SCHABANACK NR. 37

DO 28 HALLENBEIZ

FR 29 JULE X & LIL BRUZY

DÉBIKATESSE



GARE

**DE
LION**

WWW.GAREDELION.CH

Silostrasse 10
9500 Wil



**EVENT-FAHRPLAN
IM DEZEMBER**

SA 02.12. **Ü25 PARTY MIT DJ PE-BE (CH)**

Die grössten Hits quer durch die Musikgeschichte

SA 16.12. **PALKO!MUSKI (CH)**

Gypsydisco, Polka, Punk

FR 22.12. **PANDA LUX (CH)**

Indie-Pop

SO 24.12. **WEIHNACHTSPARTY**

Line-up: DJ Max Power (CH), Lars Krismes (CH), J-Starr (CH)

DO 28.12. **PUB QUIZ**

Das Quiz über alles Wichtige und Unwichtige des Weltgeschehens

SO 31.12. **90's SILVESTER BASH!**

Die grosse Wiler Silvesterparty mit den besten Hits der 90er Jahre

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

24 KulTürchen



Wo: Figurentheater Herisau
Oberdorfstr. 18, 9100 Herisau

Wann: 1.-23. Dezember um 18:00 Uhr
am 24. Dezember um 11:00
mit Adventskaffee!



Türöffnung und

Adventsbar: jeweils ab 17:30 Uhr

Eintritt: Kollekte

Reservation: keine

Programm und

Livestream: www.24kultuerchen.ch

Spenden: sind über unsere Webseite
willkommen, damit wir auch
nächstes Jahr wieder 24 KulTürchen
durchführen können!



mit freundlicher Unterstützung:



Metrohm Stiftung, Steinegg Stiftung, Johannes Waldburger-Stiftung,
Friedrich u. Anita Frey-Bücheler-Stiftung, Dr. Fred Styger Stiftung, Lienhard Stiftung



StimmSaiten – Morgenmusik im Himmel

Improvisierte Miniaturen mit Stimme, Cello, Kontrabass & Gästen

11. bis 15. Dezember, jeden Morgen um 7.30 Uhr
Himmel Helvetia - Helvetiastrasse 47 St.Gallen

Marcello Wick (Stimme), Lorena Dorizzi (Cello), Marc Jenny (Kontrabass)
mit Kafi, Gipfeli, O-Jus und

Pascale Pfeuti (Stimme): Mo 11. Dez

Andi Bissig (Saxophon): Di 12. Dez

Gisa Frank (Bewegung): Mi 13. Dez

Patrick Kessler (Kontrabass): Do 14. Dez

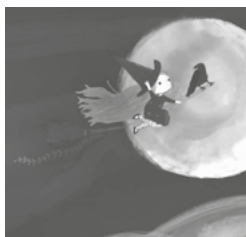
Charlotte Hug (Viola, Stimme): Fr 15. Dez

Unterstützt durch Kultur SG+, Stadt St.Gallen, Kulturförderung Appenzell
Ausserrhoden, Arnold Billwiller Stiftung, Steinegg Stiftung

KELLERBÜHNE

Dezember
2023

kellerbuehne.ch



MÄRCHEN

**Amateurtheater
St.Galler Bühne**

Die kleine Hexe

Sa 2.12 | So 3.12 | Mi 6.12 | Fr 8.12

Sa 9.12 | So 10.12 | Mi 13.12 | Fr 15.12

Sa 16.12 | So 17.12

KABARETT
Cabaret Sälewie
Heim@

So 31.12 | Do 4.1 | Fr 5.1 | Sa 6.1

Mi 10.1 | Fr 12.1 | Sa 13.1 | So 14.1

Di 16.1 | Mi 17.1 | Fr 19.1 | Sa 20.1 | So 21.1

Di 23.1 | Mi 24.1 | Do 25.1 | Fr 26.1



Winter '23/24



Sa, 2. Dez., 20.30 Uhr

No Limits!

Konzert

So, 31. Dez., 22.30 Uhr

The Roosters

Silvesterkonzert



Sa, 13. Jan., 20.30 Uhr

**Dani Felber Trio
feat. Lisa Doby**

Konzert



Fr, 26. Jan., 20.30 Uhr

**Joachim
Rittmeyer**

Kabarett



**löwen
arena
sommeri**

Hauptstr. 23, CH-8580 Sommeri
www.loewenarena.ch
Vorverkauf 071 411 30 40

Mit Unterstützung von:



Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung



Kulturprozent

TAGBLATT

acreviS
Meine Bank fürs Leben



Kalender: VERANSTALTUNGEN

Fr 01.

Konzert

Schachtmeister/Stauber. Flügel & Bratsche. ink Appenzell, 10 Uhr
Am Hummelwald. Literarisches Konzert mit Ida Wiss und Vera Kappeler. Raum für Literatur St. Gallen, 19 Uhr
Facettenkonzert IV: Trouvailles. Valeria Curti, Fagott – Seif El-Din-Sherif, Klavier. Konservatorium Winterthur, 19 Uhr
JamFreeday. Jamsession für alle Tanz- & Musikbegeisterten. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr
Konzert- & drinkbar. Konzert von hit nostalgique, grüne Feen servieren Absinth. Rab-Bar Trogen, 19 Uhr
Ballads and more. Elena Neff Zhunke, Gregory Gates, Cristian Andris, uvm. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Nik Bärtsch und Ilva Eigus. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
The beauty of gemina. Arrangements voller Lebensenergie, Intensität und Tiefe. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Altfrentsche Besetzung. Neue Volksmusik, Jazz, Improvisation. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Appenzeller Kammerorchester – Concertare. Telemann, Ireland, Hertel, Heinichen. Evang. Kirche Herisau, 20 Uhr
Asgeir (IS). Mit «Time on my hands» kehrt er auf die Bühnen zurück. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Backwood Festival, 23. Vorarlbergs einzigartiges Hip Hop Festival. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Berta Epple – Unter Baum. Ein swingendes und duftendes Weihnachtsprogramm. K9 Konstanz, 20 Uhr
Craig Brown & Band. Rock'n'Roll & Country. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr
Jacob Karlzon Solo. Nordic Jazz des schwedischen Pianisten für den inneren Film. opus278 St. Gallen, 20 Uhr
Open Stage. Bühne frei für alle! Theaterhaus Rorschach, 20 Uhr
Bernold's Five feat. Barbara Balzan. The 20th Century Songbook. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Lalita Dasika. Musikalische Meditation. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Release Night: The Yelling Night. Lok.al Winterthur, 20:15 Uhr
Nicole Bernegger – Back to you. It's Soul o'clock. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Simon & Jan: Das Beste. Das Beste aus 16 wilden Liedermacherjahren. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
The Slight Delay beim Bluesclub Bühler. Gitarrenlastiger Bluesrock. Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr
Bislin & Forlin in Concert. The genuine Blues Band. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
The Robots: Residency @ Himmel Helvetia. Live created subelectronic disco tekk. Himmel Helvetia St. Gallen, 21 Uhr

Velvet Two Stripes. No Spell For Moving Water. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

Pub Quiz. Pub Quiz mit Einschi. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr
Gigolo Romantico. Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St. Gallen, 21 Uhr
City Tarif. Die Diskoreihe. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr
Mic Check. Feat. die Soundtracks deines Lebens & Du. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Outerspace w/ Blastoyz. Progressive. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Steibi Fm: Louis de Fumer. Hits, Hits. Albani Winterthur, 23 Uhr
Vladimir Ivkovic. Return of the Allnighty. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Film

Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen. Ein Jodler sucht in Nord und Ost nach traditionellem Gesang. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
About Dry Grasses. Neues Meisterwerk von Cannes-Preisträger Nuri Bilge Ceylan. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Kurzfilme von Friedrich Kappeler. Friedrich Kappeler's Frühwerk. Cinema Luna Frauenfeld, 17:30 Uhr
Il bambino nascosto (Das versteckte Kind). Spielfilm von Roberto Andò. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Boy and the Heron. Hayao Miyazaki's neuer Anime: berührend und berauschend schön. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
La hija de todas las rabias – Daughter of Rage. Regie: Laura Baumeister. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Napoleon. Regie: Ridley Scott. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Die Tribute von Panem – The Ballad of Songbirds & Snakes. Hunger Games-Prequel. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Virar mar (Meer werden). Essayfilm von Philipp Hartmann und Danilo Carvalho. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Old Oak. Ken Loachs bewegendes Plädoyer für Toleranz und Empathie. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Die Schneekönigin nach Christian Andersen. Familienstück zur Weihnachtszeit. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Macbeth. Schauspiel von William Shakespeare. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Das Fest. Schauspiel nach dem Film von T. Vinterberg & M. Rukov. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Der Mann in der Badewanne oder wie man ein Held wird. Stück von Lukas Linder. Feuerwehrmuseum Depot61 St. Gallen, 20 Uhr



Philosoph Rüdiger Safranski liest in St. Gallen

Was ist Zeit? «Wenn niemand mich fragt, weiss ich es; will ich es aber einem Fragen-den erklären, weiss ich es nicht», schreibt der Kirchenvater Augustinus. So wird es vielen wohl auch gehen. Welche Antworten hat die heutige Philosophie? Rüdiger Safranski gehört zu den grossen Literaten und Philosophen der Gegenwart. Er weiss einiges über die Zeit zu berichten. Das Kultur-museum, die Stiftsbibliothek und das Natur-museum laden Rüdiger Safranski nach St. Gallen ein im Rahmen der Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe «Mensch & Uni-versum».

**Freitag, 1. Dezember, 18.30 Uhr,
Kirche St. Laurenzen St. Gallen.
kulturmuseumsg.ch**

24 KultTürchen

Jeden Abend im Advent wird im Figurenthea-ter Herisau eine Darbietung von 20–30 Minu-ten zum Besten gegeben. Wer nicht vor Ort sein kann, darf per Livestream dabei sein. Der kulturelle Adventskalender in Herisau wird von Künstler:innen aus den verschiedensten Genres gestaltet. Wer wann auftritt und was gespielt wird, bleibt eine Überraschung! Die Initiantinnen Kathrin Bosshard, Barbara Nimke und Anna Schindler, selber alles Kunstschaffende, möchten damit Freude ins Dorf Herisau tragen und Begegnungen er-möglichen.

**Täglich in der Adventszeit,
18 Uhr, 24. Dez, 11 Uhr,
Figurentheater Herisau.
24kultuerchen.ch**

Et cetera, etc. Komisch-philosophische Erkundung des Menschen. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Grauzone. Tragikomödie des Warumid-Theaters. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
KIK: Ursus Wehrli «Kunst aufräumen». Kabarett. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Madame Dodo Hug & Ensemble. Szenische Lesung mit Musik. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Martin O. – Super Looper. Highlights, Perlen und brandneue Nummern. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Work – a workaholic theater. Cie Buffpapier mit Bit-Tuner. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Hart auf Hart – Wollen Sie wippen? Spielplatzsatire ohne erzieherische Ansprüche. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr

Literatur

Zeit – Was sie mit uns macht und was wir aus ihr machen. Lesung mit Rüdiger Safranski, Philosoph. Laurenzenkirche St. Gallen, 18:30 Uhr
Brinckers Himmelfahrt. Andreas Köhler liest Abschied eines Inten-danten. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Bodo Hell & Clementine Gasser: begabte Bäume. Moderation: Roman Banzer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Ein theologischer Blick auf vier Gemälde und ihre Maler. Mit Markus Anker. Festsaal Katharinen St. Gallen, 09:30 Uhr
Reinhold Messner Live. Sturm am Manaslu. Verrucano Mels, 20 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Frauen der Künste. Das multimediale Format erscheint jeweils am 1. Freitag. Stadtbibliothek Rapperswil, 10 Uhr
GenerationenDialog. Junge Menschen unterstützen unsere Gäste

beim Smartphone. DenkBar St. Gallen, 13:30 Uhr
Handsatz Workshop. Druckwerk Lustenau, 14 Uhr
Café Trotzdem Wil. Treffpunkt für Menschen mit Demenz & Angehörige. Kafi Peter Wil, 14:30 Uhr
Weihnachtsspecial mit Stella Cruz. Kulinarische Höhenflüge und kraftvolle Klänge. Komturei Tobel, 18 Uhr
Coming-Out-Treff. Ein guter Ort, um uns neu kennenzulernen. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 18:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Heimspiel. FC Wil – FC Schaffhausen. Bergholz Wil, 20:15 Uhr

Ausstellung

Piazza Kunst – Winterlandschaften von Brigitte Zingg. Vernissage. Stadtbibliothek Winterthur, 18 Uhr

Sa 02.

Konzert

Samstagsmatinée. Mit Duo Jost Costa. Villa Sträuli Winterthur, 11 Uhr
Cachita mit Full Band. Female Empowerment. Hug's Kurzeck St. Gallen, 18 Uhr
Kirchenkonzert der Stadtmusik. Mit Highlights wie der neuen Orgel. Laurenzenkirche St. Gallen, 18 Uhr
Klangbogen: Ukraine-Schweiz. Sextett der Sinfonietta St. Gallen mit Elena Neff Zhunke. Kul-tour auf Vögelinsegg Speicher, 18:30 Uhr
Wby Dyn Franz. Singer-Songwriterin. Alde Möhre St. Gallen, 19 Uhr
Dimitri Ashkenazy mit Ensemble Onyx. 9. Sinfonie von Gustav Mahler Evang. Kirche Rehetobel, 19:30 Uhr
Haydns Schöpfungsmesse. Thurgauer Kammerchor & Barockensemble. Klosterkirche St. Ulrich Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Kids In Cages, Support: The Oskars. Modern Rap-Rock aus Liechtenstein. Flon St. Gallen, 19:30 Uhr

Nachtleben

Cafétango. Un sueño bailando. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Anliker Dance Night. Standard/Latin, Salsa, Disco-Fox, West Coast Swing uvm. Tanzschule Anliker St. Gallen, 20 Uhr





Gabbeh Trio

Wie die Gabbeh-Teppichweberinnen in ihrer freien Gestaltung der Farben und Muster ihre eigenen Gedanken und Erfahrungen verarbeiten, inspirieren die kreativen Ideen und Konzepte die Musik des Gabbeh-Trios. Golnar Shahyar, Mona Matbou Riahi und Manu Mayer verbinden Komposition und Improvisation auf unvergleichliche Weise achtsam, differenziert und mit höchster Sensibilität. An der Schnittstelle von iranischer Folklore, zeitgenössischer Kammermusik und aktuellem Jazz entsteht eine Musik von eigentümlicher Faszination und Eindringlichkeit.

Sonntag, 3. Dezember, 17 Uhr, Alte Kirche Romanshorn.
klänge.reich.ch



Olga Tokarczuk «Empusium» – Lesung & Gespräch

Die Literaturnobelpreisträgerin ist zu Gast beim Literaturhaus St. Gallen und sorgt damit für das literarische Highlight des Jahres: Olga Tokarczuk liest aus ihrem ersten Roman nach dem Nobelpreis, einer „natur(un)heilkundlichen Schauer Geschichte“, die nicht zufällig an Thomas Manns „Zauberberg“ erinnert. Doch Tokarczuk erzählt sie radikal anders: Gewitzt, humorvoll, grotesk. Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Polnisch statt, das Gespräch führt Lothar Quinkenstein, der kongeniale Übersetzer des Romans.

Sonntag, 3. Dezember, 17 Uhr,
Pfalzkeller St. Gallen.
wyborada.ch



Sabine Abt: «fischfarbenprisma»

Die Texte in Sabine Abts Lyrikband verdichten menschliche Erfahrungen und führen kaleidoskopartig durch Mikro- und Makrokosmos, durch Innen- und Aussenwelt. Die Gedichte sind verträumt, witzig, tiefgründig und treten mit der Musik in diesem Programm in einen vieltimmigen Dialog. Sabine Abt wird am Klavier von Claudia Dischl begleitet. Die Sofolesung ist in St. Gallen, der genaue Ort wird bei der Anmeldung unter www.sofolesungen.ch bekanntgegeben.

Sonntag, 3. Dezember, 17 Uhr,
Sofolesung St. Gallen.
sofolesungen.ch



Werner Aeschbacher – Der Örgelmeister

Werner Aeschbacher besitzt rund 100 verschiedene Örgel. Musikalisch reist er nach Neapel (Tarantella), Paris (Jazz und Musette), in die Karibik (Calypso) und die Südstaaten der USA (Cajun, Zydeco) oder nach Argentinien (Tango), kehrt zurück in die Schweiz, wo er gerne das heimatliche Emotional durchstreift. Gleich was Aeschbacher spielt, er spielt immer sich selber, ideenreich, virtuos und frei von Klischees. Er ist ein echter Weltmusiker, ein so bodenständiger wie zarter, einer mit weitem Horizont. Seine Musik ist wahre Seelenmusik.

Sonntag, 3. Dezember, 17 Uhr,
Centrum dkms, St. Gallen.
kleinaberfein.sg

Schwoof. Tanzparty ü40. Lagerhaus St. Gallen, 20 Uhr
DJ Johnny Lopez. Party. Café Bar Blumenmarkt St. Gallen, 21 Uhr
The Real 80's & 90's Party. Mit DJ Piccolo. Presswerk Arbon, 21 Uhr
Ü30 Tanzlust. Clubnacht im Flugzeughangar mit Star DJ Matze Ihring. Dornier Museum Friedrichshafen, 21 Uhr
Tanz der Nacht. EBM, Electro, Postpunk, Cold Wave. Das Contrast Konstanz, 22 Uhr
Drop it! feat. Max Power. 2010 Special, by Good Vibes. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Indie Disco. Shy Lajoie & Ryan Riot. Albani Winterthur, 23 Uhr
Zenit, Adrián Mills, Caniche, Elon Bass, Nikolina. Bass, Licht, Nebel, Schweiz. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Film

L'ombra di Caravaggio. Biopic mit Riccardo Scamarcio, Louis Garrel, Isabelle Huppert. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Checker Tobi – und die Reise zu den fliegenden Flüssen. Es dreht sich alles um eine geheimnisvolle Schatzkiste. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Die Koala Brüder feiern Weihnachten. Die Brüder wollen Weihnachten mit ihren Freunden feiern. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Mein Nachbar Tototo. Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Sur les chemins noirs. Jean Dujardins einzigartige Pilgerreise durch Frankreich. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Jenseits des Krieges. Film & Gespräch mit Ruth Beckermann & Meinrad Pichler. Dock 20 Lustenau, 17 Uhr
The Quiet Girl. Regie: Colm Bairéad. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Wald. Essayfilm von 1989. Cinema Luna Frauenfeld, 17:30 Uhr
Himmel über Zürich. Dokumentarfilm von Thomas Thümena. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegans hochgelobtem Roman. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr
DogMan. Regie: Luc Besson. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Adolf Dietrich – Kunstmaler 1877-1957. Der schönste Film über den Thurgau. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
One For The Road. Regie: Markus Goller. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Anatomie d'une chute. Seizierung einer Beziehung. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr und Kinok St. Gallen, 20:45 Uhr
The Old Oak. Spielfilm von Ken Loach. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

St.Galler Bühne – Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 14 & 16:30 Uhr
Figurentheater Lupine: Ida hat einen Vogel, sonst nichts. Ein zauberhaftes Figurenspiel, ab 5 Jahren. Eisenwerk Frauenfeld, 15 Uhr
Von Ochs und Esel Stall und Stern – Adventslesung. Eine Weihnachts- und Adventslesung für die ganze Familie. Theater Trouvaille St. Gallen, 17:30 Uhr
Die Ärztin. Schauspiel von Robert Icke. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Julia Kubik. Blickt mit uns in den Spiegel. Zeughaus Teufen, 19 Uhr
Murgang. Eine szenische Installation mit Nelly Bütikofer. Tanzraum Herisau, 19 Uhr
Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Cenk. Comedy. Mehrzweckanlage Walzenhausen, 20 Uhr
Der Ausflug. Ein Roadmovie ohne Road und ohne Movie. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Der Mann in der Badewanne oder wie man ein Held wird. Stück von Lukas Linder. Feuerwehrmuseum Depot61 St. Gallen, 20 Uhr
Grauzone. Tragikomödie des Warumid-Theaters. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Hommage an Monty Python. Das Theater Rigiblick. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Inger/Shechter. Tanz, zwei Choreografien. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Madame Dodo Hug & Ensemble. Szenische Lesung mit Musik. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Marco Michel: Ein Kuss – Antonia Ligabue. Einmannstück über den schweizerisch-italienischen Maler. TheaterAltiFabrik Flaach, 20 Uhr
Merry Blissmas 2023. Die legendäre Weihnachts-Show von Bliss. Verrucano Mels, 20 Uhr
Work – a workaholic theater. Cie Buffpapier mit Bit-Tuner. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Story Game. Zwei Geschichten – eine gewinnt. Keller im Baronenhaus Wil, 20:15 Uhr
Theagovia theater – Spiel des Lebens. Frei nach Jean-Paul Sartre. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Usama al Shahmani. Lesung und Apéro. Nordsüd-Haus Winterthur, 17 Uhr
Frei(ab)gang. Gallus Frei-Tomic verabschiedet sich mit Gästen. Literaturhaus Gottlieben, 18 Uhr
Poetry Slam St. Gallen #84. Grosser St.Galler Slam. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Die Zauneidechse braucht nicht nur Zäune im Garten. Mehr über das Leben des im Garten lebenden Reptils erfahren. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr

Kinder

Die Zauberlaterne. Filmclub für 6–12-jährige. Kino Roxy Romanshorn, 10:15 Uhr
Kreativatelier Weihnachtssterne und Krippen. Workshop für Kinder. Voralberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Samichlaus gsuecht. Der Samichlaus ist krank – eine

Vertretung muss her. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Was isch los, Samichlaus? Ab 4 Jahren. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr
Ela und das große Rennen. Kinderfilme am Spielboden. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Die Schneekönigin. Familienmusical nach Hans Christian Andersen. Theater Winterthur, 17 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Freier Eintritt. Jeden ersten Samstag im Monat. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 00 Uhr
Kerzenziehen 2023. Kerzenziehen in eigener Regie. Hongler Kerzenladen Altstätten, 09 Uhr
Weihnachtsmarkt im Lindengut. Vorweihnachtliche Stimmung und kulinarische Köstlichkeiten. Ortsmuseum Flawil, 09:30 Uhr
Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
LebensWege. Gespräche mit Persönlichkeiten. Live-Aufnahme des Museums Podcasts mit Roland Gnager. Voralberg Museum Bregenz, 10 Uhr
Bazar der Dinge. Kunst & Handwerk. Kraftfeld Winterthur, 13 Uhr
Rondomi.com. Feedbackrunde über das Projekt mit Maurice Angelo Fritsche. DenkBar St. Gallen, 14 Uhr
Ladies Day: «Psychische Gewalt». Im Rahmen der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen». Solihaus St. Gallen, 15 Uhr
Kulinarium. Eveline Ratering und Ingo Ospelt, als ob Engel singen. Fabriggli Buchs, 18:30 Uhr
Professor Unrat. Ein Beizenabend. Chössli Theater Lichtensteig, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr
Let's Dance 45. Heisse Platten aus den 50er bis 80er Jahren. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr
FCW vs. FCZ. Heimspiel.

Schützenwiese Winterthur, 20:30 Uhr
Ü25 Party mit DJ Pe-Be. Mit Hits quer durch die Musikgeschichte. Gare de Lion Wil, 21 Uhr

Ausstellung

Miriam Erb: «Ein Nachmittag im Nichts». Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr
Ausstellungsraum und Handlungsraum. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Adventsnacht. Kleine Sonderausstellung zu Kuriositäten aus dem Fundus. Museum Prestegg Altstätten, 18 Uhr
Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z). Vernissage. Kunsthaus Glarus, 18 Uhr & Konzert mit Selina Brenner, 21 Uhr

So 03.

Konzert

Ittinger Sonntagskonzert 2. Konzert mit Cuarteto Casals. Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr
Klavier zu vier Händen. Matinée. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Schauchäsi Stobete. Mit der Kapelle Alder. Schaukäseri Stein, 11 Uhr
Silent Christmas Moments. Mit Ramon Boss & Konstantin Lukinov. ink Appenzell, 11 Uhr
Haydns Schöpfungsmesse. Thurgauer Kammerchor & Barockensemble. Klosterkirche St.Ulrich Kreuzlingen, 16 Uhr
Adventskonzert. Gospel- und Popchor On The Move. Kath. Kirche Mels, 17 Uhr
Gabbeh. Aktuelle Improvisation mit persischer Tradition. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr
Mozart – Missa Solemnis KV 337. Adventskonzert Flawiler Kammerorchester. Kirche Feld Flawil, 17 Uhr
Werner Aeschbacher – Der Örgelmeister. Mit diversen Örgeln & Akkordeon. Kleinaberfein St. Gallen, 17 Uhr
Adventskonzert zu 1. Advent. St.Galler Männerchor & Frauengruppe. Orgel und Panflöte.





Meditative Mantrkonzerte in Trogen und St. Gallen

Simona Gut interpretiert indisch-hinduistische Sprechgesänge auf moderne Weise. Eine mystische und eher melancholische Fusion aus traditionellen Mantras mit harmonischen, berührenden Melodien. Musik, die verzaubert und einlädt, nach innen zu kehren. Begleitet wird sie von Lea Lächli aus Wald am Cello und Christoph Aberer aus Höchst an Tabla und Sitar. Das Publikum ist eingeladen, bei mehreren Stücken mitzusingen.

3. Dezember, 18 Uhr, Rösslisaal Trogen.
17. Dezember, 18 Uhr, Adlersaal St. Gallen.
simonagut.ch/konzert

Gesprächsreihe Begegnung: Mit oder ohne Bild?

Bilder von Architektur besitzen eine gewisse Kraft und Freiheit in ihrer Darstellung. Wie soll man kommunizieren über Projekte, die nur in Köpfen existieren? Architekten haben immer auf sehr heterogene Methoden zurückgegriffen, um ihre Ideen durch Bilder darzustellen: von Konzeptmodellen über Collagen, Fotografien, Modellfotografien, Renderings, Perspektivzeichnungen bis hin zu Skizzen. Mit fotorealistischen Bildern von Architektur, die immer realer werden, verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Virtualität.

Montag, 4. Dezember, 19.30 Uhr,
Architektur Forum Ostschweiz.
a-f-o.ch

Kirche St. Fiden St. Gallen, 18 Uhr
Simon & Jan: Das Beste. Das Beste aus 16 wilden Liedermacherjahren. Schlössle Keller Vaduz, 18 Uhr
Meditatives Mantrkonzert. Simona Gut, Lea Lächli, Christoph Aberer. Rösslisaal Trogen, 18:30 Uhr
Andy's Echo & NoeNoa & Debbie Abeille. Electronica, Indie-Techno. Albani Winterthur, 19 Uhr
Spicy Soundkitchen. Soulfood vom feinsten. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

Haifisch-Glühwein-Bar. Mit Marroni, Glühwein, Feuerschale und Musik. Militärkantine St. Gallen, 14 Uhr
Internet killed the video star? Momir zeigt Musikvideos der letzten Jahrzehnte. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Film

I Giacometti. Spannendes Porträt der berühmten Bergeller Künstlerfamilie. Kinok St. Gallen, 11:15 Uhr und Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr
The Unlikely Pilgrimage of Harold Fry. Harold macht sich zu seiner sterbenskranken Freundin auf. Kinok St. Gallen, 13:20 Uhr
Thabo – das Nashorn-Abenteuer. Regie: Mara Eibl-Eibesfeldt. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Las Toreras. Künstlerin Jackie Brutsche lüftet dunkle Familiengeschichte. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Becoming Giulia. Fokus: Becoming Mother. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr
Der schöne Augenblick. Von Friedrich Kappeler. Cinema Luna Frauenfeld, 17:30 Uhr
Design for Living. Freche Ménage-à-trois von Meisterregisseur Ernst Lubitsch. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Anselm – Das Rauschen der Zeit. Wim Wenders porträtiert den deutschen Künstler Anselm Kiefer. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
The Old Oak. Regie: Ken Loach. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Women of Iran. Kurzfilmabend. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

Theater Bilitz – Geschichten-Herbst. Schauspieler:innen erzählen Kindergeschichten. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr
Appenzeller Balkan-Stobete. Goran Kovacevic und das Appenzeller Echo. Bären Häggenschwil, 10:30 Uhr
St. Galler Bühne – Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 14 & 16:30 Uhr
Die Schneekönigin nach Christian Andersen. Familienstück zur Weihnachtszeit. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 15 Uhr
Konrad oder Das Kind aus der Konservendbüchse. Familienstück nach Christine Nöstlinger. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Stoffen. Ein Stück Stoff für alle ab 2 Jahren. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr
Das Fest. Schauspiel nach dem Film von T. Winterberg & M. Rukov. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Der Mann in der Badewanne oder wie man ein Held wird. Stück von Lukas Linder. Feuerwehrmuseum Depot61 St. Gallen, 17 Uhr
SimonENZLER. Der Appenzeller Kabarettist im neuen Programm «brenzlich». Tonhalle Wil, 17 Uhr
Theater Bilitz – Alle Jahre wieder. Weihnachtliche Texte, szenisch serviert. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr
Etcetera, etc. Komisch-philosophische Erkundung des Menschen. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Tragödienbastard. Regie: Emel Aydogdu. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr
Der Ausflug. Ein Roadmovie ohne Road und ohne Movie. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr
Lili Elbe. Oper von Tobias Picker und Aryeh Lev Stollman. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Grauzone. Tragikomödie des Warumnid-Theaters. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Olga Tokarczuk: «Empusio». Die Literatur-Nobelpreisträgerin liest in St. Gallen. Literaturhaus St. Gallen, Pfalz Keller, 17 Uhr
Sabine Abt: «fischfarbenprisma». Lyriklesung mit Klavierbegleitung, auf Anmeldung. Sofalesungen St. Gallen, 17 Uhr
Jazz & Konstanzer Geschichten. Mit Bernd Konrad und Frank Lettenewitsch. K9 Konstanz, 20 Uhr

Vortrag

Die wilden Schneeglöckchen von Korfu. Vortrag von Yanik Neff. Botanischer Garten St. Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr
Römer im Thurgau. Führung. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Wer war Rosellina? Rosellina – Leben für die Fotografie. Podiumsgespräch. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Die grosse Trailshow – die besten Wege aus 60'000 km zu Fuss. Explora Live Reportage. Carmen Würth Saal Rorschach, 13 Uhr
Himmel über Zürich. Filmgespräch: Thomas Thümen, Fredi & Mirjam Inniger. Kino Cameo Winterthur, 14 Uhr
Türe auf. Blick in die Sammlung. Naturmuseum Frauenfeld, 14 Uhr

Kinder

Nomal. Geschichte, Versli und meeh. Geschichten-Morgen für Familien. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Die feuerrote Friederike. Kinderoper von Elisabeth Naske. Theater St. Gallen, 11 Uhr
Die Schneekönigin. Familienmusical nach Hans Christian Andersen. Theater Winterthur, 11 & 15 Uhr
Musig, Geschichte und en Bär. Geschichten und Musik. Stadthaus Winterthur, 11 & 14 Uhr
Was isch los, Samichlaus? Ab 4 Jahren. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Führung in

historischen Kostümen.
 Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Samichlaus gsuecht. Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storch St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

Das Naturfundobüro. Forschen im Naturfundobüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sântis. Hafen Kreuzlingen, 10:10 Uhr
Jost Bürgi aus Lichtensteig entdeckt die Sterne. Führung in der Ausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Kerala Kreativ. Wissenshungrige Kinder setzen sich mit Natur auseinander. Naturmuseum Winterthur, 11 Uhr
Design and local brand market. Ausgesuchte, kreative, regionale und nachhaltige Labels. Presswerk Arbon, 12 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – Yverdon Sport FC. Kybunpark St. Gallen, 14:15 Uhr
Sonntagsführung: Das Leben der Mönche. Geführter Rundgang durch die Kartause. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr
Baratella Buch-Vernissage. Mit Menu, auf Voranmeldung. Restaurant Baratella St. Gallen, 18 Uhr

Ausstellung

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Sammlungsfieber. Offenes Kunstlabor (Kirchoferhaus). Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Akris: Promenade en broderie. Führung durch die Akris-Ausstellung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Führung. Inklusive Führung für Blinde, Sehbeeinträchtigte & Sehende. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr
Haris Epaminonda. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Lina Maria Sommer – Etappe 21. Rundgang. Galerie Adrian Bleisch Arbon, 11 Uhr
A Place of Our Own. Vier junge Palästinaenserinnen in Tel Aviv. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Die Bestie des Krieges – Naive Kunst aus der Ukraine. Ausstellungsrundgang. Open art museum St. Gallen, 14 Uhr
Familiensonntag. Mit Künstlergespräch, offenem Atelier und Spielangebot. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Freie Besichtigung Altes Rathaus Schwänberg. Herrschaftlicher Riegelbau an schönster Lage. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr
Künstlertgespräch – Civilian Defense Vaduz. Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft. Kunstmuseum

Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Spezialistik, Rosenkranz und Bärenzahn. Führung durch die Dauerausstellung. Museum Appenzell, 14 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Punsch, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr
Artist Talk. Mit Clemens Wild. Open art museum St. Gallen, 15 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Führung. Wir führen Sie durchs lebendige Museum für Satz und Druck. Typorama Bischofszell, 15 Uhr
Wir sind Tirol. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Ewald Hotz – Humanity. Führung. Villa Claudia Feldkirch, 16 Uhr
Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z). Dialogführung. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr

Mo 04.

Konzert

Abendmusik im Advent. Collegium Vocale. Kathedrale St. Gallen, 18:30 Uhr

Film

Ein ganzes Leben. Bildstarke Adaption von Robert Seethalers gefeiertem Roman. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Die Mittagsfrau. Barbara Albert verfilmt Julia Francks erfolgreichen Roman. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Polish Prayers. Dokumentarfilm von Hanka Nobis. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Driven Ones. Ein aufschlussreicher Blick auf fünf HSG-Absolvent:innen. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Dimitri – Clown. Friedrich Kappeler Porträtfilm. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Notte fantasma. Spielfilm von Fulvio Risuleo. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Sur les chemins noirs. Jean Dujardin einzigartige Pilgerreise durch Frankreich. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Stoffen. Ein Stück Stoff für alle ab 2 Jahren. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 10 Uhr
Theatersport. Badumts vs. TmbH Konstanz. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Montagslesen. Michel Rosset liest Texte von Zofia Kossak. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18:30 Uhr
Lesung mit Charles Lewinsky. «Rauch und Schall» – «Der Teufel in der Weihnachtsnacht». Bücher Lüthy Schöch Schaffhausen, 19 Uhr
Dichtungsring St. Gallen Nr. 158. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Campus Gespräch. Radikale Zärtlichkeit. Seyda Kurt nimmt Liebesnormen auseinander & sucht



Visionen. Universität Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Les Fables de La Fontaine: par-delà la morale. Mit Reto Zöllner. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Gesprächsreihe Begegnung: Mit oder ohne Bild? Bildsprache und -Funktion in Architektur. Architektur Forum St. Gallen, 19:30 Uhr

Kinder
Tausend und eine Nacht. Frei nach Aladin und die Wunderlampe. Tak Schaan, 09:30 Uhr

Diverses

Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Aikido für Kinder und Jugendliche. Japanische Kampfkunst. Aikidoschule St. Gallen, 17 Uhr
Montagstraining. Training für Sprach, Tanz, Musik und Schauspiel. Talhof St. Gallen, 18:30 Uhr
Der Preis für den Frieden: Women-Life-Freedom. Diskussion zur diesjährigen Friedensnobelpreis-Verleihung. Kursaal/Tanzsaal Heiden, 19:19 Uhr

Ausstellung
Bild/Kunst/Wort. Bildbetrachtung mit theol. Impuls, Diskussion und Apéro. Atelier Grabs, 19 Uhr

Di 05.

Konzert
Dell-Lillinger-Westergaard. Jazz / Neue Musik. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr
Lord Friday the 13th (USA). Dollar-Store-Trash-Glam-Punk aus Austin. Horstklub Kreuzlingen, 22 Uhr

Film

I Giacometti. Spannendes Porträt der berühmten Bergeller Künstlerfamilie. Kinok St. Gallen, 14 Uhr & Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen. Regie: Rahel von Gunten, Lea Hagmann. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Feminism WTF. Zukunftsweisend: Wie wir mit Feminismus die Welt retten. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
The Old Oak. Spielfilm von Ken Loach. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
The Shop Around the Corner. Lubitschs romantische Weihnachtskomödie mit James Stewart. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Hirtenreise ins dritte Jahrtausend. Regie: Erich Langjahr. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Bürger:innen. Einblick in Samirs neuesten Film, der 2024 ins Kino kommt. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Der schöne Tag. Spielfilm von Thomas Arslan. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne
Les Misérables. Einführungssoirée mit Probenbesuch. Theater St. Gallen, 18:45 Uhr

Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Corpus Delicti. Schauspiel nach dem Roman von Juli Zeh. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Romeo und Julia auf dem Dorfe. Schauspiel nach der Novelle von Gottfried Keller. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Alles normal – Ein Salon d'amour
Stück. Von Martin Gruber und aktionstheater ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Theatersport. Die Improvisations-Show. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Advents-Apero mit Biss und Tschäss. Poetische Leckerbissen. 1733 – Restaurant & Weinlokal St. Gallen, 20 Uhr
Dichtungsrings. Poetry Slam. Albani Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Katharina von Siena. Mit Thomas Reschke. Universität St. Gallen, 09:30 Uhr
Bücherstadt statt Tücherstadt – der St.Galler Typograf Jost Hochuli wird 90. Mit Rupert Kalkofen und Gastdozierenden. Raum für Literatur St. Gallen, 18:15 Uhr
Die Geschichte von Krisen. Mit Caspar Hirschi. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Fersenschmerzen: Ursache, Behandlung und Tipps. Vortrag mit Thomas Wein. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19 Uhr
Botanischer Zirkel St. Gallen. Vegetation und Flora von Peru, mit Edgar Heim. Botanischer Garten St. Gallen, 19:30 Uhr
No safe haven. Was ist anders seit dem 7. Oktober? Vortrag von Omri Boehm, Gespräch mit Hanno Loewy. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

Tausend und eine Nacht. Frei nach Aladin und die Wunderlampe. Tak Schaan, 18 Uhr

Diverses

HEKS WinterQuartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen / HEKS Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Lunch und Austausch für Berufsfrauen. Im Salon der DenkBar. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Café Trotzdem Altstätten. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Selbstverteidigungskurs für Frauen. Lerne an 6 neuesten einfache Techniken zur Verteidigung. Dojo Budo Yoshin Ryu St. Gallen, 18:30 Uhr
Der Atem als Ressource. Kursabend mit Andrea Rothenberger. Volkshochschule Heerbrugg, 19:30 Uhr

Ausstellung

Sammlungsfieber. Kunst & Kaffee. Kunstmuseum St. Gallen, 14:30 Uhr
Zeichnen mit... Harlis Schweizer

Hadjidi. Zeichnungsstudio im Kunstmuseum. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Mi 06.

Konzert

Dem Andenken eines Engels mit Leila Josefowicz (öGP). Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr
Orgel-Advent. Bernhard Ruchti auf der neuen Surround-Orgel. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr
Impressionistische Musik. Prisme changeant mit Audry Heanni. Sammlung Reinhart, Römerholz Winterthur, 18:30 Uhr
Weval (NL). Bombastischer Sound mit Elementen aus Pop, Dance & mehr. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Dem Andenken eines Engels mit Leila Josefowicz. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Alex Good & Raffael Meyer. Singer-Songwriter. Lok.al Winterthur, 20 Uhr
Alphoetli. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Fräulein Luise. Mit Debüt-EP «Kleine Freiheit». Werkstatt Chur, 20 Uhr
Wohnzimmerkonzert: Kaufmann. Supportact: La Lowman. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Racine Rhythm and Horns. Raum für neue Klänge. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Pallaudkonzert #114 – Paul Bullaug. Mücke zwischen Ohrwurm und melancholischem Wirbelsturm. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke im Gallus Pub. Karaoke Luft schnupfern. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Kerzenziehen mit DJ, Soft Futch Club. No Proletos, Just Stiletto. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Film

The Boy and the Heron. Hayao Miyazakis neuer Anime: berührend und berauschend schön. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
The Old Oak. Ken Loachs bewegendes Plädoyer für Toleranz und Empathie. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr
Neue Geschichten vom Pumuckl. Regie: Marcus H. Rosenmüller. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr
Himmel über Zürich. Die Heilsarmee und ihr Einsatz für Bedürftige & Obdachlose. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Amine. Held auf Bewährung mit Q&A. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
La hija de todas las rabias – Daughter of Rage. Regie: Laura Baumeister. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Driven Ones. Ein aufschlussreicher Blick auf fünf HSG-Absolvent:innen. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

St.Galler Bühne – Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 14 & 16:30 Uhr
Konstantin Wecker. Utopia 2.0 – Wir werden weiter träumen. Saal am Lindaplatz Schaan, 19:30 Uhr

Ab die Post – mit Beat Schlatter & Ensemble. Eine neue Mundart-Komödie. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Chäller – Derniere The Chäller Family. In seinem dritten Programm mit seiner Bauchredner-Familie. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Inger/Shechter. Tanz, zwei Choreografien. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Erfreuliche Universität. Diversity und Antirassismus – same same but different? Palace St. Gallen, 00 Uhr
Nachhaltige Welt. Liechtenstein als globales Labor. Nachhaltigkeitsstrategien Liechtenstein: SDG, Vaduz, Alpen. Universität Vaduz, 17:30 Uhr
Der Abschluss des Zollvertrags Schweiz-Liechtenstein vor 100 Jahren. Historischer Verein. Raum für Literatur St. Gallen, 18:15 Uhr
Kulturgeschichte – U.S. Civil Rights in Global Context. Mit Suzanne Enzerink. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Schicksalsjahre der Schweiz – Jahre, die bis heute wirken. Mit Felix Bosshard. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Sonden, Apparate und Instrumente – Tore zu neuen Welten. Mit Toni Bürgin und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
175 Jahre Bundesverfassung – der lange Werdegang. Vortrag Bernhard Ehrenzeller. Kleiner Ratssaal, Rathaus Appenzell, 19:30 Uhr

Kinder

Tausend und eine Nacht. Frei nach Aladin und die Wunderlampe. Tak Schaan, 09:30 Uhr
Gschichtezyt. Leseanimatorin erzählt eine Geschichte für Kinder ab 3. Stadtbibliothek Gossau, 14:30 & 15:30 Uhr
Samichlaus gsuecht. Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Was isch los, Samichlaus? Ab 4 Jahren. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Diverses

Wie suche ich in der Bibliothek? Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
Kerzenziehen 2023. Kerzenziehen in eigener Regie. Hongler Kerzenladen Altstätten, 14 Uhr
Wienachte im Meer. Das Tanztheater Heidi J.M. Roth. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr
Aikido für Kinder und Jugendliche. Japanische Kampfkunst. Aikidoschule St. Gallen, 16:50 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Workshop: Mit Bleistift und Skizzenheft. Mit Carla Isler. Sammlung Reinhart, Römerholz Winterthur, 17:30 Uhr
Samichlaus, Christkindli, Kachina. Gabenbringer rund um die Welt. Führung mit Anja Soldat, Kuratorin. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein,

fliegend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Ausgezeichnet! 2023. Vergabe Werkbeiträge und Artist in Residence-Stipendium. Kursaal Heiden, 19 Uhr
Drink & Draw. Zeichner:innen treffen sich, um gemeinsam zu zeichnen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Comic Labor. Austauschen, Zeichnen und Netzwerken. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Führung. Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr
Sophie Taeuber Arp und das Textilmuseum. Ausstellungsführung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z). Führung. Kunsthaus Glarus, 12:30 Uhr
Fokus Globus 1: Die verlorene Mechanik. Mit Silvio Frigg, im Barocksaal. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr
St Navet et Ste Perruque, humanistes. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Pavel Aguilar. Ein Wiegenlied vom Gold. Vernissage. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 18:30 Uhr

Do 07.

Konzert

Cello-Improvisationen mit Brigitte Meyer. Im Rahmen der Ausstellung «Geerdete Träume». DenkBar St. Gallen, 17 Uhr
Echo von den Anden. Musik-Performance: Blasinstrumente aus dem alten Peru. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 18:30 Uhr
Dem Andenken eines Engels mit Leila Josefowicz. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Movie Night. Jugendmusik Winterthur United. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr
Improtheater «sich selbst». Geschichten aus dem Nichts. Treppenhause Rorschach, 19:45 Uhr
Chinzilla vs. EmC Splinter. Fisch und Vogel, elektronische Musik. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Chuck Ragan und die Camaraderie. Vaudeville goes Kula: Folk-Rock. Kula Konstanz, 20 Uhr
Jazz im Museum. Deer Shiba: Music for Astronauts. Voralberg Museum Bregenz, 20 Uhr
Jazz Jam. Ostschweizer Jazz Kollektiv. Restaurant Hug's Kurzeck St. Gallen, 20 Uhr
Rabin Abou-Khalil Trio. Weltmusik mit dem Gewinner des Deutschen Jazzpreises 2023. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
6up Blues Band. Gewinner der Swiss Blues Challenge 2022. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
Jochro-Trio – Rhythm is King. Zeitgenössischer Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Visions In Clouds – Ein kleines Konzert #224. Synth-Pop, Disco, Post-Punk und Wave. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr





Sophie! Die Kunst in allen Dingen!

Schauspiel, Briefauszüge, Projektion Mapping, Masken und Figuren malen mit dadaesk-surrealer Freiheit ein theatrales Bild von der Schweizer Künstlerin Sophie Taeuber-Arp und ihrer Fähigkeit, sich der Kunst in allen Dingen zu widmen. Die kafkaeske Rahmenhandlung: Die beflissenen Sachbearbeitenden der Unterabteilung des Amtes für Zuordnung, M und W, ordnen sinnvoll und korrekt Verstorbene ein. Doch dann bekommen sie kistenweise Zeugnisse der plötzlich verunglückten Sophie Taeuber-Arp geliefert. In welche Schublade passt diese kuriose Frau?

7. bis 9. Dezember, 20 Uhr, 10. Dezember, 11 Uhr, Lokremise St. Gallen.
theater-rab.de



Nachtschicht #26

Juliette Uzor, die Manor Kunstpreisträgerin St. Gallen 2023, präsentiert die Performance «(ah ah ah)». Für ihre erste Einzelausstellung im Kunstmuseum St. Gallen realisiert sie eine neue Performance. Ausgehend vom Essay «Über das Marionettentheater» des deutschen Schriftstellers Heinrich von Kleist, entwickelt Uzor eine Choreografie sowie wandfüllende Tapeten, die sowohl Kulisse als auch eigenständige Installation sind. Im Anschluss an die Performance gibt es ein Künstlerinnengespräch und ein Djane Set von E-F-U-A Born on a Friday.

Freitag, 8. Dezember, 19 Uhr, Kunstmuseum St. Gallen.
kunstverein.sg/nachtschicht

Alles normal – Ein Salon d'amour

Stück. Von Martin Gruber und aktionstheater ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Kilian Ziegler – 99°C. Wortspiele am Siedepunkt. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Liederliche Weihnachtsen. Show mit Schöholzer, Bach, Grob, Zeller. Fabriggeli Buchs, 20 Uhr

Sophie! Die Kunst in allen Dingen. Ein Eigenwerk von und mit Theater R.A.B. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Ursus & Nadeschkin – Der Tanz der Zuckerpfafenfähre. Neue Lieblingsnummern. Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr

Literatur

Reeto von Gunten – Original. Eintopfen: Spoken Word & Eintopf. Militärkantine St. Gallen, 18:30 Uhr

Vortrag

Ecocircle – Frühstunde für Frühwiser. Laia Meier mit dem Thema «Bauteiljagd – Die Stadt als Mine». Lokremise St. Gallen, 07 Uhr

Bildung und Berufspraxis in einer Handelsstadt. Stadtgeschichte im Stadthaus. Stadthaus der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, 18 Uhr

Talk im Studio zu «Die Ärztin». Mit Judith Grosse, Christa Binswanger, Julia Kubik uvm. Theater St. Gallen, 18 Uhr

Brennpunkte internationaler Politik. Mit Christoph Frei. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Tausend und eine Nacht. Frei nach Aladin und die Wunderlampe. Tak Schaan, 09:30 Uhr

Diverses

Blattkritik. Diesmal mit dabei: Urs Ellenberger, stv. Chefredaktor. Alte Kaserne Winterthur, 07:30 Uhr

Schenken und Tauschen – Von Papua-Neuguinea in die Schweiz. Kurzführung mit Anja Soldat, Kuratorin. Kunstmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Café Trotzdem. Treffpunkt für

Menschen mit Demenz. Rest. Broggpark St. Gallen, 14:30 Uhr

Chlausritt in der Stadt St. Gallen. Multergasse St. Gallen, 17 Uhr

Kerzenziehen. Im Takt der Flöte. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Schaudepot St. Katharinental. Vortrag von Carmen Aliesch. Aula der Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Schützengartens Burger-Schiff ab Romanshorn. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr

Ausstellung

Victus et vestitus – Nahrung und Kleidung. Kurator:innenführung. Ausstellungssaal St. Gallen, 14 Uhr

Liz Craft – Between you and me. Kurzführung. Kunstmuseum Appenzell, 16 Uhr

Patrice Lambeau: Holy Cow – Collages. Vernissage. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 17 Uhr

Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation. Führung mit Uwe Wieczorek. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

TiM – Tandem im Museum. Adventsanlass. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Geführte Meditation. Mit Zora Berweger. Kunsthalle Appenzell, 18:30 Uhr

Perfectly Imperfect. Führung. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr

Fr 08.

Konzert

Facettenkonzert V: Interkontinentale Harmonien. Eine Hommage an Rebay, Villa-Lobos, Kreutzer uvm. Konservatorium Winterthur, 19 Uhr

2. Abonnementskonzert der GML, Kreuzlingen. Preisträgerkonzert Orpheus Chamber Music Competition. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Haile Selacid, Vomitheist, Black Salt. Punk, Black-Metal, Old-School Deathmetal, Stoner. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr

Jo Aldingers Downbeatclub. Happy Planet, das neue Album 2023. K9

Konstanz, 20 Uhr

Pyrit. Mit seinem neuen Album «Totentanz». Palace St. Gallen, 20 Uhr

Schaffhausen Klassik IV «Bach um Acht». Capricornus Consort Basel. Kirche St. Johann Schaffhausen, 20 Uhr

Nicole Johännitgen – Labyrinth. Südstaaten-Funk trifft auf freien Blues. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Aja Soul o. Jazz, Soul, Groove. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Amy Montgomery (IRL). Mit ihren 24 Jahren bereits eine musikalische Naturgewalt. Lukas Bar St. Gallen, 20:30 Uhr

Mad Brains & nocops. Punk, Hardcore Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Palko!Muski. 15 Jahre und kein bisschen müde. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Sam Himself. New Yorks führender Fondue Western-Bariton. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

SiroDoggy. Rap. Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

Rockin Chair. Live, straight and pure. Classic Rock Hits from all time. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

Nachtleben

Pub Quiz. Pub Quiz mit Einschi. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr

Neuzeitliche Bodenbeläge & Nuevo Prohibido Live. Maxi Rave, Early Juggling: Elia, Aftershow: Ashwini. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Lila, Audino, Barbir, Louh, Nicola Kazimir, Emre Ece. Les Points im House. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Steibi Fm: Ibrahim Bassiv. Best of 80ies. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Himmel über Zürich. Dokumentarfilm von Thomas Thümena. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Anselm – Das Rauschen der Zeit. Wim Wenders porträtiert den deutschen Künstler Anselm Kiefer. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegans hochgelobtem Roman. Kino St. Gallen, 15:30 Uhr

Golden Seniors. Fünf Senior:innen meditieren – mit erstaunlichem Resultat. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr

To Be or Not to Be. Lubitschs Antinazifilm: ein Meilenstein der Filmgeschichte. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr

Wald. Regie: Elisabeth Scharang. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Bon Schuur Ticino. Regie: Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Stolz oder Die Rückkehr. Von einem Heimkehrer, der nicht weiss, wohin mit sich. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Töttem. Spielfilm von Lila Avilés. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

L'ombra di Caravaggio. Biopic mit Riccardo Scamarcio, Louis Garrel, Isabelle Huppert. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Die Schneekönigin nach Christian Andersen. Familienstück zur Weihnachtszeit. Voralberger

Landestheater Bregenz, 15 Uhr
La traviata. Oper von Giuseppe Verdi. Theater Winterthur, 19 Uhr

All I Need. Ein komplexes und spannendes strategisches Ballett. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr

Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Alles normal – Ein Salon d'amour Stück. Von Martin Gruber und aktionstheater ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Der Mann in der Badewanne oder wie man ein Held wird. Stück von Lukas Linder. Feuerwehrmuseum Depot61 St. Gallen, 20 Uhr

Die Wunderübung. Eine Komödie von Daniel Glattauer. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Hätte Hätte Fahrradkette. Von und mit Mona Petri, Niklaus Kost und Daniel Fueter. Zimmer-Theater Ariane Winterthur, 20 Uhr

Jam Session Friday @ Stage am Bach. Jeder ist herzlich eingeladen, die Bühne zu rocken. Stage am Bach Mels, 20 Uhr

Jess Jochimsen: Meine Gedanken möchte ich manchmal nicht haben. Ein Abend ohne Geländer. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr

Sophiel Die Kunst in allen Dingen. Ein Eigenwerk von und mit Theater R.A.B. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Stefan Waghubinger. «Ich sag's jetzt nur zu Ihnen...». Kultur-Keller Stettfurt, 20 Uhr

Ursus & Nadeschkin – Der Tanz der Zuckerpfafenfähre. Neue Lieblingsnummern. Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr

Literatur

Marion Poschmann: Chor der Erinnen. Nadia Gudelmoni moderiert. Bücherladen Marianne Sax Frauenfeld, 19:30 Uhr

Michael Stavaric: Die Suche nach dem Ende der Dunkelheit. Mit Ruth Mairvongrasspeint. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Exkursion zum Schaudepot. Führung mit Carmen Aliesch. Schaudepot Katharinental, Diessenhofen, 14 Uhr

Brainwashed: Sex-Camera-Power. Apéro & Diskussion mit dem feministischen Kollektiv Winti. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Geflüchtet und queer in der Ostschweiz. Im Rahmen der Friedenswoche St. Gallen. Festsaal Katharinen St. Gallen, 19 Uhr

Neue Invitro-Modelle für Drug-Screening. Vortrag von Andreas Hierlemann. ZHAW, Gebäude TN Winterthur, 20 Uhr

Kinder

Tausend und eine Nacht. Frei nach Aladin und die Wunderlampe. Tak Schaan, 11 Uhr

Lukas Geniu'as und Staatliches Sinfonieorchester Litauen. Chopin und Mendelssohn. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr





Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Kerzenziehen. Achte auf die Musik und tauche schön im Takt ein. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Subaqua. Dark and dreamy indie rock. Lok.al Winterthur, 20:30 Uhr

Ausstellung

Juliette Uzor – Manor Kunstpreis St. Gallen 2023. Nachtschicht mit Performance & DJane. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Kunstwerk bau. Vernissage. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr
Kunstnacht(floh)markt. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 19 Uhr

Sa 09.

Konzert

Schuppelzauren, mit dem «Chellere-Schuppel», Herisau. Brauchtumsmuseum Urnäsch, 16 Uhr
Westwind. Songwriter, Blues, Folk und Americana. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr
Adventskonzert – Haydn, Puccini, Tschaiowsky. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Landstreichmusik. Mit Gastjodlerin Christine Lauterburg. Haus zur Stickerei Heiden, 18 Uhr
Tüchel / Nofnog / Athlete. 50 Jahre St. Galler Punkrock-Power. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Andrscht & Steve R. Alternative Psychedelic Mundart-Rock. Stage am Bach Mels, 19:30 Uhr
Appenzeller Kammerorchester – Concertare. Telemann, Ireland, Hertel, Heinichen. Evang. Kirche Speicher, 19:30 Uhr
Antichristmassacre 2023. Feat. Traitor, Shotgun & Discopowerboxx. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Arcaic & Taste of Tears. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr
Lachy Doley Group. Der Jimi Hendrix der Hammond-Organ. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Nag, Astio, Kookaburra, Vague Visions. Post-Punk, Lofi-Garage. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr
Nappy Nina. Rapperin aus Brooklyn. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Pegasus – Future: Memories Tour. Pop. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Riana & Band. Singer-Songwriterin aus Appenzell. Hermann Bier St. Gallen, 20 Uhr
Schwedenstube. Swedish Folk. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Talco & Gäste. Ska. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Abraham, Kitzler, Wolfer. Post Metal, Sludge, Noisy Doom Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
BTB – Bad To The Bone. Classic Rock vom Feinsten. Fabriggli Buchs, 20:30 Uhr
Make Like a Tree (UKR). Der Vagabund entführt Euch in die Welt der Natur. Lukas Bar St. Gallen, 20:30 Uhr

Gorlami. Plattentaufe, Support: Viaticum. TapTab Schaffhausen, 20:45 Uhr
Invade Bluesband. Das Blues-Ereignis aus dem Toggenburg. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
Saltem Q Live. Energetischer Rock mit synthetischem Sound. Dreiegg Frauenfeld, 21 Uhr
Supersonic. Funk, Blues, Rock – und zwar immer mit Überschall. Dä 3. Stock Herisau, 21 Uhr

Nachleben

Rheinklang X Treppenhaus. Melodic House & Techno Tracks. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr
Margarita Karaoke Night im Gallus Pub. Karaokepass mit Margaritas. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
DJ Jam Makel. Party. Café Bar Blumenmarkt St. Gallen, 21 Uhr
Nikolinaparty. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 21 Uhr
Tour de France. Party mit DJ Thomas Bohnet. K9 Konstanz, 21 Uhr
Von Abba bis Zappa. Disco. Altes Zeughaus Herisau, 21 Uhr
Billie Geilish, mit DJ Roughy & Locke die Bossin. Musik von Frauen, non-binären und trans Personen. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Lokalitäten: Vanita & Lazy Hazy. Melodic Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr
Reset Vol. 12, Nymfo, Vodkah, Yoshi San, Molekül & Fayyaz, Leinholz. Drum & Bass / Dub(-step). Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Film

I Giacometti. Spannendes Porträt der berühmten Bergeller Künstlerfamilie. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Die Koala Brüder feiern Weihnachten. Die Brüder wollen Weihnachten mit ihren Freunden feiern. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Liebling, ich habe die Kinder geschrumpft. Spielfilm von Joe Johnston. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen. Ein Jodler sucht in Nord und Ost nach traditionellem Gesang. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
The Quiet Girl. Regie: Colm Bairéad. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Golden Seniors. Dokumentarfilm von François Kohler. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Maestro. Biopic über den begnadeten Dirigenten Leonard Bernstein. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Hirtenreise ins dritte Jahrtausend. Autorenabend mit Erich Langjahr und Silvia Haselbeck. Kino Passerelle Wattwil, 19:30 Uhr
Vergiss Meyn nicht. Widerstand im Hambacher Wald. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Old Oak. Regie: Ken Loach. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Die Tribute von Panem – The Ballad of Songbirds & Snakes. Hunger Games-Prequel. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Tötent. Spielfilm von Lila Avilés. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Boy and the Heron. Hayao Miyazakis neuer Anime: berührend und berauschend schön. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr



Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte

Dies ist wohl eine der bekanntesten Weihnachtsgeschichten der Welt: Die Geschichte vom geizigen Geschäftsmann Ebenezer Scrooge, der eines Nachts von drei Geistern heimgesucht wird, die sein Leben komplett verändern. Die Geschichte endet, wie sie enden muss: Scrooge wird zum Guten bekehrt... Diese Weihnachtsgeschichte richtet sich an junge und junggebliebene ZuschauerInnen, aber auch an all jene, denen die Erinnerung an die Weihnachtsbotschaft auf die eine oder andere Weise abhanden gekommen ist.

Samstag 9. und Mittwoch 20. Dezember, 19 Uhr, Chössi Theater Lichtensteig.
choessi.ch

Bühne

Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 14 & 16:30 Uhr
Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden! Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Von Ochs und Esel Stall und Stern. Eine Weihnachts- und Adventlesung für die ganze Familie. Theater Trouville St. Gallen, 17:30 Uhr
Hätte Hätte Fahrradkette. Von und mit Mona Petri, Niklaus Kost und Daniel Fueter. Zimmer-Theater Ariane Winterthur, 18 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Hamlet. Stück von William Shakespeare. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Alles normal – Ein Salon d'amour Stück. Von Martin Gruber und aktiontheater ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Der Mann in der Badewanne oder wie man ein Held wird. Stück von Lukas Linder. Feuerwehrmuseum Depot61 St. Gallen, 20 Uhr
Die Wunderübung. Eine Komödie von Daniel Glattauer. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Sophie! Die Kunst in allen Dingen. Ein Eigenwerk von und mit Theater R.A.B. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Timo Wopp – Ultimo (Die Jubiläumstour). Work-Hard-Play-Hard-Show. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Zwei Herren von Real Madrid. Auf einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Autorenlesung mit Julian Beberger. Beberger liest aus seinem Bodensee-Krimi. Göndircafé Rorschach, 15 Uhr
Schreiben 2. Ein Autorenkollektiv stellt junge Texte zur Verfügung. Literaturhaus Gottlieben, 19 Uhr
LooT #5: Lukas Bärfuss. Der «streitbare Publizist» über Theater



Zwei Herren von Real Madrid

Treffen sich zwei Fussballprofis von Real Madrid im Wald. Zufällig. Aufgrund ihrer Positionen – Sturm und Mittelfeld – hatten sie bisher einfach keine Chance, sich kennenzulernen – aber irgendwie funkt's! Die nette Begegnung resultiert in einer Einladung zur Weihnachtsfeier bei der Familie des Stürmers. Mit Bananenbrot und Blumen im Gepäck scheint das Fest anfänglich ein voller Erfolg zu werden. Es folgen jedoch ein allergischer Schock, eine Trauerfeier und ein erster Kuss, der direkt viral geht. Nach einem Text von Leo Meier.

Premiere: 9. Dezember, 20 Uhr, Vorstellungen bis 18. Januar, Theater Konstanz.
theaterkonstanz.de

Diverses

Kerzenziehen 2023. Kerzenziehen in eigener Regie. Hongler Kerzenladen Altstätten, 09 Uhr
Trogener Adventsmarkt. Über 50 Marktstände, Musik und Kunst am Markt. Landsgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr
Kaffee Workshop. Mit Bettina Hanimann. ink Appenzell, 10 Uhr
Videoproduktion mit dem Smartphone. Plane, filme und schneide dein eigenes Video. Kulturbüro St. Gallen, 10 Uhr
Jassturnier. Für Jung und Alt. Billard-Pub St. Gallen, 14 Uhr
Zauneidechse – alles in Ordnung? Mehr über die aktuelle Wechsellausstellung erfahren. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr
Heimspiel Frauen. FC Winti – FC Zürich U21. Schützenwiese Winterthur, 17 Uhr
Heimspiele Women's Super League. FC St. Gallen 1879 – FC Basel. Espenmoos St. Gallen, 17 Uhr
Lichterzauber im Weiertal. Finissage. Galerie Weiertal Winterthur, 17 Uhr
Advent-mit-singen. Mit Hausmusik Fink. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Kerzenziehen. Achte auf die Musik und tauche schön im Takt ein. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Winterlandschaften von Brigitte Zingg. Begegnungen Piazza Kunst. Stadtbibliothek Winterthur, 14 Uhr
Ausstellungsraum und Handlungsraum. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Dezemberausstellung: Überblick 2023. Vernissage. Kunsthalle Winterthur, 17 Uhr

So 10.

Konzert

Enrico Lenzin. Alphorn & Percussion. ink Appenzell, 11:30 Uhr
Appenzeller Kammerorchester – Concertare. Telemann, Ireland,



Appenzeller Kammerorchester – Concertare

Musik als Dialog, als spielerisches Miteinander: Das Concerto e-moll von Georg Philipp Telemann für Blockflöte und Traversflöte überrascht mit vielfältigen Klangnuancen. John Irelands Concertino Pastorale nimmt Themen des Hirtenlebens auf. Bettina Messerschmidt spielt, begleitet vom Orchester, das Konzert für Violoncello und Orchester a-moll von Johann Wilhelm Hertel. Mit dem Pastorale von Johann David Heinichen klingt das Konzert vorweihnachtlich aus.

1. Dez, 20 Uhr, ref. Kirche Herisau.
9. Dez, 19.30 Uhr, ref. Kirche Speicher.
10. Dez, 17 Uhr, ref. Kirche Gais.
kammerorchester-ar.ch



Disco von Abba bis Zappa

Les Rita Mitsouko, Rolling Stones, Diana Ross, Roxy Music, Mich Ryder, Santana, Sawt el Atlas, Max Shaluz, Paul Simon, Simple Minds, Simply Red, Siouxsie & the Banshees, Patti Smith, Jimmy Somerville, Little Steven, Donna Summer, Supertramp, Rachid Taha, Talking Heads, Taxi, Temptations, Ten Years After, 10cc, Peter Tosh, Toto, Touré Kounda, Ike Turner, Tina Turner, U2, UB 40, Uriah Heep, U-Roy, Vaya con Dios, Tom Waits, The Who, Robbie Williams, Steve Winwood, Bill Withers, Stevie Wonder, Womack & Womack, Neil Young, Frank Zappa...

Samstag, 9. Dezember, 21 Uhr,
Altes Zeughaus Herisau.
kulturisdorf.ch



Klangbogen: Ukraine – Schweiz

Die umtriebige Violonistin Elena Neff Zhunke schlägt mit dem Klangbogen eine Brücke zwischen der Ukraine, ihrem Herkunftsland, und der Schweiz, ihrem Lebensort. Mit der von ihr gegründeten Sinfonietta präsentiert sie expressive Programme mit klassischer, moderner und folkloristischer Musik aus beiden Ländern voller Farben, Hoffnung und Freude. Zur Aufführung gelangen Werke von Komponist:innen aus der Ukraine und der Schweiz, u.a. Wassyl Barvinsky, Hanna Hawrylets, Frank Martin sowie auch vom Ostschweizer Jazzmusiker Michael Neff.

2. Dezember, 19.30 Uhr, Kul-Tour Vögelingsegg.
10. Dezember, 17 Uhr, Schloss Wartegg Rorschacherberg.
kul-tour.ch



Anja Lechner & François Couturier

Der französische Jazzpianist François Couturier und die deutsche Cellistin Anja Lechner lernten sich 2005 im Winter in Lugano kennen, wo sie als Teil des Tarkovsky Quartets ein dem Regisseur gewidmetes Album aufnahmen. Seither bringen sie die «Anatomie der Melancholie zum Klingen». Elemente aus Tango, osteuropäischem Liedgut und zeitgenössischem Jazz gehen mit Kompositionen von Pergolesi, Bach oder Henry Dutilleux eine symbiotische Beziehung ein. Selten gelingt die Kombination von Jazz und klassischer Musik so unverkrampft und überzeugend.

Sonntag, 10. Dezember, 19 Uhr,
Perronnord St. Gallen.
ambossundsteigbuegel.ch

Hertel, Heinichen. Kirche Gais, 17 Uhr
Corin Curschellas & The Recyclers Reloaded. 50 Jahre Grande Dame der Chanzun Rumantscha. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Have yourself a merry little christmas. SinGallinas. Kirche Heiligkreuz St. Gallen, 17 Uhr
Nordische Adventsklänge. Singfrauen Winterthur und Trio Irmelin aus Schweden. Evang. Kirche Berneck, 17 Uhr
Sinfonietta St. Gallen Soloists «Klangbogen». Wassyl Barvinsky, Arvo Pärt, Frank Martin & Gabriel Fauré. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr
Traditional English Carol Service. Mit dem Chor der Anglikanischen Kirche St. Andrew's Zürich. Christkatholische Kirche St. Gallen, 17 Uhr
Zwischen verschommenen Grenzen. Ensemble TaG. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr
Lakiko – What to do...how to live. Soloprojekt der Cellistin Lana Kostic. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr
Anja Lechner & François Couturier. Kombination von Jazz und klassischer Musik. Perronnord St. Gallen, 19 Uhr
Helvetiarockt. Mit Silver Lining & Four on the Floor. Werkstatt Chur, 19 Uhr
Zéphyr Combo – Das Boot. Chanson mit Gipsyklingen, Handorgelrock, uvm. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben
DJ Angel M. Party. Café Bar Blumenmarkt St. Gallen, 14 Uhr

Film
Golden Seniors. Fünf Senior:innen meditieren – mit erstaunlichem Resultat. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr und Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Living Bach. Der Film spürt Bach-Liebhaber:innen rund um den Globus auf. Kinok St. Gallen, 11:15 Uhr
Himmel über Zürich. Die Heilsarmee und ihr Einsatz für Bedürftige & Obdachlose. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

Gerhard Meier – Das Wolkenschatzenboot. Friedrich Kappeler's letzter Film. Cinema Luna Frauenfeld, 17:30 Uhr
Heaven Can Wait. Ernst Lubitschs einziger Farbfilm führt direkt in die Hölle. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Sieben Winter in Teheran. Mit anschliessendem Q&A. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Sur les chemins noirs. Jean Dujardins einzigartige Pilgerreise durch Frankreich. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
What is Love. Regie: Reinhard J. Steiner, Martina Herzog. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne
Rolf Hermann & Nadja Stoller. «Im Tal der Erinnerung» Geschichten & Musik. Assel-Keller Schönengrund, 10:15 Uhr
Gott. Einführungsmatinée. Theater St. Gallen, 11 Uhr
Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 14 & 16:30 Uhr
Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden! Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Der Koffer. Compagnie Sasa & Du. Winterquartier Pipistrello Rikon, 15 Uhr
Die Königin der Farben. Nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr
Die Schneekönigin nach Christian Andersen. Familienstück zur Weihnachtszeit. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 15 Uhr
Konrad oder Das Kind aus der Konservendbüchse. Familienstück nach Christine Nöstlinger. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Stoffen. Ein Stück Stoff für alle ab 2 Jahren. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr
Eine Wintergeschichte. Oder anders gesagt: eine Geschichte im Winter mit Kristin F. Bibliothek Speicher Trogen, 16:30 Uhr
Der Mann in der Badewanne oder wie man ein Held wird. Stück von Lukas Linder. Feuerwehrmuseum Depot61 St. Gallen, 17 Uhr

Hätte Hätte Fahrradkette. Von und mit Mona Petri, Niklaus Kost und Daniel Fueter. Zimmer-Theater Ariane Winterthur, 17 Uhr
Von Ochs und Esel, Stall und Stern – Adventslesung. Eine Weihnachts- und Adventslesung für die ganze Familie. Theater Trouville St. Gallen, 17 Uhr
Theater Bilitz – Alle Jahre wieder. Weihnachtliche Texte, szenisch serviert. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Inger/Shechter. Tanz, zwei Choreografien. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
TmbH – die Show. Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr
Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Literatur
Angelika Waldis. Die Autorin liest aus ihrem neuesten Werk «Berghau». Café Blumenzauber Winden, 10:30 Uhr
Kulturstammtisch: Opa, was ist Schnee? Ein Gespräch zu Kultur und Klima. Militärkantine St. Gallen, 11 Uhr

Vortrag
Wissenschaft um 11. Ursina Walther im Gespräch mit Mathieu Luisier. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr

Kinder
Die Schneekönigin. Familienmusical nach Hans Christian Andersen. Theater Winterthur, 11 & 15 Uhr
Kasperli – Der Samiklaus kommt mit seinen Freunden. Mit Magic Timur, Kinderzauberer. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 11 Uhr
Waldweihnacht bi Fuchs und Haas. Premiere, Kinder ab 4 Jahren. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Führung in historischen Kostümen. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr

(Kinder)Kerzenziehen. Für Kinder mit Erwachsenen. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr
Der kleine Wassermann. Nach O. Preussler, Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 14 & 17 Uhr
Die Koala Brüder feiern Weihnachten. Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kindermusical-Theater. Storch St. Gallen, 15 Uhr
Der Wolf kommt nicht. Kinderstück nach einem Bilderbuch von Myriam Ouyessad. Theater St. Gallen, 16 Uhr

Diverses
Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Kerala Kreativ. Wissenshungrige Kinder setzen sich mit Natur auseinander. Naturmuseum Winterthur, 11 Uhr
Was wünschst Du dir zu Weihnachten? Familienführung mit Jolanda Schärli. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Schlossdomino. Kunstprojekte zu Gast. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:15 Uhr
Spielesonntag. Freude am Spielen und Zusammensein. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 14 Uhr
Sonntagsführung: Das Leben der Mönche. Geführter Rundgang durch die Kartause. Kunstmuseum Ittingen Warth, 15 Uhr
Tanzsonntag. Einfache bis mittelschwere Gemeinschaftstänze. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr
Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte. Mit Volker Ranisch und dem Chor «cantabile». Chössi Theater Lichtensteig, 17 Uhr

Ausstellung
Elly Weiblen – Reiche Au. Tuschen, Malerei, Gouachen, Fotografien.. Führung. Kunstmuseum Singen, 11 Uhr
Weiter im Text – 25 Jahre Forum Allmende. Lesung «Erzählungen gegen das Vergessen» mit Daniel

Mylow. Hesse Museum Gaienhofen, 11 Uhr
Werner Bischof – Unseen Colour. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Grosse Regionale. Führung. Kunst (Zeug)Haus Rapperswil, 12:30 Uhr
Malen im Museum – Identität und Perspektive. Malworkshop für Menschen ab 12 Jahren. Kunst Museum Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Rosellina – Leben für die Fotografie. Führung. Fotostiftung Winterthur, 13:30 Uhr
Führung «Aus Holz im Holz». Die bäuerliche Miniaturwelt des Schnitzers Eugen Imholz. Toggenburger Museum Lichtensteig, 14 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Punsch. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Wald – Urwald – Märchenwald. Finissage. Galerie am Nollen Hosenruck, 15 Uhr
24 Tage Vorfreude. Adventskalender aus 120 Jahren. Bebilderter Vortrag von Alfred Dünnerberger, Sammler. Museum Appenzell, 15:30 Uhr
Ewald Hotz – Humanity. Führung. Villa Claudia Feldkirch, 16 Uhr

Mo 11.

Konzert

StimmSaiten – Morgenmusik im Himmel. Als Gast: Pascale Pfeuti (Stimme). Himmel Helvetia St. Gallen, 07:30 Uhr
Abendmusik im Advent. Collegium Vocale. Kathedrale St. Gallen, 18:30 Uhr
Junge Talente. Mit Ann-Kristin Langer uvm. Villa Sträuli Winterthur, 19 Uhr





StimmSaiten – Morgenmusik im Himmel

StimmSaiten spielen Musik, die im Moment entsteht. Seit 10 Jahren improvisieren Marcello Wick, Lorena Dorizzi und Marc Jenny gemeinsam und bringen dabei ihre unterschiedlichen Zugänge zur Musik zusammen – von archaischem Obertongesang über zeitgenössische Klassik bis zu energiegeladenem Jazz. Im Dezember laden sie eine Woche lang jeden Morgen um 7.30 Uhr zum Konzert mit Kaffee, O-Jus und Gipfeli in den Himmel Helvetia. Dabei stehen ihnen täglich spannende Gäste zur Seite (Charlotte Hug, Patrick Kessler, Pascale Pfeuti, Gisa Frank, Andi Bissig).

11. bis 15. Dezember, 7.30 Uhr, Himmel Helvetia-(Strasse 47), St. Gallen.
stimmersaiten.ch



QONIAK feat. Soundwalker

Das Bieler Drum- und Synth-Duo QONIAK mit Lionel Friedli und Vincent Membrez trifft auf den Soundwalker, Marc Jennys elektronisches Echtzeit-Klangbearbeitungsmonster. Drei leidenschaftliche Improvisatoren agieren jenseits gängiger Genre Grenzen mit einer hohen Affinität für das Unerwartete. Ohne Bremspedal, aber mit endloser Energie im Tank fräsen die drei in ihrem Sci-Fi-Vehikel hemmungslos über die marode Jazzpiste, nehmen jedes Schlagloch und landen freudig irgendwo zwischen Notech und Techno im musikalischen Nirvana ...

Dienstag, 12. Dezember, 20 Uhr, Himmel Helvetia-(Strasse 47) St. Gallen.
marcjenny.com

Film

Las Toreras. Künstlerin Jackie Brutsche lüftet dunkle Familiengeheimnisse. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
About Dry Grasses. Neues Meisterwerk von Cannes-Preisträger Nuri Bilge Ceylan. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
First cow. Cineclub St. Gallen. Grabenhalle St. Gallen, 18 & 20:15 Uhr
The Driven Ones. Dokumentarfilm von Piet Baumgartner. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Tötem. Eine Familie feiert den Geburtstag ihres todkranken Sohnes. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Adolf Dietrich – Kunstmaler 1877-1957. Der schönste Film über den Thurgau. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Beata te / Einführung von der Società Dante Alighieri. Spielfilm von Paola Randi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Old Oak. Ken Loachs bewegendes Plädoyer für Toleranz und Empathie. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Advents- und Weihnachtsgeschichten. Mit Geschichten-erzählerin Clau Wirth. Göndircafe Rorschach, 19:30 Uhr
Ingeborg Bachmann & Max Frisch – Wir haben es nicht gut gemacht. Eingeführt von Lisa Briner. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr

Vortrag

Geographie Macht Politik – die geopolitische Neuordnung der Welt. Mathias Schneider und Gastdozierende. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Les Fables de La Fontaine: par-delà la morale. Mit Reto Zöllner. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Diverses

Aikido für Kinder und Jugendliche. Japanische Kampfkunst. Aikidoschule St. Gallen, 17 Uhr
Montagstraining. Training für

Sprach, Tanz, Musik und Schauspiel. Talhof St. Gallen, 18:30 Uhr
Bistro International. Treffpunkt für Sprachenfans, Reisefreudige uvm. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Di 12.

Konzert

StimmSaiten – Morgenmusik im Himmel. Als Gast: Andi Bissig (Saxophone). Himmel Helvetia St. Gallen, 07:30 Uhr
Jazz Jam Sessions des OJK. Jeden zweiten Dienstag des Monats. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Qoniak feat. Soundwalker. Rough and highly explosive notech-techno. Himmel Helvetia St. Gallen, 20 Uhr

Film

Golden Seniors. Fünf Senior:innen meditieren – mit erstaunlichem Resultat. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Himmel über Zürich. Die Heilsarmee und ihr Einsatz für Bedürftige & Obdachlose. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Living Bach. Der Film spürt Bach-Liebhaber:innen rund um den Globus auf. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Bon Schuur Ticino. Regie: Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Elaha. Regie: Milena Aboyan. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Über uns das All. Eine Frau muss in ihrem Mann einen Unbekannten entdecken. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
The North Drift – Plastik in Strömen. Politkino. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Grazie ragazzi / Einführung von der Società Dante Alighieri. Spielfilm von Riccardo Milani. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Dance@xmas 2023. Die Tanzschule Marcelos Move Dance School. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Hamlet. Stück von William Shakespeare. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

Bliss – Merry Blissmas. Die lustigste Weihnachtsshow der Schweiz. Stadttheater Schaffhausen, 20 Uhr
Von Ochs und Esel Stall und Stern – Adventslesung. Eine Weihnachts- und Adventslesung für die ganze Familie. Theater Trouvaile St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Erzählcafé. Geschäfte, die es früher einmal gab. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Lesekreis Literaturhaus. Gelesen wird der neue Roman von Olga Tokarczuk, «Empusium». Stadthaus, Bürgerratssaal St. Gallen, 18 Uhr
Literaturgespräch. Sich einmal im Monat über ein gelesenes Buch austauschen. Stadtbibliothek Rapperswil, 18 Uhr

Vortrag

Referat: Vom Hochleistungssport lernen. Seniorenforum Werdenberg. Ostschweizer Fachhochschule Buchs, 15:15 Uhr
Bücherstadt historisch. Stiftsbibliothek und Vadianische Sammlung. Raum für Literatur St. Gallen, 18:15 Uhr
Bücherstadt statt Tücherstadt – der St.Galler Typograf Jost Hochuli wird 90. Mit Rupert Kalkofen und Gastdozierenden. Raum für Literatur St. Gallen, 18:15 Uhr
Die Geschichte von Krisen. Mit Caspar Hirschi. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Einblicke in spannende Rechtsfragen aus dem Gerichtsalldag. Mit Patrick Guidon. Gerichtssaal des Kantonsgerichtes St. Gallen, 18:15 Uhr
Erfreuliche Universität, Talk of the town. Worüber sprachen St.Galler*innen vor rund 500 Jahren? Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Diverses

HEKS WinterQuartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Nachhaltigkeits-Lunch. Wir bieten

wir einen Ort der Begegnung an. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Chopt-Training mit Brigitte Fritsche. Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St. Gallen, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Adventsanlass – Tandem im Museum. Bei Chai und Guetzli. Kunst Museum Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Essais – Buchpräsentation und Filmvorführung. Gespräch zwischen Hannes Schüpbach und Marco Baschera. Kunst Museum Stadthaus Winterthur, 18 Uhr

Ausstellung

Juliette Uzor – Manor Kunstpreis St. Gallen 2023. Kunst & Zmittag. Kunstmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Kunst und Glasieren. Kunst erkunden und Glasieren. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr

Mi 13.

Konzert

StimmSaiten – Morgenmusik im Himmel. Als Gast: Gisa Frank (Bewegung). Himmel Helvetia St. Gallen, 07:30 Uhr
Orgel-Advent. Benjamin Guélat auf der neuen Surround-Orgel. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr
Nuria Rial, Sopran Les Cornets Noirs. Kammermusik. Kleiner Saal Herisau, 19 Uhr
Musik im Hecht mit Boogie Royale. Präsentiert vom Blues Club Bodensee. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
Lemestagegriess. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Martina Linn. In Tschercha da Stizis. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Christina Jaccard – We Got Move. Gospel Perlen uvm. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Florian Favre Solo. Der Fribourger Pianist stellt sein Soloprojekt Identità vor. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
Elias Bernet Band. Blues / Boogie-woogie. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke im Gallus Pub. Karaoke Luft schnupfern. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Kerzenziehen mit DJ, The Uncomfortable Silence. Anarchists Creative Always Better. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Film

Feminism WTF. Zukunftsweisend: Wie wir mit Feminismus die Welt retten. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Maestro. Biopic über den begnadeten Dirigenten Leonard Bernstein. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Thabo – das Nashorn-Abenteuer. Regie: Mara Eibl-Eibesfeldt. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr
Robin Hood Gardens. Dokumentarfilm von Adrian Dorschner und Thomas Beyer. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Driven Ones. Ein aufschlussreicher Blick auf fünf HSG-Absolvent:innen. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
L'afrique des femmes. Vom Tessiner Regisseur Mohammed Soudani.

Coalmine Winterthur, 19 Uhr
EO. Jury-Preis Cannes 2022. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Der schöne Augenblick. Von Friedrich Kappeler. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Trouble in Paradise. Köstliche Lubitsch-Komödie um ein elegantes Hochstaplerpaar. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Under the Fig Trees. Cinéclub. Kino Rosental, Bar ab 19:15 Heiden, 20 Uhr

Bühne

Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 14 & 16:30 Uhr
Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden! Figuren-Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Stoffen. Ein Stück Stoff für alle ab 2 Jahren. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr
Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 15:01 Uhr
Dance@xmas 2023. Die Tanzschule Marcelos Move Dance School. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Danse Macabre. Kreation von Martin Zimmermann. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Die Schneekönigin nach Christian Andersen. Familienstück zur Weihnachtszeit. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Dr. Eckart von Hirschhausen. Klimawandel und Gesundheit. Saal am Lindaplatz Schaan, 19:30 Uhr
Messer & Gabel – zweiEinig. Die zwei urchigen Appenzeller. Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Zeppelin – Ein Musical. Gestern und Heute verknüpft. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr

Vortrag

Tierfotografie im Gebirge. Levi Fitze, Young Nature & Bird Photographer. Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Kulturgeschichte – U.S. Civil Rights in Global Context. Mit Suzanne Enzerink. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
SanktGaller Gesundheitsforum. Alexander Geissler und Gastdozierende. Square (HSG) St. Gallen, 18:15 Uhr
Datenjournalismus. Vortrag von Barnaby Skinner, NZZ. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr
Mitakuye Oyasin. Vortrag untermauert mit Liedern von Charly Juchler. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr

Kinder

(Kinder)Kerzenziehen. Für Kinder mit Erwachsenen. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr
Waldwienacht bi Fuchs und Haas. Premiere, Kinder ab 4 Jahren. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr
Yark. Dani Mangisch, ab 7 Jahren. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr



Diverses
Kerzenziehen 2023. Kerzenziehen in eigener Regie. Hongler Kerzenladen Altstätten, 14 Uhr Wihnachte im Meer. Das Tanztheater Heidi J.M. Roth. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr Aikido für Kinder und Jugendliche. Japanische Kampfkunst. Aikidoschule St. Gallen, 16:50 Uhr Kosmos in der Kammer? Einführung in der Jost Bürgi-Ausstellung, mit Jost Schmid. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fliessend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr Pub Quiz. Offene Fragen zu diversen Themengebieten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ausstellung
Spetzlichst, Rosenkranz und Bärenzahn. Führung. Museum Appenzell, 14 Uhr Die Bestie des Krieges – Naive Kunst aus der Ukraine. Ausstellungsrundgang. Open art museum St. Gallen, 18 Uhr St Flaive, concierge. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr Vernissage zur Ausstellung «Beflügelt». Malerei und Skulpturen von Daniel Schelling. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr 24 Tage Vorfreude. Adventskalender aus 120 Jahren. Führung mit der Kuratorin. Museum Appenzell, 18:30 Uhr Mittwoch XL – Das Ohr ist der Weg. Mit Iris Drögekamp, Olaf Nicolai; Performance Ira Hadzic. Kunstmuseum Vaduz, 19 Uhr

Do 14.

Konzert
StimmSaiten – Morgenmusik im Himmel. Als Gast: Patrick Kessler (Kontrabass). Himmel Helvetia St. Gallen, 07:30 Uhr Ohren & Schmaus. Teufelsgeiger Szczekowski & G. Wicki. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr Leléka. Junges Jazz-Quartett mit Viktoria Leléka. Tak Schaan, 19:30 Uhr Adventskonzert Gospel- und Popchor On The Move. Weihnachtliche Stimmung. Evang. Kirche Sargans, 20 Uhr Fräulein Luise & caspar von nebenan. Indie Pop. Albani Winterthur, 20 Uhr Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger. Sad Songs To Cry To. Kammgarn Hard, 20 Uhr Pub-Quiz. Ruhm & Ehre. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr Soundscaping – auf Klangfang in Winterthur. Mit Laura Serra & Simon Hirzel. Oxyd Kunsträume Winterthur, 20 Uhr Tobias Carshey. Songs & so. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr Black Dog. Blues, Boogaloo, Soul-Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Quoniak feat. Soundwalker. Improvisation. Marsöel die Bar Chur, 20:15 Uhr Heimspiel 21. Mock Grandeur. K9 Konstanz, 20:30 Uhr Kid Be Kid. Jazz&. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr District Five, Siselabonga, Herr Denzler. Schreib es dir ein! Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr Gloria de Oliveira (DE). Dream Pop aus den USA. Horstklub Kreuzlingen, 22 Uhr

Nachtleben
4obad. Format für die junge alternative Szene rund um Dornbirn. Schlachthaus Dornbirn, 17 Uhr

Film
Die Mittagsfrau. Barbara Albert verfilmt Julia Francks erfolgreichen Roman. Kinok St. Gallen, 14 Uhr Golden Seniors. Fünf Senior:innen meditieren – mit erstaunlichem Resultat. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr Film – Trilogie The Cast, 2013. Von Clemens von Wedemeyer. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr Virar mar (Meer werden). Essayfilm von Philipp Hartmann und Danilo Carvalho. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr The Great Escaper. Schauspiellegende Michael Caine in seiner wohl letzten Rolle. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr Vermeer – Reise ins Licht. Dokumentarfilm von Suzanne Raes. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr Le otto montagne – Acht Berge. Regie: Felix van Groeningen, Charlotte Vandermeersch. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr The Driven Ones. Regiegespräch mit Piet Baumgartner. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr Fearless Flyers. Schwarzhumorige Komödie mit Ella Rumpf und Timothy Spall. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Messer & Gabel – Lache und Ässe. Appenzeller Comedy-Duo. Madlen Heerbrugg, 18:45 Uhr Maria Guta. Talk Show & Screening. Mit Lola Jane, Jungle Books und Fabienne Radi. Palace St. Gallen, 19 Uhr Kunissimo. Von den Macher:innen von Kuni's Pappkwiss. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr Danse Macabre. Kreation von Martin Zimmermann. Theater Winterthur, 19:30 Uhr Dr. Eckart von Hirschhausen. «Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben.» Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr Hamlet. Stück von William Shakespeare. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr Stiller. Nach dem Roman von Max Frisch. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr Inger/Shechter. Tanz, zwei Choreografien. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr Lisa Fitz – Dauerbrenner. 40 Jahre Lisa Fitz – mindestens! Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Oropax – Ordentlich Chaos. Die Bühne wird zur doppelhäftigen Oase des Lachens. Casino Herisau, 20 Uhr
--

Literatur
Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr Lesung & Gespräch mit Milena Michiko Flasar. Mit dem Roman «Oben Erde, unten Himmel». Theater Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Vortrag
Brennpunkte internationaler Politik. Mit Christoph Frei. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Diverses
Älterwerden – na dann... Lunch und Austausch. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr Schenken und Tauschen – Von Papua-Neuguinea in die Schweiz. Kurzführung mit Anja Soldat, Kuratorin. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr Offenes Singen in froher Runde. Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 14:30 Uhr Wohnen im Alter. Alternative Wohnmodelle. DenkBar St. Gallen, 14:30 Uhr Repair Café light im co-labor. Reparieren statt wegwerfen! Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr Kerzenziehen. Achte auf die Musik und tauche schön im Takt ein. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung
Liz Craft – Between you and me. Kurzführung. Kunstmuseum Appenzell, 16 Uhr Elly Weiblen – Reiche Au. Tuschen, Malerei, Gouachen, Fotografien.. Führung. Kunstmuseum Singen, 18 Uhr Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z). Dialogführung. Kunsthaus Glarus, 18 Uhr Mining Photography. Führung. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr Waschbärbau und Wurmloch. Finissage der Ausstellung. Auto Projektraum St. Gallen, 19 Uhr

Fr 15.

Konzert
StimmSaiten – Morgenmusik im Himmel. Als Gast: Charlotte Hug (Viola & Stimme). Himmel Helvetia St. Gallen, 07:30 Uhr J. S. Bach: BWV 62 – Nun komm, der Heiden Heiland. Kantate zum 1. Advent. Evang. Kirche Teufen, 19 Uhr Dark Disco Festival Vol. II. Oberst Panizza, Thymian & EIT. Lok.al Winterthur, 19:30 Uhr Weihnachtskonzert. Per la notte di Natale. Tonnale St. Gallen, 19:30 Uhr Delta Fuchs. Rockmusik aus Konstanz. K9 Konstanz, 20 Uhr Funky X-Mas: The Next Movement & Organic Stuff. Groovige Funky

X-mas im Doppelpaket. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr Pershing Boys. Hardcore-Punk, Melodic-Punk. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr RioT'Rio. Jazz, Pop. Dimensione Winterthur, 20 Uhr Waidele and friends – Winter-Voices 2023. Endlich wieder da. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr Elias Bernet Band. Boogie Christmas Celebration. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr Tschopp / Zimmermann. Modular Music Machines – Jürg Zimmermann & Matthias Tschopp. Alte Fabrik Rapperswil, 20:15 Uhr Musik- und wortbar. Musikalische Reisen mit Paska. Rab-Bar Trogen, 20:30 Uhr Oh Telephone & The Attycs. Garage Punk & Dirty Garage Rock'n'Roll. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr The Swinging Bells. Wunderschöne Weihnachtslieder mit viel Emotion. Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr The Tiger Lillies. Das einzigartige Brechtsche Straßenoper Trio. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr Lord Kesseli & the Drums. Support: Delia Meshlir. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr

Nachtleben
Karaoke im Billard-Pub. Für Gesangstalente aller Arten. Billard-Pub St. Gallen, 20 Uhr Pub Quiz. Pub Quiz mit Einschi. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr Steibi Fm: Inexstable & Clandestine. House Music. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film
Tótem. Spielfilm von Lila Avilés. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr I Giacometti. Spannendes Porträt der berühmten Bergeller Künstlerfamilie. Kinok St. Gallen, 13 Uhr The Unlikely Pilgrimage of Harold Fry. Harold macht sich zu seiner sterbenskranken Freundin auf. Kinok St. Gallen, 15 Uhr Bluebeard's Eighth Wife. Lubitschs Ehesatire mit Claudette Colbert und Gary Cooper. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr Beata te. Spielfilm von Paola Randi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr Ninotchka. Lubitsch-Komödie mit Greta Garbo als strenger Kommunistin. Kinok St. Gallen, 19 Uhr A Boy's Life – Kind Nummer B2826. Regie: Christian Krönes, Florian Weigensamer. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr One For The Road. Regie: Markus Goller. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen. Dokumentarfilm. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr The Boy and the Heron. Hayao Miyazakis neuer Anime: berührend und berauschend schön. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne
Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr Die Wunderübung. Eine Komödie von Daniel Glattauer. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Gott. Schauspiel von Ferdinand von Schirach. Theater St. Gallen, 20 Uhr Markus Linder. O solo mio. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr St.Galler Bühne – Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr Tiltanic Theatersport. Auftritte voller Gefühle, Komik und Spannung. Figurentheater St. Gallen, 20 Uhr Von Ochs und Esel, Stall und Stern – Adventslesung. Eine Weihnachts- und Adventslesung für die ganze Familie. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr Zeppelin – Ein Musical. Gestern und Heute verknüpft. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr

Literatur
Losen & Schlemmen: Johanna Maria Ott. Literarische Zwischen-gänge & Dinner im Lokal. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19 Uhr Casino-Slam. Spoken Word Poetry. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr Wolfgang Gruber und Raphael Brunner: Menschen im Wandel. Kurzweilige Lesung mit Akkordeon. Schösslekkeller Vaduz, 20 Uhr

Kinder
Der kleine Wassermann. Kinderstück nach Preussler – Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Diverses
Listen to you. Sessions in Transformative Listening. MoE Museum of Emptiness St. Gallen, 09 Uhr Letterpress-Kurs. Grundlagen verschiedener Drucktechniken. Typorama Bischofszell, 14 Uhr Film und Musik. Tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr Nachtflohmarkt. Mit Musik, Hot Dogs und Getränke. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr Heimspiel. FC Wil 1900 – FC Stade Nyonnais. Stadion Bergholz Wil, 19:30 Uhr

Ausstellung
Ausstellungseröffnung: Gabi Mitterer – Löcher im Licht. Geometrie, Konstruktion, Abstraktion und digitale Ästhetik. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr

Sa 16.

Konzert
J. S. Bach: Zu Gast bei Rudolf Lutz. Ein Artist Talk mit Musik und mehr. Kirche St.Mangen St. Gallen, 10:30 Uhr Schuppelzauren. Mit dem «Ochse-Schuppel», Schwellbrunn. Brauchtumsmuseum Urnäsch, 16 Uhr Adventskonzert Brassband Ostschweiz. Festliche Musik unter dem Motto «Time to say goodbye». Kreuzkirche Wil, 17 Uhr Johann Sebastian Bach – Weihnachtsoratorium Kantaten I-III. Collegium musicum. Andreaskirche Gossau, 18 Uhr





local:now #15

Kurz vor Weihnachten präsentiert local:now noch einmal drei Ostschweizer Bands auf der Saal Bühne – garantiert lamettafrei. Wachgerüttelt wird mit Alternative Pop aus Winterthur (We The Young). Eine Premiere feiert der Weinfelder Fabio Nicotera mit seiner Nico & The Tera Band – kräftige Songs mit Wurzeln in Rock und Blues. Schliesslich die vier Frauenfelder von Carve Up! welche ihrem psycho Indie-Rock einen geschmackvollen Hauch von Lärm und Shoegaze beimischen. Ein packender Konzertabend mit viel aktueller Musik aus der Ostschweiz.

Samstag, 16. Dezember, 20 Uhr, Eisenwerk Frauenfeld.
eisenwerk.ch

Green System. Roots, rock, reggae & good vibes. Da 3.Stock Herisau, 19 Uhr
Film und Musik: The Artist. Ein Film von Michel Hazanavicius mit Live-Orchester. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Olke Zeiter Trio: Es weihnachtet sehr. Besinnliches und Heiteres aus Pop, Musical & Klassik. Offene Kirche St. Gallen, 19:30 Uhr
Punk meets Offbeat Superevent Vol. VII. Loikaemie, The Hacklers, The Skatologists & Die Wracks. Gaswerk Winterthur, 19:30 Uhr
Anna Rossinelli – Mother Tour. Mit ihrer unverkennbaren Stimme. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Boubacar Traoré. Ikone und Legende in Mali: leidenschaftlich und kraftvoll. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Christmas Benefiz Rockparty. Mit Casiopeia & more. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
Fate of Faith. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr
local:now #15. Drei Ostschweizer Bands. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20 Uhr
Saitwärts. Eigenes und Covers. Musikzentrum Giesserei Winterthur, 20 Uhr
Schmidt & Rathmann. Elektronische Musik mit Live-Drums. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr
Max Grün. Karg und Vollkorn. Ein Erzähler mit Dilettantenattitüde. Lukas Bar St. Gallen, 20:30 Uhr
Oskar Haag. Endlich. Endlich wieder einmal. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Palko!Muski. Ein Garant für einen wilden und legendären Konzertabend. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Raphael Jost's Swingin' Christmas Night. Ein beschwingter Auftakt in die Weihnachts-Feiertage. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr
Megaton Sword & Red Tape Redemption. Epic Heavy Metal. Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Lametta. The Swing Circus is back in Town. Krempel Buchs, 21 Uhr
The Beat Movers. UK Beat-Rock. Dreiegg Frauenfeld, 21 Uhr

Nachtleben

Early Bird. Hier ist das Wunschkonzert Programm. Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr
Tanzabend. Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr
DJ Jam Makel. Party. Café Bar Blumenmarkt St. Gallen, 21 Uhr
Colors. DJs Curl, Mack Stax, Pfund 500. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Strictly 80s. Last night 2 DJs saved my life! Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Bravo Hits – Xmas Edition. 90s, early 2000s. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Technodrama: Local Suicide. Disco, Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Anatomie d'une chute. Goldene Palme in Cannes: fesselndes Drama mit Sandra Hüller. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr
Tötem. Eine Familie feiert den Geburtstag ihres todkranken Sohnes. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Mein Nachbar Totoro. Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Bon Schuur Ticino. Regie: Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
The Great Escaper. Schauspiellegende Michael Caine in seiner wohl letzten Rolle. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
Notte fantasma. Spielfilm von Fulvio Risuleo. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Fearless Flyers. Schwarzhumorige Komödie mit Ella Rumpf und Timothy Spall. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr
Wald. Regie: Elisabeth Scharang. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Napoleon. Regie: Ridley Scott. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Le théorème de Marguerite. Spielfilm von Anna Novion. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Ein ganzes Leben. Bildstarke Adaption von Robert Seethalers gefeiertem Roman. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 14 & 16:30 Uhr
Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden! Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Ein äusserst amüsanter Monolog mit Matthias Flückiger. Theater Trouville St. Gallen, 17:30 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Mathias Richling. Kabarett. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Die Wunderübung. Eine Komödie von Daniel Glatzauer. Theater Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Pasta del Amore – Yin and forever Young. Ein Streifzug durch das menschliche Dasein. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Schluss damit. Humor von trocken bis schwarz, respektvoll und berührend. Fabrigli Buchs, 20 Uhr
Zeppelin – Ein Musical. Gestern und Heute auf aufregend harmonische Weise verknüpft. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Bänz Friedli – S isch kompliziert. Sein neues erzählerisches Kabarettprogramm. Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr

Kinder

Und jetzt?! Die ultimative Abenteuershow für Kinder ab 5 Jahren. Tak Foyer Schaan, 11 Uhr
Der kleine Wassermann. Kinderstück nach Otfried Preussler – Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr
Kreativatelier Weihnachtssterne und Krippen. Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Waldwiehnacht bi Fuchs und Haas. Premiere, Kinder ab 4 Jahren. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr
Weihnachtsmann vergiss mich nicht. Theater Patati Patata. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
M. Gusenbauer – Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder. Collegium musicum. Andreaskirche Gossau, 16 Uhr
Der kleine Wassermann. Kinderstück nach Otfried Preussler – Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 17 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storch St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Kerzenziehen 2023. Kerzenziehen in eigener Regie. Hongler Kerzenladen Altstätten, 09 Uhr
Räuchertag. Eintauchen in das Verrückte von heimischen Pflanzen. Kräuterküche Bergweg 3 Trogen, 10 Uhr
Zäme singe im Lattich. Roman Rutishauser und mosaik laden ein zum zäme Singe. Lattich St. Gallen, 10 Uhr
Führung durch den Paillard-Bau. Einblick in den Mikrokosmos Theater. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Stimmisinn. Offenes Singen im

Museum mit Andreas Paragioudakis. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – FC Zürich. Kybunpark St. Gallen, 18 Uhr
Dinner Krimi. Schlafen Sie noch oder morden Sie schon? Einstein St. Gallen, 19 Uhr
Nachtflohmarkt. Flohmarkt, gute Musik, kalte Drinks und Fingerfood. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
90s are now. DJs Ficklestar, Captain Jonez & Ibrahim Bassiv. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
Stadtgeflüster. Präsentiert von Schwarzmatt & Oh! Mon Dieu. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr

Ausstellung

Lina Maria Sommer – Etappe 21. Finissage. Galerie Adrian Bleisch Arbon, 13 Uhr
A Place of Our Own. Vier junge Palästinenserinnen in Tel Aviv. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
What are you working on? Kunst machen in Kriegszeiten. Coalmine Winterthur, 16:30 Uhr
Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z). Performance Myriam Marti & Gregory Tari Hari, Konzert mit Julian Sartorius. Kunsthaus Glarus, 19:30 Uhr

So 17.

Konzert

Weihnachtsauftritt mit Beat Antenen. Weihnachtliche Stimmung & wunderschöne Musik. Laurenzenkirche St. Gallen, 10:30 Uhr
Film und Musik: The Artist. Ein Film von Michel Hazanavicius mit Live-Orchester. Theater Winterthur, 14:30 Uhr
Adventslieder singen – zum Mitsingen und Geniessen. DomChor, Collegium Vocale, Chöre der Domsingschule. Kathedrale St. Gallen, 15:30 Uhr
Adventskonzert der Brassband Ostschweiz. Festliche Musik unter dem Motto «Time to say goodbye». Evang. Kirche Bischofszell, 17 Uhr
Enrico Laravini – Quem pastores laudavere. Solisten, Chor und Orchester Concentus rivensis. Klosterkirche Pfäfers, 17 Uhr
O du Stille Zeit. Besinnliche A-Capella-Musik aus verschiedenen Jahrhunderten. Kirche St. Mang St. Gallen, 17 Uhr
PHSG-Adventskonzert 2023. Weihnachtliche Musik von traditionell bis zeitgenössisch. Kirche Lindebühl St. Gallen, 17 Uhr
Weihnachtskonzert. Per la notte di Natale. Tönhalle St. Gallen, 17 Uhr
Weihnachtskonzert 2023. A Cappella Chorkonzert. Kirche St. Mang St. Gallen, 17 Uhr
Adventssingen. Unter Begleitung der Stadtmusik Weihnachtslieder singen. Klosterhof St. Gallen, 17:30 Uhr
Johann Sebastian Bach – Weihnachtsoratorium Kantaten I-III. Collegium musicum. Evang. Kirche Rorschach, 18 Uhr
Meditatives Mantrakonzert. Simona Gut, Lea Läuchli, Christoph Aberer. Adlersaal St. Gallen, 18:30 Uhr

Die Rote Zora. Naturjazz und Berggruf. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

DJ Angel M.. Party. Café Bar Blumenmarkt St. Gallen, 14 Uhr
Swing & Kuchen. Jazz aus den 30er – 50er Jahren. Kaffeehaus St. Gallen, 14 Uhr

Film

Maestro. Biopic über den begnadeten Dirigenten Leonard Bernstein. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Robin Hood Gardens. Dokumentarfilm von Adrian Dorschner und Thomas Beyer. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegan hochgelobtem Roman. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
L'ombra di Caravaggio. Biopic mit Riccardo Scamarcio, Louis Garrel, Isabelle Huppert Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Angel. Lubitsch-Komödie mit Marlene Dietrich zwischen zwei Männern. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Living Bach. Special mit Pianistin Susann Frey-Zbinden. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
Profession: Documentarist. Sieben feministische iranische Dokumentarfilmerinnen. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
The Driven Ones. Ein aufschlussreicher Blick auf fünf HSG-Absolvent:innen. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Die kleine Hexe. Märchen in Dialekt. Kellerbühne St. Gallen, 11 & 14 Uhr
Die Ärztin. Schauspiel von Robert Icke. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Pumuckl. Ein musikalischer Schabernack für Klein und Gross. Forum in Ried Landquart, 14 Uhr
Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden! Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Die Königin der Farben. Nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr
Die Schneekönigin nach Christian Andersen. Familienstück zur Weihnachtszeit. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 15 Uhr
Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse. Familienstück nach Christine Nöstlinger. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Stoffen. Ein Stück Stoff für alle ab 2 Jahren. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr
Inger/Shechter. Tanz, zwei Choreografien. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Lisa Fitz – Dauerbrenner. 40 Jahre Jubiläumsprogramm. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Von Ochs und Esel, Stall und Stern. Eine Weihnachts- und Adventslesung für die ganze Familie. Theater Trouville St. Gallen, 17 Uhr
Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr



Literatur
Les Essences. Advents-Apero mit Biss und Tschäss. Gasthaus Schäfli Trogen, 15 Uhr
Vortrag
Rachel Lumsden Sonntagsführung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 15 Uhr Mitakuye Oyasín. Vortrag untermalt mit Liedern von Charly Juchler. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr
Kinder
Waldwiehnacht bi Fuchs und Haas. Premiere, Kinder ab 4 Jahren. Figurentheater Herisau, 11 Uhr Märchenhaft schön oder schön umständlich? Führung in historischen Kostümen. Napoleon-museum Salenstein, 13 Uhr Der kleine Wassermann. Kinderstück nach Otfried Preussler – Mundart. Stadttheater Schaffhausen, 14 & 17 Uhr Lebkuchen verzieren. Funkelnde Sterne, romantische Herzen oder lustige Figuren. Museum Prestegg Altstätten, 14 Uhr Die Koala Brüder feiern Weihnachten. Regie: Tobias Fouracre, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storchon St. Gallen, 15 Uhr M. Gusenbauer – Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder. Collegium musicum. Evang. Kirche Rorschach, 16 Uhr Rumpelstilzchen. Eine Spielfassung von Susanne Koschig. Tak Schaan, 16 Uhr
Diverses
Das Naturfundobüro. Forschen im Naturfundobüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr Kinder- und Baby Flohmarkt. Vaudeville Lindau, 10 Uhr Fotografen-stammtisch mit Jon Güler. Presented by mood-case. ink Appenzell, 11 Uhr Kerala Kreativ. Wissenshungrige Kinder setzen sich mit Natur auseinander. Naturmuseum Winterthur, 11 Uhr Warum schenken wir? Gabentauch rund um die Welt. Führung in der Ausstellung, mit Anja Soldat, Kuratorin. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr Kunstbazaar. Der legendärste Kunstbazaar ever. Oxyd Kunsträume Winterthur, 14 Uhr FCW vs. FC Lausanne-Sport. Heimspiel. Schützenwiese Winterthur, 14:15 Uhr Führung im Kunstmuseum. Wissen über einzelne Werke und ihre Geschichten. Kunstmuseum Ittingen Warth, 15 Uhr
Ausstellung
Monica Ursina Jäger. Finissage. Kunsthalle Wil, tba Aus dem kuratorischen Nähkästchen von Uwe Wiecek. Gespräch mit Letizia Ragaglia und Uwe Wiecek. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 11 Uhr Werner Bischof – Unseen Colour. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

24 Tage Vorfreude. Adventskalender aus 120 Jahren. Weihnachtliche Zithermusik in den Räumen der Ausstellung. Museum Appenzell, 13:30 Uhr
Grüsse aus den Ateliers. Finissage und Gespräch. Kunsthalle Luzern, 14 Uhr
Spetzlistisch, Rosenkranz und Bärenzahn: die Dauerausstellung. Führung. Museum Appenzell, 14 Uhr
Das vorarlberg museum auf einen Blick. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Ewald Hotz – Humanity. Finissage. Villa Claudia Feldkirch, 16 Uhr
Maria Jansa und Uta Belina Waeger: Camera Miracula – Erde-Eisen. Finissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 16 Uhr

Mo 18.
Konzert
Abendmusik im Advent. Collegium Vocale. Kathedrale St. Gallen, 18:30 Uhr
Film
The Great Escaper. Schauspiellegende Michael Caine in seiner wohl letzten Rolle. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr Feminism WTF. Zukunftsweisend: Wie wir mit Feminismus die Welt retten. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr Hinter den sieben Gleisen. Cineclub St. Gallen. Grabenhalle St. Gallen, 18 & 20:15 Uhr The Driven Ones. Dokumentarfilm von Piet Baumgartner. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr Living Bach. Der Film spürt Bach-Liebhaber:innen rund um den Globus auf. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr Il bambino nascosto (Das versteckte Kind). Einführung von der Società Dante Alighieri. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr Fearless Flyers. Schwarzhumorige Komödie mit Ella Rumpf und Timothy Spall. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Bühne
Impro Royal. Nur eine:r kann Maestro oder Maestra werden. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Vortrag
Les Fables de La Fontaine: par-delà la morale. Mit Reto Zöllner. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Kinder
Rumpelstilzchen. Eine Spielfassung von Susanne Koschig. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr
Diverses
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr Aikido für Kinder und Jugendliche. Japanische Kampfkunst.

Aikidoschule St. Gallen, 17 Uhr
Montagstraining. Training für Sprach, Tanz, Musik und Schauspiel. Talhof St. Gallen, 18:30 Uhr
Rampensau – Irgendwas können alle. Bühne frei für junge Kabarethoffnungen uvm. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Di 19.
Konzert
Roman Nowka's Hot 3 & Stephan Eicher «Mani Matter». Musik, die genussvoll in die Unendlichkeit katapultiert. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Film
Las Toreras. Künstlerin Jackie Brutsche lüftet dunkle Familien-geheimnisse. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr Sur les chemins noirs. Jean Dujardins einzigartige Pilgerreise durch Frankreich. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen. Dokumentarfilm. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr Design for Living. Freche Ménage-à-trois von Meisterregisseur Ernst Lubitsch. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr EO. Jury-Preis Cannes 2022. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr The Old Oak. Regie: Ken Loach. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr O melissokomos (Der Bienenzüchter). Spielfilm von Theo Angelopoulos. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr Maestro. Biopic über den begnadeten Dirigenten Leonard Bernstein. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Bühne
1984. Schauspiel in englischer Sprache nach George Orwell. Theater Winterthur, 19:30 Uhr Die Ärztin. Schauspiel von Robert Icke. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr Figaro's Hochzeit. Opera buffa von Mozart – Kammeroper München. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr Ladies Night – Das Beste kommt noch. Apéro, Film & Goodie-Bag. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr «Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Ein äusserst amüsanter Monolog mit Matthias Flückiger. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Literatur
MatriSalon. YouTubeS, Audios und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St. Gallen, 17 Uhr
Vortrag
Bücherstadt statt Tücherstadt – der St.Galler Typograf Jost Hochuli wird 90. Mit Rupert Kalkofen und Gastdozierenden. Raum für Literatur St. Gallen, 18:15 Uhr Die Geschichte von Krisen. Mit Caspar Hirschi. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Ali vs. Clay. Gespräch mit Veronika Dirnhöfer. Druckwerk Lustenau, 19:30 Uhr

Kinder
Hexe Hillary geht in die Oper. Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur – Foyer, 10 Uhr Rumpelstilzchen. Eine Spielfassung von Susanne Koschig. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr
Diverses
HEKS Winterquartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr Café Trotzdem Sarganserland. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Kiesfang Vilters, 14:30 Uhr QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Mi 20.
Konzert
Orgel-Advent. Sacha Rüegg mit weihnächtlicher Musik auf Surround-Orgel. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr Lutz Brothers. Klassik und Old Time Jazz uvm. Linde Heiden, 18 Uhr The Lyrics in Concert. Präsentiert vom Blues Club Bodensee. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr Echo vom Saentis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr Rahel Giger & Moussa Cissokho. Buchpräsentation & Konzert. Werkstatt Chur, 20 Uhr Session Room. Jam Session. Albani Winterthur, 20 Uhr Marcel Thomi's X-Mas Songs. Da werden sogar Weihnachtsmuffel positiv gestimmt. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Nachtleben
Bar mit DJ, Päcklerei Bonus. Pack It Like It's Hot! Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr Karaoke im Gallus Pub. Karaoke Luft schnupfern. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Film
The Unlikely Pilgrimage of Harold Fry. Harold macht sich zu seiner sterbenskranken Freundin auf. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr Ein ganzes Leben. Bildstarke Adaption von Robert Seethalers gefeierter Roman. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr Neue Geschichten vom Pumuckl. Regie: Marcus H. Rosenmüller. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr Golden Seniors. Fünf Senior:innen meditieren – mit erstaunlichem Resultat. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr The Driven Ones. Dokumentarfilm von Piet Baumgartner. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr Play With The Devil. Über Manuel Gagneux und Zeal & Ardor. Coalmine Winterthur, 19 Uhr About Dry Grasses. Neues Meisterwerk von Cannes-Preisträger Nuri Bilge Ceylan. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Elaha. Regie: Milena Aboyan. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Gremlins. Spielfilm von Joe Dante. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne
Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden! Figuren-Theater St. Gallen, 14:30 Uhr Alle Jahre (ned scho) wieder – Comedydinner. Ein kabarettistisches Lametta-Donnerwetter. Madlen Heerbrugg, 18:45 Uhr A Christmas Carol. Schauspiel in englischer Sprache nach Charles Dickens. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr Der Glöckner von Notre Dame. Klassiker mit Florian Rexers Wintertheater. Kulturforum Amriswil, 19:30 Uhr Effi Briest: Der junge Mann. Über die Rolle der Frau in menschlichen Beziehungen. Tak Schaan, 19:30 Uhr Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr Zivildiliring Live Podcast. Mit Yvonne Eisenring, Gülsha Adilji und Maja Zivadinovic. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Literatur
Lesung: Wie ich alle Grenzen überschritt. Mit Roswitha Gassmann. Osteria del Fiore Winterthur, 19 Uhr
Vortrag
Kulturgeschichte – U.S. Civil Rights in Global Context. Mit Suzanne Enzerink. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Kinder
Hexe Hillary geht in die Oper. Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Theater Winterthur, 10 Uhr Rumpelstilzchen. Eine Spielfassung von Susanne Koschig. Tak Schaan, 10 Uhr Der Lesehund kommt. Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr Frau Schärli verzellt Wienachts-märli. MuseumsMäuse mit Jolanda Schärli, ab 4 Jahren. Kulturmuseum St. Gallen, 15 Uhr
Diverses
Aikido für Kinder und Jugendliche. Japanische Kampfkunst. Aikidoschule St. Gallen, 16:50 Uhr Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte. Mit Volker Ranisch und dem Chor «cantabile». Chössi Theater Lichtensteig, 17 Uhr Gabenbringer rund um die Welt. Führung mit Anja Soldat, Kuratorin. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr Drink & Draw. Zeichner:innen treffen sich, um gemeinsam zu zeichnen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Ausstellung
Take Away – Liliana Moro. Andante con moto. 30 Minuten Kurzführung,





Das Jahr macht zu mit Stahlbergers und Gästen

Stahlbergers laden an drei Abenden Gleichgesinnte für Konzerte ein und setzen selbst jeden Abend zu einem neuen Set an. Mit Stahlberger sind Stella Sommer (Sängerin bei Die Heiterkeit), Singer-Songwriterin Anna B Savage, die Londoner Post-Rock-Band Butch Cassidy und die Post-Punker*innen M(H)AOL dabei. Neben eigenen Konzerten erarbeiten die Bands mit Stahlberger gemeinsame neue Musik, die sie an den Abenden spielen werden. Das Zusammenrücken passt zur Jahreszeit: Eine warme Hütte, während es draussen auf verschiedene Art und Weise kalt ist.

21. bis 23. Dezember, ab 20 Uhr, Palace St. Gallen.
palace.sg



«Die Schneekönigin»

Die Weihnachtsproduktion des Alten Kino Mels geht mit der «Schneekönigin» in die nächste Staffel: Gerda und Kay sind beste Freunde. Eines Tages entführt die Schneekönigin Kay in ihren Eispalast. Gerda macht sich auf, ihn zu suchen. Im Klassiker von Hans Christian Andersen, den das Theater team vom Alten Kino dieses Mal auf die Bühne bringt, geht es um Freundschaft, Treue und Mut. Geeignet für Menschen ab 5 Jahren.

24. Dezember, 14 Uhr und 26. bis 29. Dezember, jeweils 17 Uhr. Altes Kino Mels.
alkeskino.ch

mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
Führung. Art for Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
St Sabre, allopathe. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Taschenlampenführung. Mit Katja Baumhoff. Sammlung Reinhart Römerholz Winterthur, 18:30 Uhr

Do 21.

Konzert

Enrico Lavarini – Quem pastores ludavere. Solisten, Chor und Orchester Concentus rivensis. Kath. Kirche Walenstadt, 19:30 Uhr
Marie Louise Werth & Band. Weihnachtstour. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Warme Hütte, Anna B Savage, Stella Sommer, Stahlberger. Fest oh Fest, das Jahr macht zu. Palace St. Gallen, 20 Uhr
The Return of the Brecker Brothers. Jazz-Rock, Funk. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
The Sad Pumpkins: Sad Christmas. Beswingte Weihnachtsstimmung mit Augenzwinkern. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Aeiou (CH/FL) – Ein kleines Konzert #225. Die Elektro-Pop-Band mit neuem Album. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr
Stimmungsvolles Weihnachtskonzert. Mit Peter Lenzin, Claire Pasquier & Helen Moody. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr
The Tazers. South African psych-rock band. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

4obad. Format für die junge alternative Szene rund um Dornbirn. Schlachthaus Dornbirn, 17 Uhr

Film

The Old Oak. Ken Loachs bewegendes Plädoyer für Toleranz und Empathie. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr

Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen. Ein Jodler sucht in Nord und Ost nach traditionellem Gesang. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Le théorème de Marguerite. Spielfilm von Anna Novion. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Trouble in Paradise. Köstliche Lubitsch-Komödie um ein elegantes Hochstaplerpaar. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Himmel über Zürich. Dokumentarfilm von Thomas Thümena. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Perfect Days. Wim Wenders Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Alonzo King Lines Ballet. Deep River. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Hamlet. Stück von William Shakespeare. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Zeppelin – Ein Musical. Gestern und Heute auf aufregend harmonische Weise verknüpft. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr

Vortrag

Brennpunkte internationaler Politik. Mit Christoph Frei. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
MaturandInnen zu Gast beim hist. Verein Appenzell. Kurzreferate zu historischen Themen. Kleiner Ratssaal, Rathaus Appenzell, 19:30 Uhr

Kinder

Rumpelstilzchen. Eine Spielfassung von Susanne Koschig. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr
Yuku und die Blume des Himalaya. Regie: Rémi Durin, Arnaud Demuynck. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Diverses

Schenken und Tauschen – Von Papua-Neuguinea in die Schweiz.

Kurzführung mit Anja Soldat, Kuratorin. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Yoga mit Picasso – Yoga mit Mirjam Büchel. Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Bar mit DJ. This Story Is About To Take A Dark Turn. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr
Poker am Donnerstag. Pokerturnier der Variante Texas Hold'em No Limit. Casino St. Gallen St. Gallen, 19:30 Uhr
Kellerquiz. Pubquiz auf Schlosselekteller-Art. Schlosselekteller Vaduz, 20 Uhr

Ausstellung

Akris: en passant. Kurzführung durch die Akris-Ausstellung. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Liz Craft – Between you and me. Kurzführung. Kunstmuseum Appenzell, 16 Uhr

Fr 22.

Konzert

Frauenfeld Rockt Main-Event. Mit Rocklegende China. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 19 Uhr
Weihnachtskonzert – Freue dich Christkind kommt bald. Traditionelle Weihnachtslieder von Nah und Fern. Evang. Kirche Rotmonten St. Gallen, 19 Uhr
Django Unchained. Modern melodic Jazz. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Kevin & Aljosh. Liedermacher-Pop & balladesker Folk. K9 Konstanz, 20 Uhr
Süsse Stille. Alpines winterliches Liedgut. Fabrigg Büchs, 20 Uhr
Warme Hütte, M(h)ao, Stahlberger. Fest oh Fest, das Jahr macht zu. Palace St. Gallen, 20 Uhr
The Sad Pumpkins – Sad Christmas. Weihnachtliche Stimmung mit einer Portion Herzscherz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Panda Lux. Auf ihrer Blumen-Tour. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Indienight. Last chance to dance

before X-Mas. Grabenhalle St. Gallen, 21 Uhr
Mad Brains. Support: Holiday Wasteland. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

Pub Quiz. Pub Quiz mit Einschi im gemütlichen Gallus Pub. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr
Xmas-Party mit Stubete Gäng und DJ Piccolo. Hoodie und Gäggeler. Casino Herisau, 20 Uhr
Steibi Fm: Karaoke Night. Die Bühne gehört euch. Albani Winterthur, 21 Uhr
Thirtylicious, DJ MiB. Tanzen ab 30 im Salzhaus. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr
Hoch die Hände, Wochenende. Partytunes. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

Film

Past Lives. Spielfilm von Celine Song. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Tötem. Eine Familie feiert den Geburtstag ihres todkranken Sohnes. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
The Driven Ones. Ein aufschlussreicher Blick auf fünf HSG-Absolvent:innen. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Anselm – Das Rauschen der Zeit. Wim Wenders porträtiert den deutschen Künstler Anselm Kiefer. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
The English Patient. Spielfilm von Anthony Minghella. Kino Cameo Winterthur, 17:15 Uhr
Complètement cramé! Herzerfrischende Komödie mit John Malkovich, Fanny Ardant. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Vermeer – Reise ins Licht. Dokumentarfilm von Suzanne Raes. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Living Bach. Regie: Anna Schmidt. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Le théorème de Marguerite. Spielfilm von Anna Novion. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Die Mittagsfrau. Barbara Albert verfilmt Julia Francks erfolgreichen Roman. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Alonzo King Lines Ballet. Deep River. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Die Ärztin. Schauspiel von Robert Icke. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Ein äusserst amüsanter Monolog mit Matthias Flückiger. Theater Trouvaile St. Gallen, 20 Uhr
Cenk Korkmaz – schleierhaft. Kabarett. Stand-up. Hefe. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Inger/Shechter. Tanz, zwei Choreografien. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Zeppelin – Ein Musical. Gestern und Heute auf aufregend harmonische Weise verknüpft. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Eine Weihnachtsreise. Berta Thurnherr und Fehrstimmt. Bühne Marbach, 20:15 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr
Quiz der Populärkultur. Für Kino-Fans, TV-Suchtis, Musik-Nerds, uvm. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Neuerwerbung: Astronomische Holzräderruhr. Museum am Mittag. Uhrenmuseum Winterthur, 12:30 Uhr

Sa 23.

Konzert

Familienkonzert: So klang Weihnachten. Hirundo Maris. Tonhalle St. Gallen, 11 Uhr
Weihnachtliches Konzert. Streichmusik Appenzell Ost. ink Appenzell, 11 Uhr
Schuppelzauren. Mit dem «Rechbuel-Schuppel», Hundwil. Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch, 16 Uhr
Aby Dyn Franz. Singer-Songwriterin. Wilde Möhre St. Gallen, 19 Uhr
Bliss: Merry Blissmas. Comedy A Cappella Abend von und mit Bliss. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Run to you – A tribute to Bryan Adams & Migu flow2soul (SG). Rockige Gitarren und emotionale Balladen. Stage am Bach Mels, 19:30 Uhr
Warme Hütte, Butch Cassidy, Stahlberger. Fest oh Fest, das Jahr macht zu. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Roman Nowka's Hot 3 & Stephan Eicher. Sie spielen Mani Matter. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Silvan Zingg Trio. Boogie-Woogie-Konzert. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr
The Royal Hangmen, Temple Solaire, Serious Tiger uvm.. Garage Rock, Psychedelic, Beat, Wild & Groovy. Kraftfeld Winterthur, 21:30 Uhr
Jamco live. Dreiegg Frauenfeld, 22 Uhr

Nachtleben

Eastside Drum'n'Bass. Drum'n'Bass, drinks and good vibrations. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
DJ Angel M.. Party. Café Bar Blumenmarkt St. Gallen, 21 Uhr
Sweet & Soulful. DJ Soul Rabbi & Doublechin. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Xmas Wave w/ Mark Dekoda. Techno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Zero Zero. 2000er. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Himmel über Zürich. Die Heilsarmee und ihr Einsatz für Bedürftige & Obdachlose. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Die Koala Brüder feiern Weihnachten. Die Brüder wollen Weihnachten mit ihren Freunden feiern. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr



Drei Haselnüsse für Aschenbrödel.

Spielfilm von Václav Vorlíček. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
The Shop Around the Corner. Lubitschs romantische Weihnachtskomödie mit James Stewart. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
The Quiet Girl. Regie: Colm Bairéad. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Der schöne Tag. Spielfilm von Thomas Arslan. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Perfect Days. Wim Wenders Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr
Killers of the Flower Moon. Regie: Martin Scorsese. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Old Oak. Regie: Ken Loach. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Fallen Leaves. Spielfilm von Aki Kaurismäki. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Fearless Flyers. Schwarzhumorige Komödie mit Ella Rumpf und Timothy Spall. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
Gremlins. Spielfilm von Joe Dante. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Die Schneekönigin nach Christian Andersen. Familienstück zur Weihnachtszeit. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 15 Uhr
Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden! Figuren-Theater St. Gallen, 19 Uhr
Pasta del Amore – Yin & Forever Young. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Kinder

Hexe Hillary geht in die Oper. Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 11 Uhr
Waldwiehnacht bi Fuchs und Haas. Figurentheater, Première, Kinder ab 4 Jahren. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr
Babelart Theater: Päkapiikk Pikapäkk. Ein Weihnachtsmärchen aus Estland. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Diverses

Ferne Welten – Fremdes Leben. 360° FullDome-Show ab 12 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Premiere: Sofia, die fliegende Sternwarte. An Bord die Geheimnisse der Sternentstehung lüften. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
Festival of Nine Lessons & Carols. Die perfekte Art, sich auf Weihnachten einzustimmen. Kathedrale St. Gallen, 19:15 Uhr
Dodo Hug: Der Teufel in der Weihnacht. Eine szenische Lesung mit Gesang und Musik. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Ausstellung

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Punsch, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr

So 24.

Konzert

Weihnachtstrunk. Offene Türen und Zapfhähne. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 22 Uhr

Nachtleben

Haifisch-Glühwein-Bar. Mit Marroni, Glühwein, Feuerschale und Musik. Militärkantine St. Gallen, 15 Uhr
Weihnachts Tanz. Gemischtes vom Plattenteller. TapTab Schaffhausen, 23:30 Uhr

Film

Living Bach. Der Film spürt Bach-Liebhaber:innen rund um den Globus auf. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
I Giacometti. Spannendes Porträt der berühmten Bergeller Künstlerfamilie. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Neue Geschichten vom Pumuckl. Regie: Marcus H. Rosenmüller. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die Koala Brüder feiern Weihnachten. Die Brüder wollen Weihnachten mit ihren Freunden feiern. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Sur les chemins noirs. Jean Dujardin einzigartige Pilgerreise durch Frankreich. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Heaven Can Wait. Ernst Lubitschs einziger Farbfilm führt direkt in die Hölle. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Climbing Iran. Dokumentarfilm. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Complètement cramé! Herzerfrischende Komödie mit John Malkovich, Fanny Ardant. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden! Figurentheater St. Gallen, 11 Uhr

Literatur

Advents-Apero mit Biss und Tschüss. Les Essences. Militärkantine St. Gallen, 17:30 Uhr

Kinder

Die feuerrote Friederike. Kinderoper von Elisabeth Naske. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Die Schneekönigin. Ab fünf Jahren. Altes Kino Mels, 14 Uhr
Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 14 & 15:30 Uhr

Diverses

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Kerala Kreativ. Wissenshungrige Kinder setzen sich mit Natur auseinander. Naturmuseum Winterthur, 11 Uhr
GdL Weihnachtsparty 2023. Stille Nacht ist woanders. Gare de Lion Wil, 22 Uhr
HeiligRabend. Gemütlicher heiliger rabend. Rab-Bar Trogen, 22 Uhr

Ausstellung

Werner Bischof – Unseen Colour. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

Mo 25.

Nachtleben

Xmas HipHop Special. Christmas afterparty. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Film

The Old Oak. Ken Loachs bewegendes Plädoyer für Toleranz und Empathie. Kinok St. Gallen, 11 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Perfect Days. Wim Wenders Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Angel. Lubitsch-Komödie mit Marlene Dietrich zwischen zwei Männern. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Complètement cramé! Herzerfrischende Komödie mit John Malkovich, Fanny Ardant. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Past Lives. Spielfilm von Celine Song. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Living Bach. Regie: Anna Schmidt. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegans hochgelobtem Roman. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Die Königin der Farben. Nach dem Bilderbuch von Jutta Bauer. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr
Antigone. Stück von Sophokles. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Kinder

Die Koala Brüder feiern Weihnachten. Regie: Tobias Fouracre, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Di 26.

Konzert

Steffe. Appenzeller Nachmittag. Hotel Hof Weissbad, 14 Uhr
Anylane Recordings. Steffaliball: House, UK Garage, DnB, Trance. Werkstatt Chur, 21 Uhr

Film

Living Bach. Der Film spürt Bach-Liebhaber:innen rund um den Globus auf. Kinok St. Gallen, 11:30 Uhr
Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen. Ein Jodler sucht in Nord und Ost nach traditionellem Gesang. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Maestro. Biopic über den begnadeten Dirigenten Leonard Bernstein. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Polish Prayers. Dokumentarfilm von Hanka Nobis. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Ninotchka. Lubitsch-Komödie mit Greta Garbo als strenger Kommunistin. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Bon Schuur Ticino. Regie: Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
To Have and Have Not. Spielfilm von Howard Hawks. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Priscilla. Sofia Coppolas neuer Film: ein Biopic über Priscilla Presley. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Konrad oder Das Kind aus der Konservendbüchse. Familienstück nach dem Roman von Christine Nöstlinger. Stadttheater Konstanz, 15 & 17 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Kinder

Die Schneekönigin. Ab fünf Jahren. Altes Kino Mels, 17 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr

Mi 27.

Nachtleben

Bar mit DJ, Sisyphus Interruptus. Fake Chillout & Subtle Rätschtätschtronica. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr
Karaoke im Gallus Pub. Karaoke Lüt schnuppern. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr

Film

Anselm – Das Rauschen der Zeit. Wim Wenders porträtiert den deutschen Künstler Anselm Kiefer. Kinok St. Gallen, 12 Uhr
The Great Escaper. Schauspiellegende Michael Caine in seiner wohl letzten Rolle. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Complètement cramé! Herzerfrischende Komödie mit John Malkovich, Fanny Ardant. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Thabo – das Nashorn-Abenteuer. Regie: Mara Eibl-Eibesfeldt. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr
Tötem. Eine Familie feiert den Geburtstag ihres todkranken Sohnes. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Der Fall Sarah & Saleem. Regie: Muayad Alayan. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Transit. Spielfilm von Christian Petzold. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
To Be or Not to Be. Lubitschs Antinazifilm: ein Meilenstein der Filmgeschichte. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Hamlet. Stück von William Shakespeare. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Appenzeller Lät-Night-Show. Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Schabanack Nr.37. Die Late-Night-Show ist eine Tischbombe. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Eine schöne Beschörung – Geschichten-Abend rund ums Schenken. Kultur am Feierabend mit Judith Thoma, Historikerin. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Kinder

Die feuerrote Friederike. Kinderoper von Elisabeth Naske. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Bruno schneit. Von Jörg Bohn und Paul Steinmann. Theater Winterthur, 15 Uhr
Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Ab 4 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Die Schneekönigin. Ab fünf Jahren. Altes Kino Mels, 17 Uhr

Diverses

Die Sonne, unser lebendiger Stern. Multimedia-FullDome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen, 17 Uhr
Nachtflohmarkt. Hereinspaziert zum verweilen und stöbern. Presswerk Arbon, 18 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

Ausstellung

Spetzlistisch, Rosenkranz und Bärenzahn: die Dauerausstellung. Führung. Museum Appenzell, 14 Uhr
St Tic, conjoint. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 28.

Konzert

Schuppelzauren. Mit dem «Neubänkli-Schuppel», Teufen. Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch, 16 Uhr
Open Stage. Bühne frei für alle! Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Pup Night. Live-Musik mit Lutz. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Visions of Atlantis. Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Sing & Gin. Mit Rene Baiker. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr
Gab&Gal. Albumpräsentation, Support: Philipp Spiegl. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

Al Capone's Karaokeknicht. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St. Gallen, 20 Uhr
Primavera. Mit den Amici Balla von me & Soulbara. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr

Film

Himmel über Zürich. Die Heilsarmee und ihr Einsatz für Bedürftige & Obdachlose. Kinok St. Gallen, 12 Uhr
Perfect Days. Wim Wenders Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Living Bach. Der Film spürt Bach-Liebhaber:innen rund um den Globus auf. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Joan Baez I Am a Noise. Dokumentarfilm. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Beyond Tradition – Kraft der Naturstimmen. Ein Jodler sucht in Nord und Ost nach traditionellem Gesang. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr





I Giacometti. Spannendes Porträt der berühmten Bergeller Künstlerfamilie. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Le théâtre de Marguerite. Spielfilm von Anna Novion. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne
Gott. Schauspiel von Ferdinand von Schirach. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Hamlet. Stück von William Shakespeare. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Ein äusserst amüsanter Monolog mit Matthias Flückiger. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr
Der Glöckner von Notre Dame. Klassiker mit Florian Rexers Wintertheater. Kulturforum Amriswil, 20 Uhr
Inger/Shechter. Tanz, zwei Choreografien. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Tragödienbastard. Regie: Emel Aydogdu. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Bühni Wyfelde – The Show must go wrong. Komödie. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur
Eine exklusive Literaturstunde. Von und mit Peter Eggenberger. Hotel Hof Weissbad, 16:30 Uhr
Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr

Kinder
Bruno schneit. Von Jörg Bohn und Paul Steinmann. Theater Winterthur, 15 Uhr
Die Schneekönigin. Ab fünf Jahren. Altes Kino Mels, 17 Uhr
Yuku und die Blume des Himalaya. Regie: Rémi Durin, Arnaud Demuynck. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Diverses
GdL Pub Quiz #7. Das Quiz über alles Wichtige und Unwichtige. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung
24 Tage Vorfreude.
Adventskalender aus 120 Jahren. Führung durch die Ausstellung mit der Kuratorin. Museum Appenzell, 16:30 Uhr

Fr 29.

Konzert
Ball im Savoy. Revue-Operette von Paul Abraham. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Halunke. «Du verliebsch di» – Tour. Eintracht Kirchberg SG, 20 Uhr
Stone Age Teenies. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr
Jazzorchester Vorarlberg. Feat. Martin Eberle & Benny Omerzell. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
I Viaggiatori. Italienische Schlager aus den 50er und 60er Jahren. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr

Julie X & Lil Bruzy / Débikatesse. Vokuhilas & Buzzcuts. Grabenhalle St. Gallen, 21 Uhr
Uto Paradise. Aftershow mit Armin & Schmoof. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben
Pub Quiz. Pub Quiz mit Einschi im gemütlichen Gallus Pub. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr
Steibi Fm: Bassiv Soundsystem. 90ies Techno, Eurodance, Rave. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film
Fallen Leaves. Spielfilm von Aki Kaurismäki. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Fearless Flyers. Schwarzhumorige Komödie mit Ella Rumpf und Timothy Spall. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr
Golden Seniors. Fünf Senior:innen meditieren – mit erstaunlichem Resultat. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
The Great Escaper. Schauspiellegende Michael Caine in seiner wohl letzten Rolle. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
O melissokomos (Der Bienenzüchter). Spielfilm von Theo Angelopoulos. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Priscilla. Sofia Coppolas neuer Film: ein Biopic über Priscilla Presley. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Die Mittagsfrau. Regie: Barbara Albert. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Joan Baez I Am a Noise. Dokumentarfilm. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Anatomie d'une chute. Goldene Palme in Cannes: fesselndes Drama mit Sandra Hüller. Kinok St. Gallen, 20:45 Uhr

Bühne
Fabian Erich Kästner. Kooperation TOB. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr
«Heute weder Hamlet» von Rainer Lewandowski. Ein äusserst amüsanter Monolog mit Matthias Flückiger. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr
Der Glöckner von Notre Dame. Klassiker mit Florian Rexers Wintertheater. Kulturforum Amriswil, 20 Uhr

Vortrag
Das Huhn und wir. Führung durch die Ausstellung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

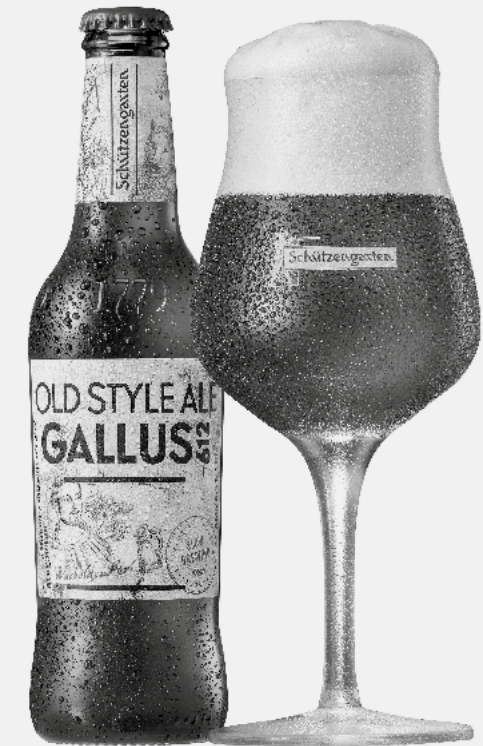
Kinder
Die feuerrote Friederike. Kinderoper von Elisabeth Naske. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Die Schneekönigin. Ab fünf Jahren. Altes Kino Mels, 17 Uhr

Diverses
What the Frauenfeld? Eine Museumstour auf Zack mit Natalie Ammann. Ab 18 Jahren. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 16 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Gambling Night. Probieren Sie alle Casinospiele aus. Casino St. Gallen, 20 Uhr
Silent Party. Klein aber fein ist die Devise. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Sal y Pimienta. Salsa-Night. KiM – Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr

Sa 30.

Konzert
Ball im Savoy. Revue-Operette von Paul Abraham. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Puma Orchestra & Friends. Presilvesterparty. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Silvesterkonzert. Einstimmung auf das neue Jahr. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Flying Circus – Jahreschlussparty 2023 mit grossem Abschiedskonzert. Rock- und Popcovers der letzten Jahrzehnte. Altes Kino Mels, 21 Uhr
PalkoMuski. Eine Reise der Emotionen. Dreiegg Frauenfeld, 21:30 Uhr
Nährwerk. Elektronisches Liveset in der Bar. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 22 Uhr



Gallus 612 Old Style Ale

Das Gallus 612 wird mit feinstem Smaragd-Aromahopfen gebraut, mit Wacholder gewürzt und mit original obergäriger Ale-Hefe vergoren. Die Reifung auf Eichenholz vollendet den Trinkgenuss. Naturbelassen und charaktervoll tritt dieses Ale auf. Davon zeugt der cremig hellbraune Schaum. In der Nase entfaltet es eine Vielzahl von Aromen sowie eine leichte Karamellnote. Im Mund besticht es durch Röst- und Fruchtaromen: Banane, begleitet von edlem Wacholder und feinen Eichenholzfass-Aromen. Kurzum, ein vollmundiges Geschmackserlebnis.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

Nachtleben
Und Gabi war dagegen. Danach Karaoke und Nacht.tanz. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr
La Boom. Partytunes – Tanz durch die Dekaden. Albani Winterthur, 23 Uhr
Shrubber's, DJ Fachfrau Helga, Lederjacke & Heiliger Bim Bam. Hits!Hits!Hits! Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr
Wir Kinder der 90er w/ DJ Stargate. 90s, by Good Vibes. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film
The Old Oak. Ken Loachs bewegendes Plädoyer für Toleranz und Empathie. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Oink, das herzigste Schweinchen. Charmant: Der Grossvater schenkt Babs das Schweinchen Oink. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Drei Haselnüsse für Aschenbrödel. Spielfilm von Václav Vorlícek. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
GoWest Bunte Streifen: Young Soul Rebels. Thriller/Drama von Isaac Julien. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr
Hirtenreise ins dritte Jahrtausend. Regie: Erich Langjahr. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Sur les chemins noirs. Jean Dujardins einzigartige Pilgerreise durch Frankreich. Kinok St. Gallen, 17 Uhr

Grazie ragazzi. Spielfilm von Riccardo Milani. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Complètement craté. Herzerfrischende Komödie mit John Malkovich, Fanny Ardant. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Filmhit. Tba. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Past Lives. Spielfilm von Celine Song. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Maestro. Biopic über den begnadeten Dirigenten Leonard Bernstein. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne
Der Glöckner von Notre Dame. Klassiker mit Florian Rexers Wintertheater. Kulturforum Amriswil, 15 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Inger/Shechter. Tanz, zwei Choreografien. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Zeppelin – Ein Musical. Gestern und Heute auf aufregend harmonische Weise verknüpft. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Zwei Herren von Real Madrid. Nach einem Text von Leo Meier. Spiegelhalle: Konstanz, 20 Uhr

Diverses

Zeitreise. Der 360° Film über die Entstehung des Universums. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr
Mission Erde. Eine Reise in die Zukunft unseres Planeten. Ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
Flippern im Funsport Flipper Club. 23 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz. Raten in der Gruppe mit den Quiz-Füx. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr

So 31.

Konzert

Stradis Orchester mit Lisa Stoll. Silvesterkonzert. Würth Haus Rorschach, 17 Uhr
Ensemble ExperiArtus. Feuerwerke der Filmmusik. Kloster Fischingen, 17:30 Uhr
Silvesterkonzert. Mit der Sinfonietta Schaffhausen. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Silvester im Werk 1. Mit Nick Mellow, Marcel Schefer und 7-Gang Silberstermenu. Werk 1 Gossau, 18:30 Uhr
Ball im Savoy. Revue-Operette von Paul Abraham. Theater Winterthur, 19 Uhr
Nordischer Silvester. Mit dem Duo «Smörgåsklickarna». Restaurant Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 19 Uhr
Silvester-Party. Zweistöckiger Fiesta-Tempel. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr
Sylvesterparty mit Angry Rabbit & Crossed. Rockig ins neue Jahr. Stage am Bach Mels, 20:30 Uhr
Silvesterkonzert: Odeon Chôro Quintett. Brasilianischer Blues zum Jahreswechsel. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 21:30 Uhr
Organ Fireworks. Festliche Orgelmusik zur Jahreswende. Kathedrale St. Gallen, 22 Uhr
The Roosters. Rock, Rhythm&Blues, Funk, Soul, Reggae, Latin. Löwen Sommeri, 22:30 Uhr

Nachtleben

Silvester Tanzball. Mit dem Charly F. Quintett und Sängerin Cecile Centeno. Einstein St. Gallen, 18:30 Uhr
Silvester Party. Special Edition 80er 90er. Presswerk Arbon, 22 Uhr
Hitparaden Party. Silvester Edition. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr
Steibi Silvester: Meraki, Kleiner, Olaf Palmstrand, Beattlebrain. Melodic Techno, Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr
Happig Silvester. Happig Allstars & Special Guest. TapTab Schaffhausen, 23:59 Uhr

Film

Perfect Days. Wim Wenders Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Fallen Leaves. Spielfilm von Aki Kaurismäki. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Ein ganzes Leben. Bildstarke Adaption von Robert Seethalers

gefeiertem Roman. Kinok St. Gallen, 13:10 Uhr
Wow! Nachricht aus dem All. Regie: Felix Binder. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegans hochgelobtem Roman. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Bluebeard's Eighth Wife. Lubitschs Ehesatire mit Claudette Colbert und Gary Cooper. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
The Boy and the Heron. Hayao Miyazakis neuer Anime: berührend und berauschend schön. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Bon Schuur Ticino. Regie: Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Persepolis. Mit anschliessender Silvestersause. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Ninotchka. Lubitsch-Komödie mit Greta Garbo als strenger Kommunistin. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Bühni Wyfelde – The Show must go wrong. Komödie. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 16:15 Uhr
Silvester mit Flurin Caviezel. «Falten», Kabarett. Bühne Marbach Marbach SG, 17 Uhr
Fabian Erich Kästner. Kooperation TOB. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 18 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Silvesterparty. Überirutsche mit Essen, Drinks, Musik und Tanz. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Cabaret Sälewie – Heim@. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Zeppelin – Ein Musical. Gestern und Heute auf aufregend harmonische Weise verknüpft. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Bühni Wyfelde – The Show must go wrong. Komödie. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Kinder

Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Ab 6 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr

Diverses

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Kerala Kreativ. Wissenshungrige Kinder setzen sich mit Natur auseinander. Naturmuseum Winterthur, 11 Uhr
Limit – Expedition zum Rande der Welt. 360° Fulldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr
Silvesterschiff MS St. Gallen. Glücksmomente in der Silvesternacht. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr
90's Silvester Bash. Die grosse Wiler Silvesterparty. Gare de Lion Wil, 21 Uhr
Silvester, Winterthurs bester Silvester. Die beliebtesten Salzhaus-Partys in einen Abend gepackt. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr

Ausstellung

Werner Bischof – Unseen Colour. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr



Thurgau 

Kunst und Bau

Ideenwettbewerb
für die künstlerische
Gestaltung

Ergänzungsbau
Regierungsgebäude
Frauenfeld

30.11.23
12.01.24

Möglichkeit zur Besichtigung
Abgabe der Ideen



Download
Wettbewerbsprogramm
visarte.ch

Jana Kohler IS THIS DESIRE ?



Kunstraum Kreuzlingen
20! Adolf Dietrich-Förderpreis
2.12.2023 – 23.2.2024

Vernissage 2.12.2023

Is This a Date? 15.12.2023

Is This a Wedding? 12.1.2024

Is This a Honeymoon? 9.2.2024

Is This a Funeral? 23.2.2024

DI-FR 12-18 UHR KUNST HALLE SANKT GALLEN
SA/SO 11-17 UHR DAVIDSTRASSE 40, CH-9000 ST.GALLEN
WWW.K9000.CH

AGNES SCHERER

4.11.2023-21.1.2024
KUNST HALLE SANKT GALLEN

**SUPER
SUPER
SUPER**
ZU GAST BEI
DIE MANUFAKTUR
**SUPER
STORE**
Made in St.Gallen

Bahnhofstrasse 8, 9000 St.Gallen
10. November – 23. Dezember 2023
Di – Fr 10.00 – 18.30 Uhr
Sa 10.00 – 16.00 Uhr
So, 10.12.23 12.00 – 17.00 Uhr
So, 17.12.23 12.00 – 17.00 Uhr

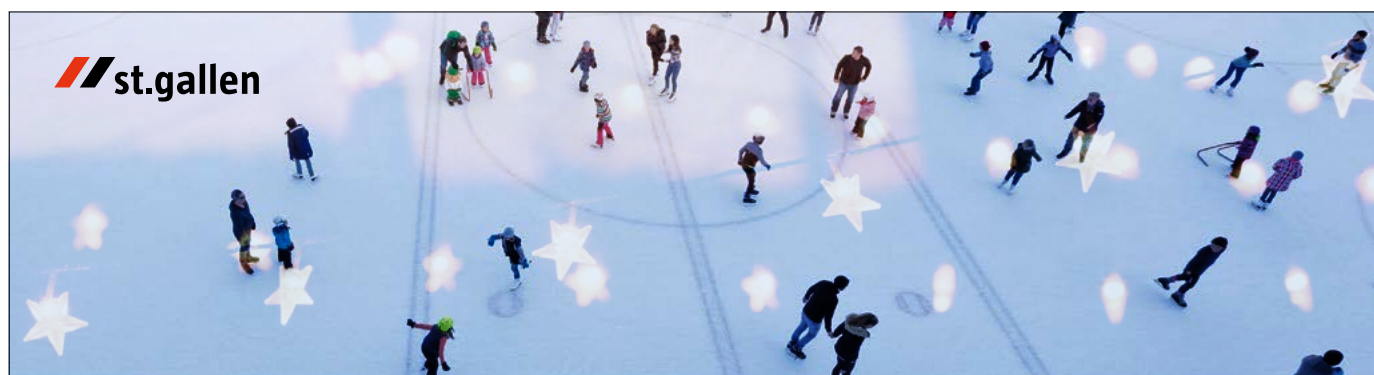
26.11.23 – 28.1.24

Grosse Regionale

KUNST(ZEUG)HAUS
kunstzeughaus.ch

***ALTEFABRIK**
GERERT STIFTUNG FÜR KULTUR
alte-fabrik.ch

Rapperswil-Jona



Ein Weihnachtsgeschenk, das bewegt

Die Geschenkkarte für die Frei- und Hallenbäder, die Sauna Blumenwies sowie das Eissportzentrum Lerchenfeld ist ab sofort auf allen Anlagen, im Rathaus St.Gallen oder online erhältlich!



Stadt St.Gallen Sport, www.sport.stadt.sg.ch



28.9.23–25.2.24

Artist Talk mit Clemens Wild (Preisträger euward 7)

Sonntag 3. Dezember 23, 15 Uhr

Clemens Wild arbeitet im Atelier Rohling,
einem Kollektiv von Künstler*innen mit und ohne
Beeinträchtigung in Bern

Ausstellungsrundgänge

Sonntag 3. Dezember 23, 14 Uhr

Mittwoch 13. Dezember 23, 18 Uhr (ukr./dt.)

Mittwoch 17. Januar 24, 18 Uhr (ukr./dt.)

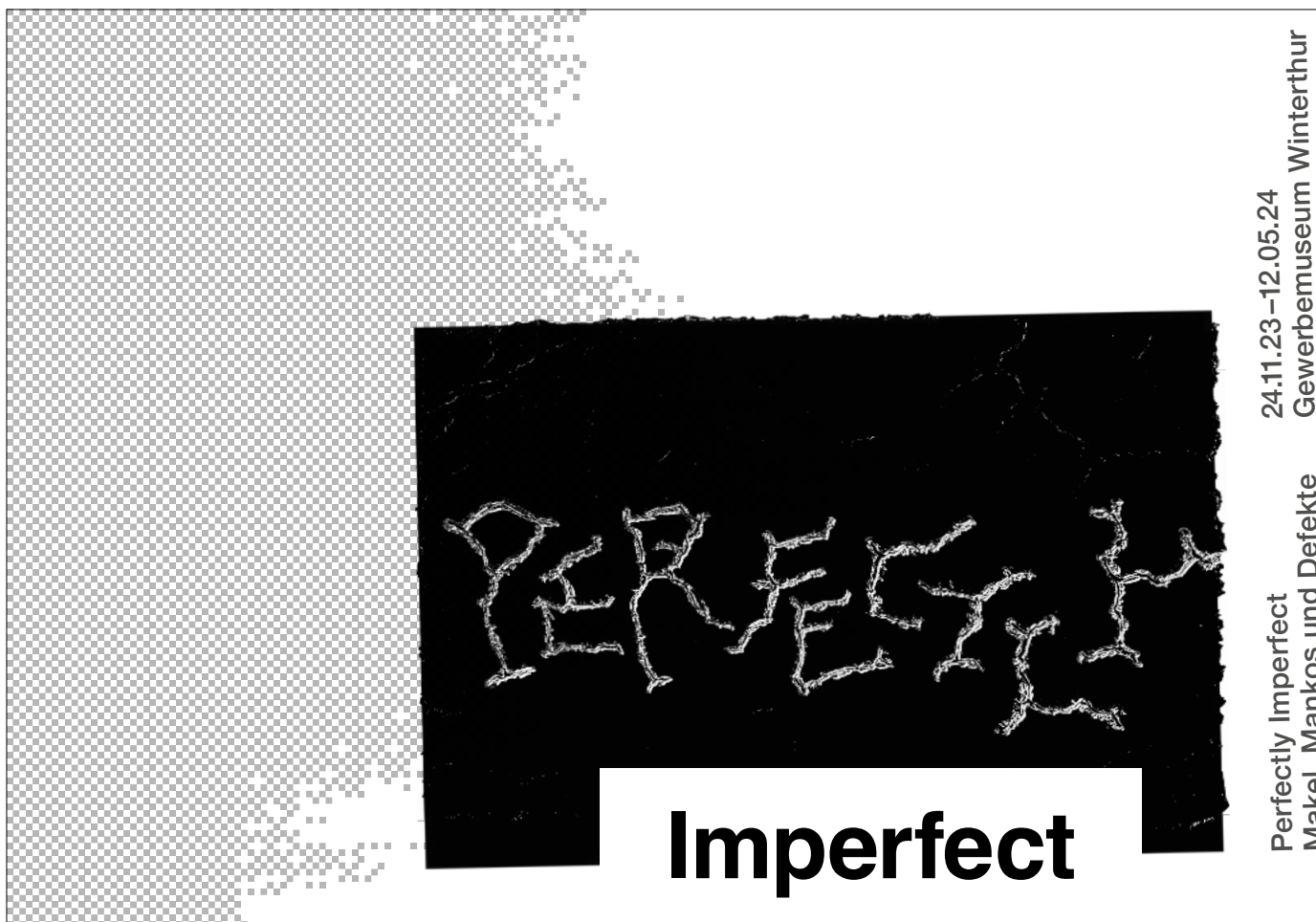
zu Maria Prymachenko, von Picasso verehrt, heute
eine «Pop-Ikone» – und zu Künstler*innen und
Ateliers von «lumbung brut»

www.openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57



DEZEMBER 2023 KINOK-CINEMA IN DER LOKREMISE GRÜNBURGSTRASSE 7 9000 ST. GALLEN WWW.KINOK.CH



24.11.23 – 12.05.24
Gewerbemuseum Winterthur

Perfectly Imperfect
Makel, Mankos und Defekte

Imperfect

Kalender: AUSSTELLUNGEN

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil,
+41 55 225 74 74,
alte-fabrik.ch
Grosse Regionale 2023. Die juriierte Werkschau des regionalen Kunstschaftens. 26.11.2023 bis 28.01.2024

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch
Gössi – 58 Jahre Comic Punk, 40 Hardcore Jahre Punk/Rock Propaganda! Eine grellbunte anarchische Auswahl an Gigpostern und Flyern aus vielen Jahrzehnten. 20.11.2023 bis 22.12.2023
Miriam Erb: «Ein Nachmittag im Nichts». In dieser magischen Zeit des Jahres lädt Miriam Erb im Dezember zu ihrer Ausstellung ein. Es gibt ganz viel Neues zu entdecken. 03.12.2023 bis 22.12.2023

Apollo Kreuzlingen

Konstanzerstrasse 32, Kreuzlingen,
Burning Horizons – Anna Appadoo & Friends. 02.12.2023 bis 16.12.2023

Appenzeller Brauchtumsmuseum

Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22,
museum-urnaes.ch
Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen. Mit Zeitzeugenberichten aus dem Armen- und Waisenhaus Urnäsch und einer Installation von Nika Nüssli. 02.04.2023 bis 14.01.2024

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

Auto Projektraum

Linsebhülstrasse 13, St. Gallen, nextext.ch
Waschbärbau und Wurmloch. Ausstellung von Rhona Mühlebach und Noah Wyss. 16.11.2023 bis 14.12.2023

Bahnhaltestelle Strahlholz

Bahnhaltestelle Strahlholz, Gais, Original Kunstkarten. Originalkarten von nah und fern. 02.12.2023 bis 03.12.2023

Bildraum Bodensee

Seestraße 5, Bregenz, +43 (0)1 815 26 91-41,
bildrecht.at/bildraum
Gabi Mitterer – Löcher im Licht. Geometrie, Konstruktion, Abstraktion und digitale Ästhetik – damit

beschäftigt sich die Künstlerin Gabi Mitterer seit knapp 20 Jahren. Ihr besonderes Interesse gilt dabei optischen Strukturen und Zusammenhängen. 15.12.2023 bis 08.02.2024

Spektrum der Berufsfotografie – Künstler:innenporträt. Mit Werken von Anna Breit, Heribert Corn, Alexandra Hager, Sarah Mistura, Franz Neumayr, Matthias Obergruber, Petra Rainer, Patrick Saringer, Christian Schörg, Nina Strasser, Darko Todorovic, David Visnjic und dem Projekt «Atelierbesuche» von Ivo Vögel. 16.11.2023 bis 05.12.2023

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch
What are you working on? Kunst machen in Kriegszeiten. Coalmine zeigt rund eine Woche lang sieben prämierte Videoarbeiten von internationalen Künstler:innen und Filmemacher:innen, die mit einem Förderbeitrag von artlink zur Unterstützung von Kunstschaffenden in Kriegsgebieten entstanden sind. 16.12.2023 bis 22.12.2023

DenkBar

Gallusstrasse 11, St. Gallen, 079 634 07 10,
denkbar-sg.ch
Beflügelt. Malerei und Skulpturen von Daniel Schelling. 11.12.2023 bis 07.01.2024
Brigitte Meyer – Geerdete Träume. 20.11.2023 bis 10.12.2023

Dock 20 – Kunstraum und Sammlung Hollenstein

Prontenstrasse 20, Lustenau, +43 5577 818 13 01,
dock20.lustenau.at/de
Fallende Helden. Künstlerische Strategien des Erinnerns und Gedenkens. Mit Rosa Andraschek, Karin Berger, Talya Feldmann, Künstler*innengruppe Schandwache, Stephan Sachs, Sarah Schlatter und Stefania Smolkina. 16.09.2023 bis 14.01.2024

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältigte deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2023 bis 31.12.2023

Fabriggli

Schulhausstr. 12a, Buchs SG, Das Eis wird dünner. Fotoausstellung von Sepp Köppel. 20.11.2023 bis 10.01.2024

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070,
wuerth-haus-rorschach.com
Wasser, Wolken, Wind. Elementar- und Wetterphänomene in Werken der Sammlung Würth. Sie bestimmen das Klima unseres Planeten Erde und gehören zu unserem Alltag. Seit

Urzeiten faszinieren sie den Menschen und finden ihren Niederschlag in der Kunst. 28.02.2023 bis 16.02.2025

Fotomuseum – Fotobibliothek in der Passage

Grünenstrasse 44+45, Winterthur, fotomuseum.ch
Wege und Wandel – Bilder aus der Diaspora. Wie werden diasporische Gemeinschaften in der Fotografie dargestellt? Welche Geschichten aus der Diaspora werden anhand von Fotobüchern erzählt? 26.08.2023 bis 28.01.2024

Fotostiftung

Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Werner Bischof – Unseen Colour. Werner Bischof (1916–1954) gehört zu den bedeutendsten Schweizer Fotografen des 20. Jahrhunderts. Mit engagierten Reportagen und ikonischen Bildern in eindringlicher Schwarz-Weiss-Ästhetik erlangte er schon früh internationale Beachtung. 30.08.2023 bis 28.01.2024

Galerie Adrian Bleisch

Grabenstrasse 2, Arbon, galeriebleisch.ch
Lina Maria Sommer – Etappe 21. Zwei Zeichnungsreihen sind der Kern dieser Ausstellung. Ebenfalls sind grossformatige Werke auf Papier zu sehen. 18.11.2023 bis 16.12.2023

Galerie am Gleis

Bahnhofstrasse 77, 9240 Uzwil, 071 571 30 20,
galerieamgleis.ch
Silvio Faieta – Video & Installation. Die Installation going round dreht sich um Ausprägungen des Konsums, Verpackungen und deren Versprechen an die Konsumenten. Erstmals wird die Arbeit Pay TV als 4-Kanal-Videoinstallation gezeigt. Sie behandelt den Konsum von Bildern. 25.11.2023 bis 17.12.2023

Galerie am Nollen

Grubstrasse 2, Hosenruck, 071 944 31 54,
schmittennollen.ch
Märchenwald – Eine künstlerische Auseinandersetzung. Patricia Brandt, Silvia Candrian, Angela Galli, Kirsten Germann, Gerda Schweizer, Cathy Strehler, Daniela Vetsch, Eric Wenger und Claudia Wenger. 29.10.2023 bis 10.12.2023

Galerie Textilaltro

Oberseestrasse 10, Rapperswil, 058 257 45 31,
ost.ch/textilaltro
Eugène Ionesco und Giuseppe Capogrossi. Auswahl von Originalgrafiken des französisch-rumänischen Autors Eugène Ionesco und des italienischen Malers Giuseppe Capogrossi. 25.09.2023 bis 15.12.2023

Galerie Weiertal

Rumtalstrasse 55, Winterthur, galerieweiertal.ch

Lichterzauber im Weiertal. Der Rundgang sensibilisiert für Natur, Licht und Kunst. 09.11.2023 bis 09.12.2023

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20,
galeriepunkt.at
Peter Wehinger – Aufbruch wider Willen. In Peter Wehingers Arbeit haben scheinbar alle Bemühungen, den Klimawandel noch abzuwenden, versagt, sodass die Suche nach noch bewohnbaren Gebieten bereits begonnen hat. 30.11.2023 bis 30.12.2023

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hausderkunst.de
Archiv 451. Trikont Verlag. Die Ausstellungsreihe «Archives in Residence» in der Archiv Galerie des Haus der Kunst rückt autonome Archive als alternative Orte der Wissensproduktion in den Fokus. 30.06.2023 bis 18.02.2024
In anderen Räumen. Environments von Künstlerinnen 1956 – 1976. Die Gruppenausstellung beleuchtet die grundlegenden Beiträge von Frauen zur Geschichte der Environments. Es werden die Arbeiten von elf Künstlerinnen aus drei Generationen Asiens, Europas sowie Nord- und Südamerikas präsentiert. 08.09.2023 bis 10.03.2024
WangShui. Toleranzfenster. WangShui arbeitet mit Video, Installation und Malerei um die intimen Verflechtungen von Menschen und Maschinen zu erkunden. Die Ausstellung verbindet virtuelle und reale Räume. 08.09.2023 bis 10.03.2024

Haus zur Glocke

Seestraße 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Ausstellungsraum und Handlungsraum. Mit den vier Künstler:innen Jan Hofer, Geraldine Honauer, Alexandra Siegrist und Alexandra vom Endt. 18.11.2023 bis 27.01.2024

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8, Gaienhofen, 07735 – 440949,
hesse-museum-gaienhofen.de
Weiter im Text – 25 Jahre Forum Allmende. In der diesjährigen von der Schriftstellerin Chris Inken Soppa kuratierten Ausstellung mit dem Titel «Weiter im Text» steht Forum Allmende selbst im Fokus, um der Öffentlichkeit Einblick in 25 Jahre engagierter Kulturarbeit zu ermöglichen. 08.09.2023 bis 10.12.2023

Hiltibold / Plattform für aktuelle Kunst

Goliathgasse 15, St. Gallen, hiltibold.ch
Bianca Barandun & Isabelle Krieg. 14.12.2023 bis 16.01.2024
Peter Stoffel & Gabriella Tundo. 23.11.2023 bis 12.12.2023

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0,
jm-hohenems.at
A Place of Our Own. Vier junge Palästinenserinnen in Tel Aviv. Die Ausstellung zeigt das Leben, das vier junge Frauen führen, seit sie in Tel Aviv auf die Universität gehen. Und sie spiegeln die Komplexität einer Existenz als Palästinenserin und als Frau mit Ambitionen in der israelischen Gesellschaft wider. 07.05.2023 bis 10.03.2024

Kirchgasse

Kirchgasse 11, Steckborn, kirchgasse.com
Julia Dubsky. Zur ersten Einzelausstellung von Julia Dubsky wird ein neues Künstlerbuch mit dem Titel M/m.A. erscheinen, das einen Text enthält, der über die Malerei im Verhältnis zu Schauspielern nachdenkt. 18.11.2023 bis 26.01.2024

Kirchhoferhaus

Museumstrasse 27, St. Gallen, Roman Signer – Schenkung der Ursula Hauser Collection. Die Ausstellung basiert auf der Schenkung der Ursula Hauser Collection aus dem Jahr 2022 und präsentiert Skulpturen, bei denen Wasser eine zentrale Rolle spielt. 09.09.2023 bis 10.03.2024

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen, 071 222 10 14,
k9000.ch
Agnes Scherer – Ein seltsames Spiel. In ihrer umfassenden institutionellen Einzelausstellung werden Arbeiten und Installationen präsentiert, die die Idealisierung der romantischen Liebe in den Fokus setzen. 04.11.2023 bis 21.01.2024

Kunst Museum | Beim Stadthaus

Museumstrasse 52, Winterthur, kmw.ch
Franz Erhard Walther. Der deutsche Künstler Franz Erhard Walther ist eine der Schlüsselfiguren eines auf Partizipation angelegten Kunstbegriffs. 03.06.2023 bis 03.12.2023
Jan Vorisek: Edge, Hour, Substance. 13. Manor-Kunstpreis des Kantons Zürich 2023. 16.09.2023 bis 07.01.2024

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil, +41552202080,
kunstzeughaus.ch
Grosse Regionale 2023. Die «Grosse Regionale» bietet eine attraktive Plattform für Kunstschaffende aus dem Kanton St. Gallen sowie aus den umliegenden Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Schwyz und Zürich. 26.11.2023 bis 28.01.2024
Intuitiv. Zwei Sammlungen begegnen sich. Mit Werken von Klaus Born, Matthias Bosshart, Christoph Brünggel, Stéphane





Lassen Sie uns **goldige Zeiten einläuten**

Hinterlassen Sie an den Festtagen einen glänzenden Eindruck in ihrem Umfeld. Gold-, Silber- und Bronze-Druck können Sie bei uns, dank neuester Digitaldrucktechnologie, auch in Kleinauflagen produzieren.

Sie möchten sich selbst ein Bild davon machen? Wir präsentieren Ihnen gerne unseren Druckmuster sowie passende Materialien. Rufen Sie uns an – gerne beraten wir Sie persönlich und verhelfen Ihnen zum gewünschten Erfolg.

Grosse Regionale

Die «Grosse Regionale» bietet eine attraktive Plattform für Kunstschaffende aus dem Kanton St. Gallen sowie aus den umliegenden Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, Schwyz und Zürich. Die juriierte Werkschau der überregionalen Kunstschaffenden findet zum fünften Mal in einer gemeinsamen Ausstragung vom Kunst(Zeug) Haus und der Alten Fabrik, der beiden Häuser für zeitgenössische Kunst, in Rapperswil-Jona – am Dreiländereck des oberen Zürichsees – statt.

Ausstellung bis 28. Januar, Alte Fabrik & Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona.
kunstzeughaus.ch, alte-fabrik.ch

Brunner, Martin Disler, Urs Frei, Dominique Lämmli, Bessie Nager, Flavio Paolucci, Carmen Perrin, Eva-Maria Pfaffen, Adrian Schiess, Cécile Wick, Andrea Wolfensberger. 23.04.2023 bis 07.04.2024
Seitenwagen: Fernando Obieta & Gregor Vogel. Forever. Das konzeptuell und technisch versierte Künstlerduo Obieta/Vogel realisiert Projekte zu Digitalisierung, Gesellschaft und Medienkritik. Mit ihrer mehrteiligen, skulpturalen Soundinstallation verleihen sie dem Raum ein akustisches Erinnerungsvermögen. 27.08.2023 bis 28.01.2024

Kunsthalle
Marktgasse 25, Winterthur, kunsthallewinterthur.ch
Überblick 2023. Werke von Gianin Conrad, Michael Etzensperger, Katharina Henking, Valentin Magaro, Sabine Mooibroek, Thierry Perriard, Annette Pfister, Andy Storchenegger und Theres Wey. 10.12.2023 bis 07.01.2024

Kunsthalle Appenzell
Ziegeleistrasse 14, Appenzell, 071 788 18 60, kunsthalleappenzell.ch
Zora Berweger – Greeting the unseen. Ihre multimedialen Arbeiten speisen sich aus einem Vokabular geometrischer Grundformen, archaisch anmutender Gegenstände und einer der Natur entlehnten Formgebung. 29.10.2023 bis 14.04.2024

Kunsthalle Luzern
Löwenplatz 11, Luzern, kunsthalleluzern.ch
Grüsse aus den Ateliers. Vier regionale Ateliergemeinschaften werden eingeladen, an einem kuratorischen Experiment teilzunehmen und ihre aktuellen Werke zu präsentieren. Gruppenausstellung mit folgenden Ateliers: Atelier Gaffa, Werkverein Bildzwang, Gelbes Haus, Grosse Pause. 28.10.2023 bis 17.12.2023

Kunsthalle Vebikus

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
Angelika Dreher, Andrin Winteler, Isabelle Krieg. 28.10.2023 bis 17.12.2023

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch, kunsthallewil.ch
Monica Ursina Jäger – Transient Traveller. Jäger beschäftigt sich seit langem mit den letzten Urwäldern der Schweiz. In «Transient Traveller» untersucht sie Lebenszyklen der Bäume, Migrationsrouten der Wälder und Zeiträume, die dem Holz, dem Nebel, und den Pflanzengesellschaften innewohnen. 04.11.2023 bis 17.12.2023

Kunsthau Glarus

Im Volksgarten, Glarus, +41 55 640 25 35, kunsthau glarus.ch
Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z). Die Ausstellung stellt Werke von lokalen Künstler:innen und Kollaborationen aus dem Kanton vor. Jeweils kurz vor dem Jahreswechsel eröffnet im Kunsthau Glarus eine Ausstellung mit Fokus auf die zeitgenössische lokale Kunstproduktion. 03.12.2023 bis 04.02.2024

Kunsthau KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthau-bregenz.at
Solange Pessoa. Solange Pessoa arbeitet mit unterschiedlichen Medien: Skulptur, Installation, Malerei, Zeichnung, Keramik und Video. Ihre Werke richten den Blick auf das Lokale und Verbindende. 11.11.2023 bis 04.02.2024

Kunstkasten

Katharina Sulzer Platz, Winterthur, kunstkasten.ch

Forms of Representation: Céline Brunko. In ihrer Arbeit verwendet sie spekulative Erzählungen als Methode, um ein mögliches Zukunftsszenario zu entwerfen. 27.10.2023 bis 08.12.2023

Kunstmuseum Appenzell

Appenzell, Liz Craft – Between you and me. Die kalifornische Künstlerin schafft Skulpturen und Installationen, deren träumerische Atmosphäre mit Surrealismus, Feenmärchen oder Drogenhalluzinationen in Verbindung gebracht werden können. 29.10.2023 bis 25.02.2024

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch
Abraham David Christian. Jenseits der Sprache. 16.09.2023 bis 07.01.2024

Andrea Todisco – Bündner Kunstverein Art Prize 2023. In his solo exhibition at the Art Museum Graubünden Andrea Todisco creates a space-filling installation of salt and metal pasture gates, which ties in with his work Anker und Erde (2022), with which he participated in the Annual Exhibition 2022/23. 10.12.2023 bis 28.01.2024

Eine Freundschaft im Krieg. Hugo Simon und Rita Janett. 09.09.2023 bis 07.01.2024

Jahresausstellung der Bündner Künstler:innen

Als wichtigstes Forum für zeitgenössische Kunst in Graubünden findet im Dezember die Jahresausstellung der Bündner Künstler:innen und Künstler statt. 10.12.2023 bis 28.01.2024

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li
Die ganze Palette – Werke aus der Hilti Art Foundation. Bilder von Pablo Picasso, Max Beckmann, Ferdinand Hodler, Piet Mondrian oder Verena Loewenberg, sowie erstklassige Neuerwerbungen von Edvard Munch, Max Ernst, Sophie Taeuber-Arp oder Callum Innes. 17.11.2023 bis 27.10.2024

Im Kontext der Sammlung: Clemens von Wedemeyer. Der Künstler, der sich mit seinen Film- und Medieninstallationen zwischen realen Situationen und spekulativen Nacherzählungen bewegt, untersucht die Strukturprinzipien sowohl in gesellschaftlichen und historischen Kontexten als auch im Medium Film selbst. 01.09.2023 bis 28.01.2024
Liliana Moro – Andante con moto. Die grosse Einzelausstellung spannt den Bogen vom Frühwerk der späten 1980er-Jahre bis hin zum aktuellen Schaffen und umfasst eigens entstehende Arbeiten. Gleichzeitig wird ein grundlegender Werkaspekt untersucht: der Klang. 19.11.2023 bis 01.04.2024

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de

Alexej von Jawlensky – Die Kunst ist eine geistige Sprache. Die monografische Ausstellung widmet sich dem bedeutenden Expressionisten Alexej von Jawlensky (1864–1941). 25.11.2023 bis 03.03.2024

Cobra. Traum, Spiel, Realität. Cobra organisierte sich von 1948 bis 1951 als »offene« Bewegung. Cobra steht nicht für einen einheitlichen Stil, sondern für eine gemeinsame Haltung, die auf Gemeinschaft, Teilhabe, Offenheit und Freiheit fußt. 25.11.2023 bis 23.06.2024

Kunstmuseum St. Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen, kunstmuseumsg.ch
Haris Epaminonda. Collagenartige Kombinationen von Fotografien, Filmen, Skulpturen, Objekten sowie vorgefundenen Gegenständen und Bildern überführt die zyprische Künstlerin in raumgreifende Installationen und vielschichtige Erzählungen. 08.07.2023 bis 14.01.2024

Juliette Uzor – Manor Kunstpreis St. Gallen 2023. Die Arbeiten von Juliette Uzor (*1992 St. Gallen) zeichnen sich durch kollektive und interdisziplinäre Prozesse aus. Die Darstellungen sind situationsbezogen, handlungsbetont sowie flüchtig und bringen Rhythmen, Zeitlichkeit und Handlung in Beziehung. 24.11.2023 bis 11.02.2024

Samlungsausstellung: Schlaglichter & Schwergewichte. Schlaglichtartig präsentieren kohärente Werkgruppen verschiedene Motivkreise und verschiedene Stile aus verschiedenen Epochen, und schwergewichtig bekommen liebgeordnete Hauptwerke wieder den ihnen zustehenden Platz. 21.05.2022 bis 31.12.2023
Samlungsfieber. Neue Fragen, zeitgenössische Positionen und künstlerische Interventionen präsentieren die Sammlung in einem anderen Licht. Kuratiert von Melanie Bühler, Dorothee Haarer, Gianni Jetzer und Lorenz Wiederkehr. 26.08.2023 bis 31.12.2023

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10, Singen, kunstmuseum-singen.de
Elly Weiblen – Reiche Au. Tuschen., Malerei, Gouachen, Fotografien.. Elly Weiblen (*1950, lebt in Korb) ist fasziniert von der sinnlichen Schau der Natur und des Wassers, von der Atmosphäre, den Farben und Formen im Raum. 12.11.2023 bis 14.01.2024
Rudolf Wachter. Ich arbeite mit Holz – Das Holz arbeitet mit mir. Rudolf Wachter (1923 Bernried am Bodensee – 2011 München) ist einer der bedeutendsten modernen Holzbildhauer in Deutschland. 29.10.2023 bis 14.01.2024

Kunstmuseum Thurgau

Kartause Ittingen, Warth, kunstmuseum.tg.ch
Hans Krüsi – Jeder kann nicht machen was er will. Die Ausstellung präsentiert das Schaffen des

genialen Autodidakten auf neue Art und Weise. 01.10.2023 bis 09.06.2024

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth, Javier Téllez: Das Narrenschiff. Vom Kunstmuseum eingeladen, vor Ort einen Film zu realisieren, verknüpfte Téllez lokale Begebenheiten mit Weltgeschichte zu einem Netz: Knotenpunkt ist der Besuch des Philosophen Michel Foucault 1954 in der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen. 04.09.2022 bis 17.12.2023

Rachel Lumsden: The blazing hot moment und andere Funksprünge. Werke von einer der wichtigsten Schweizer Malerinnen. 02.07.2023 bis 17.12.2023

Kunstraum Kreuzlingen

Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
The Egg Candler 1. Ausstellungsprojekt von und mit Ray Hegelbach. Als Auftakt mit Arbeiten von Dieter Hall und Kier Cooke Sandvik. 01.09.2023 bis 31.12.2023

Kunstraum

Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
The Egg Candler 2 Lauren Kelley. True Falsetto: Stop Motion Sentiments im Tiefparterre Kreuzlingen. 13.10.2023 bis 31.12.2023

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, +43 5572 550 44, kunstraumdornbirn.at
Fulterer Scherrer – blingbling. Gabriele Fulterer und Christine Scherrer arbeiten in diesen Serien mit einer farbigen Auswahl von Spannungsurten, Keilrahmen, Kunstleder, Nieten und Ösen. Malerische und skulpturale Elemente werden kombiniert, vernäht, verschürzt und gespannt. 24.11.2023 bis 04.02.2024

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, 00423 2366077, kunstraum.li
Maria Jansa und Uta Belina Waeger: Camera Miracula – Erde-Eisen. Zwei Objektkünstlerinnen, beide aus Vorarlberg, beide in sehr unterschiedlichen Genres tätig, haben sich schon vor einigen Jahren zusammengefunden. Im Kunstraum Engländerbau realisieren sie das bisher grösste Kooperationsprojekt. 24.10.2023 bis 17.12.2023

Kunstverein Friedrichshafen

Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de
Grafikmarkt. 19.11.2023 bis 02.12.2023

Lagerhaus

Davidstrasse 40, St. Gallen, Gruppenausstellung: Tine Edel, Gaffa, Andy Guhl, Marlies Pekarek, Herbert Weber. Die Kulturförderung





Perfectly Imperfect – Makel, Mankos und Defekte

Fehler tauchen auf, Missgeschicke geschehen, Dinge nehmen Schaden, vieles bleibt unvollendet oder im Provisorium. Das Unperfekte begleitet unser Leben und wir lernen durch unterschiedliche Strategien, damit umzugehen. Auch in gestalterischen Prozessen, in der materiellen Welt und in Produktionen ist das Unvollkommene selbst wie auch seine Folgen äusserst vielfältig – vom Schönheitsfehler, der unerwartet ein wertvolles Unikat definiert bis hin zur ruinösen Fehlproduktion oder dem gescheiterten Bauprojekt.

Ausstellung bis 12. Mai 2024, Gewerbemuseum Winterthur, gewerbemuseum.ch

zeigt aktuelle Werke von städtischen Kunschtchaffenden. 16.11.2023 bis 10.12.2023

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstrasse 1, Memmingen, +49 (0) 8331 850-771, mewo-kunsthalle.de
Amadeus Certa: Dreams of Lore. Animes & Mangas: Amadeus Certa gehört zu jener Generation, die mit diesen Comics aufgewachsen ist. Die Einflüsse auf seine Malereien und Zeichnungen sind vielfältig, ohne dabei in reines Zitieren zu verfallen. 28.10.2023 bis 25.02.2024
Fernweh. Der historischen Raumgestaltung stellt die Ausstellung Werke zeitgenössischer Künstler*innen gegenüber, die das Thema aus unterschiedlichen geopolitischen und postkolonialen Perspektiven bearbeiten. 16.09.2023 bis 04.02.2024

Militärkantine

Kreuzbleichweg 2, St. Gallen, 071 279 10 00, militaerkantine.ch
Katharina Immekus & Peter Busch: «Flipper». Bilder aus Leipzig assoziieren mit dem Hotel. 23.09.2023 bis 21.04.2024

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St. Gallen, museumoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen. 12.09.2016 bis 31.12.2199

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch
Amelia Magro und ihre fotografischen Welten. Die Vielseitigkeit ihres beruflichen Werdegangs prägte die Vielfalt ihrer Tätigkeitsgebiete und Bildwelten. Die Ausstellung dokumentiert auch

Aspekte ihres Werks, die bisher – ausser Insidern – nur sehr wenige kannten. 29.10.2023 bis 04.08.2024

Museum Gais

Dorfplatz 2, Gais, 071 791 80 81, gais-tourismus.ch
Kunst in Gais: Schweizer Malerei quer durchs 20. Jahrhundert. Zu sehen sind Werke von Cuno Amiet, Frank Buchser, Alber Anker oder Rudolf Koller. 15.10.2023 bis 07.01.2024

Museum kunst + wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum
Valentin Magaro: Die Brücke. Gemälde, Zeichnungen, Papierobjekte des Thurgauer Künstlers Valentin Magaro. 02.09.2023 bis 10.03.2024

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 071 672 81 51, museumrosenegg.ch
Kunst werk bau. Eine Ausstellung, die Kunst- und Architekturbegeisterte zusammenführen wird: Guido Kasper, Martin Maeder, Ede Mayer und Werner Schlotter inszenieren gemeinsam ihre Werke. 08.12.2023 bis 06.04.2024

Museum Schaffen

Lagerplatz 9, Winterthur, museumschaffen.ch
Urban Production. Bist du selbst professionelle*r Tanzschaffende*r? Dann bewirb dich und entwickle eine eigene Performance im Ausstellungsraum zum Thema Arbeit und Migration. 19.11.2023 bis 11.02.2024

open art museum

Davidstrasse, St. Gallen, +41 71 223 58 57, Die Bestie des Krieges – Naive Kunst aus der Ukraine. Die Ausstellung wurde kuratiert von Lidia Lykhach, Rodovid-Gallery, Kyiv. Im Zentrum steht eine Werkgruppe von

Maria Prymachenko mit dem Gemälde The Beast of War. Begleitet von einem Katalog in ukrainischer, englischer und erstmals deutscher Sprache. 06.09.2023 bis 25.02.2024

Oxyd Kunsträume

Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxyd.ch
Expanded Cinema: Kurzfilmtage X Oxyd. Wie nehmen Menschen die Natur in ihrer Umgebung wahr und wie gehen sie mit ihr um? Diese Frage verbindet die Arbeiten von Ursula Biemann, Baron Lantaigne und Marc Lee, die im oxyd zu sehen sind. 08.11.2023 bis 03.12.2023

Point Jaune Museum

Linsehlstrasse 77, St. Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2023 bis 07.09.2024

Projektraum 4 1/2

Lämmliisbrunnenstrasse 4 1/2, St. Gallen, viereinhalb.ch
Patrice Lambeau: Holy Cow – Collages. Digitale Collagen werden zu Unikaten aus Kunstharz. 07.12.2023 bis 09.12.2023

Rab-Bar

Trogen, rab-bar.ch
Hapiradi präsentiert: Das kleine Amt. 27.10.2023 bis 22.12.2023

Reinart Galerie

Laufengasse 17, Neuhausen am Rheinfall, galeriereinart.ch
Sammlerausstellung: Rheinfall, Halt auf Verlangen. 26.11.2023 bis 11.02.2024

Rosgartenmuseum Konstanz

Rosgartenstrasse 3-5, Konstanz, rosgartenmuseum.de
Lin Olschowka – Tiergarten. Lin Olschowka ist diesjährige Preisträgerin des von der Stadt Konstanz verliehenen Förderpreises Junge Kunst! in der Sparte Bildende Kunst. 27.10.2023 bis 07.01.2024

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch
Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2021

Schloss Dottenwil

Dottenwil 661, Wittenbach, dottenwil.ch
Fredi Thalmann «Figürliches und Abstraktes als Skulptur». Fredi

Thalmann (84) zeichnete, modellierte und schnitzte schon als Kind. Später erlernte er das Handwerk des Steinbildhauers. Die Grundlage seiner Werke ist bis heute das aufmerksame Betrachten seiner Umwelt. 30.09.2023 bis 10.12.2023

Stadtbibliothek

Obere Kirchgasse 6, Winterthur, bibliotheken.winterthur.ch
Piazza Kunst – Winterlandschaften von Brigitte Zingg. 27.11.2023 bis 27.01.2024

Städtische Wessenberg-Galerie

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, konstanz.de
My Ullmann. 1905-1995. Bilder, Bühne, Kunst am Bau. Die Ausstellung zeigt das Œuvre dieser vielseitigen Künstlerin, die zeitlebens durch selbstbewusste Eigenwilligkeit und einen unkonventionellen Lebensstil auffiel. 16.09.2023 bis 07.01.2024

Turm zur Katz

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, turmzurkatz.de
Axel Scheffler «Konstanzer Katzentanz». Der Blick wendet sich auf Korrespondenzen Schefflers mit anderen KünstlerInnen in Briefform. So entsteht ein illustres Geflecht an visuellen Bezügen. 12.11.2023 bis 07.04.2024

Vielraum

Ulmenstrasse 5, St. Gallen, 078 2491700, vielraum.ch
Hartmut Majer. Gehen, Folgen, Zeigen und Verbergen: Fotoarbeiten. 11.11.2023 bis 08.02.2024

Villa Claudia

Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, +43 5572 414 80, kunstvorarlberg.at
Ewald Hotz – Humanity. Die Ambivalenz des Menschseins spiegelt sich in den Keramikarbeiten und Zeichnungen des Künstlers wider, die sich einerseits ernst aber auch mit einem Augenzwinkern betrachten lassen. 23.11.2023 bis 17.12.2023

Vitra Design Museum

Charles-Eames-Str. 2, Weil am Rhein, design-museum.de
Iwan Baan – Momente der Architektur. Traditionelle Architektur fotografie geht anders. Wo sonst der perfekte Blickwinkel und der optimale Lichteinfall gesucht werden, sind es bei Iwan Baan Atmosphäre und Geschichten, die sich in und aus unbautem Raum entwickeln. 21.10.2023 bis 03.03.2024

Würth Haus

Churerstrasse 10, Rorschach, Gunter Damisch: Teile vom Ganzen. Basis der monografischen Ausstellung im Forum Würth Rorschach bilden 42 Werke von Gunter Damisch, die seit vielen Jahren Teil der Sammlung Würth sind und zudem einen der wichtigsten Sammlungsschwerpunkte –

Österreichische Kunst – repräsentieren. 15.06.2023 bis 02.06.2024

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1, Teufen AR, 071 335 80 30, zeughauseufen.ch
El Gato Muerto – Barbara Signer & Michael Bodenmann. «El Gato Muerto» ist ein dichtes Sammelsurium an Memorabilia aus dem Reise- und Lebensfundus der beiden Kunschtchaffenden Barbara Signer und Michael Bodenmann. 09.03.2023 bis 31.12.2023
Gaffa: What Ever Green. Mit «Gaffa» präsentiert das Zeughaus Teufen eine Gruppenausstellung mit Dario Forlin (*1992), Wanja Harb (*1992), Linus Lutz (*1994) und Lucian Kunz (*1996). Die vier Kunst- und Kulturschaffenden sind in und um Teufen geboren oder aufgewachsen. 28.10.2023 bis 28.01.2024
Ruedi Bannwart. Kantonale Kunstsammlung Appenzell Ausserrhodens. 28.10.2023 bis 28.01.2024

Zündholzfabrik Appenzell

Nollenstrasse 62, Appenzell, 0764258023, night-collection.com
Night-Collection @Zündholzfabrik Appenzell. Ausstellung mit Stefan Inauen. 27.05.2023 bis 29.02.2024

Weitere Ausstellungen

Appenzeller Brauchtumsmuseum

Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch
Lompe- und Spasschläus. Ein Blick auf die wenig bekannte Chläus-Kategorie. 04.11.2023 bis 04.02.2024

Ausstellungssaal Stiftsarchiv

St. Gallen, Victus et vestitus – Nahrung und Kleidung. Wie wollen wir alt werden? Die Jahresausstellung 2023 des Stiftsarchivs St. Gallen beleuchtet aus historischer Perspektive ein Thema, das über die Jahrhunderte hinweg nichts an Aktualität eingebüsst hat. 27.01.2023 bis 24.01.2024

Bibliothek Hauptpost

Gutenbergsstrasse 2, St. Gallen, +41 58 229 09 90, bibliosg.ch
Ausgewählte Bücher von Jost Hochuli. Kleine Ausstellung über das Schaffen von Jost Hochuli. 14.11.2023 bis 06.01.2024

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch
Bazar Bash. Lokale Designer:innen, Künstler:innen, Macher:innen und Vintage-Liebhaber:innen stellen ihre Schätze aus. Dazu gibt es Food, Drinks und guten Sound – und am Sonntag auch die Möglichkeit sich vor Ort ein Tattoo stechen zu lassen. 09.12.2023 bis 10.12.2023



Figurentheater-Museum & Figurentheater
Oberdorfstrasse 18, Herisau,
079 449 67 46,
figurentheatermuseum.ch
Papierträume einer Powerfrau – in Kisten verpackt. «Bilder Bühnen» der Veronika Medici, Buchegg SO. 02.06.2023 bis 30.04.2024

Galerie Klubschule Migros St. Gallen
St. Gallen,
071 352 10 46,
fotoklub.ch
Fotoausstellung: Spuren der Zeit. 17.11.2023 bis 24.03.2024

Gewerbemuseum Winterthur
Kirchplatz 14, Winterthur,
Material-Archiv. Dauerausstellung. 01.01.2023 bis 31.12.2023
Mining Photography. Der ökologische Fussabdruck der Bildproduktion. Die Ausstellung nimmt eine neue Perspektive ein, indem sie nicht bloss die Folgen des Klimawandels abbildet, sondern erforscht, wie das Medium Fotografie selbst in Umweltveränderungen involviert ist. 22.09.2023 bis 21.01.2024
Perfectly Imperfect – Makel, Mankos und Defekte. Das Gewerbemuseum lotet mit der Ausstellung die Spannung zwischen Perfektion und Abweichung aus und nimmt sich der Qualitäten des vermeintlich Fehlerhaften, der Bedeutung des Unfertigen, der Patina des Vergänglichen oder der Kunst der Reparatur an. 24.11.2023 bis 12.05.2024

Hesse Museum Gaienhofen
Kapellenstrasse 8, Gaienhofen,
07735 – 440949,
hesse-museum-gaienhofen.de
Dauerausstellung: Gaienhofener Umwege. Hermann Hesse und sein 1. Haus. Der Schriftsteller und spätere Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse lebte insgesamt 8 Jahre (1904 bis 1912) in Gaienhofen auf der Halbinsel Höri am Bodensee. Zuvor hatte der junge Autor ein eher unstetes Leben an verschiedenen Orten geführt. 01.01.2023 bis 31.12.2023

Hongler Kerzenladen
Bahnhofstr. 25, Altstätten,
++41 (0) 71 788 44 44,
hongler-kerzen.ch
Adventsausstellung. Daniela Hofer und ihr Team ergänzen unser Kerzensortiment mit vielen stimmungsvollen Weihnachtsaccessoires. 02.11.2023 bis 21.12.2023

Hus-Haus
Hussenstrasse 64, Konstanz,
konstanz.de
100 Jahre Hus-Haus in Konstanz. Das Konstanzer Haus «Zum Schaffberg» – Die ehemalige Herberge für Jan Hus und heute Hus-Haus. 26.05.2023 bis 31.12.2023

Jüdisches Museum
Schweizerstrasse 5, Hohenems,
+43 5576 739 89 0,

jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2023 bis 31.12.2023

Kartause Ittingen
Warth,
Gärten der Kartause Ittingen – Zum Nutzen und zur Freude. Die Ausstellung im Rahmen des überregionalen Projekts «Grüne Fürsten am Bodensee» gibt einen Einblick in die unterschiedlichen Nutzungen der Gärten in der Kartause von der Mönchszeit bis heute. 16.04.2023 bis 01.03.2024

Kulturmuseum St. Gallen
Museumstrasse 50, St. Gallen,
Just Bürgi (1552-1632) – Schlüssel zum Kosmos. 16.09.2023 bis 03.03.2024
Kindheit und Jugend in St. Gallen. Das Museum lädt Menschen aus St. Gallen und Umgebung ein, von ihrer Kindheit und Jugend zu erzählen. In diesem Filmraum kommen die ersten zwölf Personen zu Wort, die mitgemacht haben. 01.01.2022 bis 31.12.2024
Warum schenken wir? Gabentausch rund um die Welt. Was hat es mit der Logik des Gebens, Nehmens und Erwiderns auf sich, dass man jedes Jahr wieder in den Sog der Weihnachtseinkäufe gerät, trotz der allgegenwärtigen Kritik am übermässigen Konsum? 24.11.2023 bis 21.01.2024

Museum Appenzell
Hauptgasse 4, Appenzell,
071 788 96 31,
museum.ai.ch
24 Tage Vorfreude.
Adventskalender aus 120 Jahren. Ausstellung mit mehr als 180 historischen Adventskalendern. 19.11.2023 bis 07.02.2024

Museum Heiden
Kirchplatz 5, Heiden,
museum-heiden.ch
Das Krokodil von Heiden. Eine kleine Museumsgeschichte. Wie die erstaunlichen zoologischen Objekte ins Museum kamen. 07.05.2023 bis 14.04.2024

Museum Herisau
Platz, Herisau,
079 377 34 43,
museumherisau.ch
Strassen und Brücken – Quer durchs Land. Von Saumwegen, der Mittellandstrasse und hohen Brücken. 16.06.2023 bis 29.12.2023

Museum Prestegg
Rabengasse 3, Altstätten,
071 595 05 00,
prestegg.ch
Altstätter Wein – 1000 Jahre Rebbaugeschichte. Am 9. September 2023 stellen sich im Garten des Museums Prestegg verschiedene Winzer aus Altstätten

vor. Passend zu diesem Anlass eröffnen wir eine kleine Sonderausstellung. 09.09.2023 bis 23.03.2024

Museum Rosenegg
Bärenstrasse 6, Kreuzlingen,
0716728151,
museumrosenegg.ch
Stadtlabor Kreuzlingen – Sammeln, mitmachen, ausstellen. Mit dem «Stadtlabor» starten wir ein Experiment: Wir machen uns auf die Suche nach Objekten, die Kreuzlinger Geschichte erzählen – in der eigenen Sammlung, aber vor allem: bei den Menschen, die hier leben. 26.08.2023 bis 31.12.2023

Museum zu Allerheiligen
Klosterstrasse 16, Schaffhausen,
+41 52 633 07 77,
allerheiligen.ch
Moche – 1000 Jahre vor den Inka. Rund 1000 Jahre vor dem Untergang des berühmten Inka-Reiches stand die nordperuanische Moche-Kultur (100 – 800 n.Chr.) in ihrer Hochblüte. Die wenig bekannte Kultur überrascht mit hochkarätigen Preziosen aus Ton, Kupfer und Edelmetall. 30.09.2023 bis 28.04.2024

Naturmuseum St. Gallen
Rorschacher Strasse 263,
St. Gallen,
+41 71 243 40 40,
naturmuseumsg.ch
Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge. Eine Sonderausstellung des Bündner Naturmuseums über den Lebensraum Gebirge. 07.10.2023 bis 25.02.2024

Naturmuseum Thurgau
Freie Strasse 24, Frauenfeld,
naturmuseum.tg.ch
Das Modell zum Bodenseeregulierungsprojekt 1973. Zwischen 1879 und 1973 gab es 12 Projektvorschläge, um den Wasserpegel am Bodensee zu regulieren. Keiner wurde umgesetzt. 11.11.2023 bis 04.08.2024
Hühner – unterschätztes Federvieh. Die Sonderausstellung, produziert vom Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, blickt über den Tellerrand hinaus und ermöglicht es, die vielfältigen Facetten des Huhns zu entdecken – und über seine Nutzung nachzudenken. 02.03.2023 bis 11.02.2024

Richental-Saal, Kulturzentrum am Münster
Wessenbergstr. 43, Konstanz,
konstanz.de/kulturamt
Jetzt machen wir Republik! – Die Revolution von 1848/49 in Baden. Erinnerung an die Forderungen und Ereignisse der Revolution von 1848/49 in Baden. 17.05.2023 bis 07.01.2024

Rosgartenmuseum
Rosgartenstrasse 3-5, Konstanz,
0049(0)7531/900 913,
rosgartenmuseum.de
«Jetzt machen wir Republik!» Die Revolution von 1848/49 in Baden. Die Erinnerung an die Revolution von 1848/49, an markante Frauen und

Männer dieser frühen Demokratiebewegung, verweist auf erstaunlich aktuelle Bezüge: Wer frei leben will, muss sich für die Freiheit auch einsetzen. 17.05.2023 bis 07.01.2024

Seemuseum
Seeweg 3, Kreuzlingen,
seemuseum.ch
Wellen – Tauch ein. Licht, Röntgenstrahl, Tsunami oder La-Ola-Welle – was haben Wellen gemeinsam und wie unterscheiden sie sich? Welche Welle verfügt über welche Eigenschaften und wie nutzen wir diese in unserem Leben? 29.09.2023 bis 14.04.2024

Seifenmuseum
Grossackerstrasse 2, St. Gallen,
079 692 61 81,
seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmucke Seifenmuseum in St. Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. Lassen Sie sich zeigen und erklären, was es mit Seife alles auf sich hat, und staunen Sie über die Vielfalt. 01.01.2023 bis 31.12.2023

Stadtbibliothek Katharinen
Katharinengasse 11, St. Gallen,
+41 58 229 09 80,
bibliothek.stadt.sg.ch
Adventskalendergeschichten 2023. In der Adventszeit öffnen wir jeden Tag ein Geschichten-Türchen. 01.12.2023 bis 23.12.2023

Stadtmuseum
Herrenberg 30, Rapperswil,
055 225 79 16,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
Mittendrin – Der Rapperswiler Hauptplatz. Die Ausstellung beleuchtet die unterschiedlichen Facetten dieses Platzes vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Sie thematisiert die verschiedenen Funktionen als Markt-, Fest-, Rathaus- und Parkplatz. 13.09.2023 bis 07.04.2024

Stadtmuseum Wil
Marktstrasse 74, Wil,
stadtmuseum-wil.ch
Vom Stinkgässli zum Kuhbag. Mit wachsender Bevölkerung fallen auch viel mehr Abfälle an. Waren es früher, wenn überhaupt, vor allem pflanzliche Reste oder tierische oder menschliche Ausscheidungen, kamen industrielle Abfälle dazu. 01.09.2023 bis 01.06.2024

Stiftsbibliothek
Klosterhof 6d, St. Gallen,
stiftsbezirk.ch
Nur Du! Einmaliges in der Stiftsbibliothek. Winterausstellung der Stiftsbibliothek St. Gallen. 14.11.2023 bis 21.04.2024

Technorama
Technoramastrasse 1, Winterthur,
Kopfwellen. Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir

in den Kopfwellen auf die Spitze treiben. 02.10.2020 bis 31.12.2023
Spiegeleien. Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkankregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030

Teuchelweiherplatz
Teuchelweiherplatz, Winterthur,
Winterthurer Wintermarkt. Weihnachtsmarkt mit über 70 Ausstellenden. 23.11.2023 bis 23.12.2023

Textilmuseum
Vadianstrasse 2, St. Gallen,
textilmuseum.ch
Akris: St. Gallen, selbstverständlich. Wenn es ein Modehaus gibt, in dem Stoff und Stadt verwurzelt sind, dann bei Akris in St. Gallen, der Stadt der Stickerei. 06.10.2023 bis 10.03.2024
Guter Stoff – Kollektion Textilmuseum St. Gallen. Guter Stoff – was ist das? Diese Frage verpackt das Textilmuseum St. Gallen in drei sinnliche Thesen: Guter Stoff hilft in allen Lebenslagen, fördert die Kreativität und verkauft sich weltweit. Dauerausstellung. 12.05.2023 bis 31.12.2023

Toggenburger Museum
Hauptgasse 1, Lichtensteig,
0719888181,
AusHolz ImHolz. Die bäuerliche Miniaturwelt des Schnitzers Eugen Imholz. 21.05.2023 bis 17.12.2023

Vorarlberg Museum
Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at
Das Kanapee – Über ein biedermeierliches Ruhemöbel im Bregenzerwald. In einigen Bregenzerwälder Stuben stehen Kanapees aus der Biedermeierzeit, deren Eleganz auch heute noch beeindruckt. Ihre Formenvielfalt zeigt die Ausstellung anhand von restaurierten Originalsofas aus der Werkstatt von Johannes Mohr. 11.11.2023 bis 01.03.2024
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Egal ob Hochzeitsfotos, Erinnerungen an die Erstkommunion oder ein Sterbebild: Im Bregenzerwald war das im Jahr 1923 gegründete Foto Studio Hiller in Bezau die erste Adresse für Fotografie. 27.05.2023 bis 25.04.2025
Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2023
Wir sind Tirol. Vorarlberger Objekte in der Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. 01.07.2023 bis 07.01.2024



COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

«EINMAL UM DIE WELT MIT WORT, BILD UND TON AUS DER COMEDIA»

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und
WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**
(auch E-BOOKS)

BARATELLA

Silvesterabend 2023 ab 19:00 Uhr

An Sonntagen ist das Lokal geschlossen
Doch wegem Silvester halten wir offen

Und servieren einheitlich nur ein Menu
Die acht folgenden Gänge gehören dazu

- 1 Knabbereien zum Apéro
- 2 Linsensuppe mit gebratenem Cotechino
- 3 Teigsäcklein mit Pestokartoffeln
- 4 Rote-Bete-Risotto mit Vongole
- 5 Fenchelsalat mit Sepia und Oliven
- 6 Rindsentrecôte mit Gratin und Gemüse
- 7 Kleiner Käseteller
- 8 Schokoladenmousse

Vegetarier werden entsprechend berücksichtigt

Menu komplett pro Person CHF 120.00
Hauptgang mit 2 weiteren Gängen CHF 85.00

Weitere Infos unter www.restaurantbaratella.ch
Verbindliche Reservationen unter 071 222 60 33

DINI MUETER

braucht ein



Unabhängigen Journalismus
unterstützen: Saiten abonnieren
oder verschenken! saiten.ch/abo

KIOSK

Aktuell

Körper – Kunst – Therapie

In Atelieratmosphäre das eigene künstlerische Potential entdecken. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Kunsttherapie, Expressive Arts, Tanz-/Bewegungstherapie, Personal Training, Meditation/Morgenritual, Klangtherapie, Community art, Retraite – in St. Gallen.
 susannatuppinger.ch
 078 713 81 35

Rhythmisch massieren lernen?

Rhythmische Massage Therapie
 Informationstage in Zürich
 atka.ch/Studiengang
 079 598 71 75

Bewegung

Tanz.Impro. mit Gisa Frank

Bewegungstraining aus Ost und West |
 Improvisation, Bewegungsgestaltung |
 Livemusik
 jeweils von 18.30–20 Uhr
 Aula der Kantonsschule am Brühl,
 Notkerstrasse 20, St. Gallen
 078 767 95 83 | frank-tanz.ch

Beratung

Psychologische Beratung für Dich

Buche Deinen Wunschtermin im Dezember/
 Januar ohne Wartezeiten.
 Praxis für psychologische Beratung Ilona
 Zbinden dipl. psychologische Beraterin
 praxis-zbinden.ch
 info@praxis-zbinden.ch
 079 818 90 95

Essen

Bio Gemüse aus St. Gallen im Abo

Gönn dir wöchentlich knackig frisches
 Saison-Gemüse von fünf Biohöfen aus der
 Region St. Gallen. Teste mit einem Probeabo
 einen Monat lang, was in der Tasche steckt.
 regioterre.sg

Ferien

Sylvester in der Wüste

Einzigartiges Erlebnis unterm Sternenhimmel,
 weit weg vom Alltagsrummel.
 Infos/Anmeldung: wuesten-erlebnis.com/termine

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins
 Heim- und Fernweh sowie in eine
 atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie
 einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.
 klangwelt.swiss

Räume

Arbeitsplätze in Atelierhalle zu mieten

In unserem Atelier sind 1 bis 3 möblierte
 Arbeitsplätze frei. Richtpreis: CHF 400/Monat
 inkl. Sitzungszimmer, Kaffee, Tee, Internet und
 Nebenkosten.
 Thomas K. Keller Architekten,
 Geltenwilenstrasse 2, 9000 St. Gallen,
 thomas-k-keller.com

Tanz

TanzTheater «ungewollte Gewalt»

bewegtekoerper sucht für das neue Stück drei
 Männer und drei Frauen im Alter zwischen 20-
 30, 50-60 und 80-90 Jahren.
 Interesse und Info: bewegtekoerper.ch

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz
 und überzeugen Sie sich von der einzigartigen
 Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten
 wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine
 Degustation unserer Biere für Einzelpersonen
 und Kleingruppen an.
 Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel
 am 1. Montag im Monat
 Weitere Informationen auf: schuetzengarten.ch

Umzug und Reinigung

ELIA Reinigung und Umzug

Wir reinigen, zügeln und entsorgen für Sie.
 Damit Sie sich schneller wieder zuhause fühlen.
 Wir arbeiten freundlich, günstig und gut!
 elia-reinigung.ch
 076 805 61 77

Yoga

Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga,
 Hatha Yoga und Yin Yoga
 Tanjas Yogaloft,
 Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St. Gallen
 info@tanjas-yogaloft.ch,
 tanjas-yogaloft.ch

Frühlingserwachen 4. bis 7. April.2024

Im Frühlingserwachen von Feldis erwartet dich
 Heart of Yoga, Mantrasingen, Tanzen,
 Kakaozeremonie, Klangreise und mehr. Geniesse
 die Natur, Wandern, Sauna und Massagen.
 Buche bis 31.12.2023 für Frühbucherrabatt.
 Weitere Infos unter: yogaar.ch



KRUPSKI



«Schweizer Dorf» ohne Hochkamin, dafür mit Rechtschreibfehler. (Archiv Stefan Keller)

Der Vater war polnischer Nationalist, der sechs Jahre Haft in Sibirien verbrachte, bevor er in die Schweiz fliehen konnte. Er stammte aus der heutigen Ukraine, wurde Arzt bei der Gotthardbahn im Kanton Uri und zeugte zahlreiche Kinder: Als einer der Söhne, Adam Krupski, 1910 mit erst 26 Jahren in Altdorf starb, war dieser ein angesehener Tierarzt und freisinniger Politiker, von dem die «Neue Zürcher Zeitung» schrieb, er habe sich «derart in das ernerische Wesen eingelebt», dass er geradezu «als Typus des zähen, trutzigen «Puren»-Geschlechtes gelten möchte». Und «wie ein wilder Bergstrom quoll es aus seinem Munde», wenn er an der Landsgemeinde gegen den katholischen Klerus antrat.

Der älteste Sohn hiess Ladislaus, er wurde Musiker. 32-jährig ernannte ihn General Ulrich Wille 1914 zum Schweizerischen Soldatensänger. Im Ersten Weltkrieg zog er mit einer Laute durch die Kantonen und sang für die Soldaten alte Lieder. Das war noch vor Einführung des Radios.

1906 hatte die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde öffentlich zur Sammlung von heimischem Liedgut aufgerufen: Wer ein Volkslied samt Melodie, einen träfen Bet- oder Nachtwächterruf, ein Arbeitslied einschickt, erhält 20 Rappen plus Portokosten als Entschädigung. Nach einem Jahr liegen 5000 Lieder vor. Ladislaus Krupski wird zu ihrem wichtigsten Medium. Er sammelt auch französische, italienische, rätoromanische Stücke, um sie zu singen. Auf einer Tournee in Amerika, über welche die «New York Times» berichtet, nimmt er mit modernster Technik die Volksweisen ausgewanderter Schweizer auf. «Oh könnt ich einmal noch in meinem Läben / Mein Heimatland mit seinen Bergen sehn!»

In jener Zeit steht in fast jedem Schweizer Dorf eine kleine Fabrik mit Hochkamin, wie alte Ansichtskarten bezeugen. Wegen des Lärms der Maschinen singt beim Arbeiten niemand mehr. Umso stärker interessieren sich Bauernverband und bürgerliche Kreise für die agrarische Überlieferung als Gegenpol zur linken Arbeiterkultur.

Flüchtlingssohn Krupski hat 1910 den ländlichen Namen Hanns in der Gand angenommen. Sein berühmtestes Lied setzt sich im Zweiten Weltkrieg richtig durch. Es erzählt von der «Gilberte de Courgenay», einer jugendlichen Soldatenfreundin im Jura, und wird Hymne der geistigen Landesverteidigung.

Literatur: Roman Walker: *Hanns in der Gand. Soldatensänger, Liederfürst*. Zytglogge Verlag, Basel 2023.

STEFAN KELLER, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

TELEFONKABINEN UND CHRISTLICH-SOZIALE VERMISST NIEMAND.

WDie Fahrt stand von Anfang an unter einem merkwürdigen Stern. Zunächst hatte ich meinen Göppel, weil lange nicht gebraucht, kaum mehr gefunden, und dann, oben an der Schneebergstrasse endlich entdeckt, vom ersten

Stopp an einen Appenzeller Lernfahrer vor mir, der auf den Quartierstrassen bis zur Autobahneinfahrt partout nicht über Tempo 23 hinauskam. Ich übte mich in Geduld und suhlte mich in den Nachwehen des nächtlichen Besuchs: Der Wasserfallforscher hatte nach Jahren wieder mal in meiner Klause genächtigt, angerauscht wegen einer Pop-Drama-Queen in der Palasthütte, das Konzert ein beschwingter Vorlauf für eine endlose Küchenplauderei bei Thymiantee und Rum; er erzählte von früheren Eskapaden als Hausputzgeist, den jüngsten Umdrehungen der kalifornischen Musikszene und vom langsamsten Film der Welt. Prompt träumte ich hernach, wie ich mit einem kuriosen Krangefährt in den Gallenstadtgassen, die alle zu einer gewaltigen Klippe am Atlantik führten, fette Weihnachtssterne reinigen sollte.

Die Schneckenspur des Appenzellers war schuld, dass ich auf der Autobahn runter an den Grossen Pfahlbauersee in einen Dämmerzustand fiel. Auf der Mörschwilser Plattform, die mich jedes Mal seufzen liess, dass sie ein ideales Stadtzentrum ergeben hätte, wäre der traurige Ire dort gestolpert, wurde ich gewahr, dass ich minutenlang viel zu langsam hinter einem Lastwagen hergetuckert war, völlig im Bann seines Rückwandbilds: Schweins- oder Kalbskoteletts, Unterschied nicht auszumachen, aber zum Anbeissen drapiert auf einem Holzbrett. Jetzt erst sah ich die Überschrift «Folgen Sie Ihrem Bauchgefühl» und das Logo «Schweizer Fleisch» – und fühlte mich ertappt und bestätigt in Braunauges Einschätzung, was für ein einfachfleischliches Gemüt ich doch sei. Der Himmel über dem See hatte inzwischen aufgeklärt, er leuchtete in den ukrainischen Nationalfarben, eine schönere Farbkombination gibts nicht.

Keine schlechten Aussichten für einen schwierigen Abend, Beratungsnacht und Gewissenstest bei Lebenskreuzungsgewährsmann Leo, der zwar wenig, aber stets Klartext redete. Grosser alter Texter, mit allen Wassern gewaschen, naturgemäss Kettenraucher und geeichter Trinker, den ich meistens dann aufsuchte, wenn ich nicht mehr weiter wusste. Begeisterung gabs bei ihm nur in sehr kleinen Dosen, dafür sehr viel pragmatisch-nüchterne Weltbetrachtung, Sarkasmusgetränk, aber grundfreund-

lich. Hey, alte Lederhaut, hast du immer noch nicht aufgeben? Die Begrüssung war herzlich doppeldeutig. Wir wollten Fisch essen, aber in unserem Lieblingslokal gab es, nicht das erste Mal dieses Jahr, keinerlei Fisch mehr aus unserem See, die wenigen Egli, Felchen, Hechte alle weg, und nicht mal ein Brocken Wels. Mit dem üblichen müden Witz, dann nähmen wir halt mit Kormoran vorlieb, bestellten wir, denn halt, Schweizer Fleisch: Kalbskotelett.

Er wusste, dass ich mit ihm übers Aufhören und Verschwinden reden wollte, und er wusste, dass ich mich schwer tat mit dem Vorhaben, mich zur Ruhe zu setzen. Aber wie immer würde er den Gesprächsverlauf bestimmen, und nun war es ihm zunächst um tranige Geschichten über sein selbst gebautes Boot und die Beerdigung einer traurigen Nachbarin zumute. Dann endlich kam er langsam aufs Ende zu sprechen. Das Ende ist schwieriger als der Anfang, raunte Leo, es will verdient und erarbeitet sein, es kommt nicht von allein, auch wenn ein paar Apokalyptiker vom grossen Asteroideneinschlag träumen. Dabei hat uns der Astrokönig aus Heiligenschwendi erst grad erklärt, dass jede Million Jahre einer kommt, der eine Region zerstört, aber nur alle 10 bis 15 Millionen Jahre einer wie jener, der die Dinos ausrottete. Aber dann, hast du es mal ins Auge gefasst und gament umarmt, ist das Ende kein Problem. Es ist locker gegessen und schnell verdaut. Und bist du erstmal verschwunden, lebt es sich so leicht wie nie zuvor, grinste Leo. Vermissten wird dich niemand, Telefonkabinen, Feldhasen und die Christlichsozialen vermisst auch niemand. So ging das noch einige Zeit weiter, wir liefen eine Runde am Seeufer, und wie immer stoppte Leo beim Fernrohr und hiess mich, wie damals in Teenagerjahren, übers Wasser zu starren und an eine ferne Küste zu denken, Norwegen, Schottland, von mir aus Nordkalifornien, gell.

Leos Sätze klangen nach, längst nicht alle über jeden Zweifel erhaben, als es mich tags darauf, zurück in der Gallenstadt, mässig gelaunt in die Innenstadtgassen zog, weil meine wichtigste Lampe ihren Geist aufgegeben hatte. Das Spiessrutenlaufen durch die Vorweihnachtskaufmassen trug wenig zum Stimmungsaufschwung bei, geifernd drängten sie sich vor dem neuen Luxuskauftempel und vor den Kettenläden mit ihrem Ramsch, ihnen zu Füßen ein Hippie, der mit seiner Klampfe an die Himmelspforte klopfte, ausgeleierter geht nimmer. Unvermeidliche Belästigungen, und ehe ich mich versah, hatte ich einen Flugzettel in der Hand, flotter Typ, cooler Schwarzweissflyer, ich vermutete eine Untergrunddisco, aber natürlich war es ein evangelikaler Verein, Solafide, der mit Matthäus-Versen aus der Bergpredigt wedelte: «Gehet ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt...» Da war es wieder, das Ende, der Hauptsatz auf dem Zettel gab mir böse zu denken: «Du magst denken, dass du ohne Christus gut leben kannst, aber du kannst es dir nicht leisten, ohne ihn zu sterben!» Hängt jetzt am Kühlschrank, mindestens bis zum Jahresende.

RAMON PFAHLRETTET SR.



Olma Messen St. Gallen Olma Messen St. Gallen

WIR SIND IMMER OFFA

THEATER
KINO
KUNST
RESTAURANT

LOK



1 FESTTAGS-EINKAUFS-TIPP:
WIRKLICH TEUREN MARZIPAN ERKENNT MAN MEISTENS DARAN, DASS ER EXTREM NACH BLAUSÄURE STINKT

2 WISSEN «MAGNET SIND DI LOY- ALSCHTE TIER WOS GIT, SOGAR NO VOR HUND?»



3 ANGENEHME GESPRÄCHS-THEMEN:
- MMMH DA SCHMEGGET DENN SCHO GUET WA MESCH DO PRA TVE? DO BICH SICHER LANG
- JÖÖ DE HUND
- SEHR AUSFÜHRLICHE, LANGE UND WIRRE ASSOCIATIONS-KETTEN BILDEN
- JÖÖ E CHATZ

4 HERZLICH WILLKOMMEN ZURÜCK, LANGSCHNABELIGEL



5 MASTURBATIONSTIPP FÜR KOMPETITIVE BIALETTIKRUG-BESITZENDE:
KAFFEE OB TUN, MASTURBIEREN, SPIELEN «WER KOMMT ZUERST, KAFFEE ODER MENSCH?»



6 AMPHIBIENGEDICHT
AUGEN KRÖT
SEELE MOLCH
ARME URCH
HAARE SALAMANDER
BEINE FROSCHE
ICH BIN TEIL DER AMPHIBIENFAMILIE, DOCH

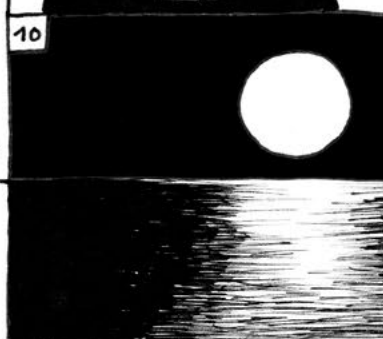
7 HEUTE ZU EINER GEHEIMEN ZEIT AN EINEM GEHEIMEN ORT WERDEN ALLE GEHEIMNISSE VERRATEN



8 APATHISCHES WINTERGEDICHT
JEDE TAG ISCH GLICH
S'WIRD IMMER WIDER DUNKEL
D'NOCHBERE SIND RIICH
DU PUMPSCH BI DINNER MUETER

9 UNANGENEHME GESPRÄCHS-THEMEN:
- HESCH E BACKUP GMACHT?
- HESCH GUVVEG ISE? GSEHNSCH SO BLEICH US
- DRITTI SÜULE
- WEISSMEHL SEHR UNGESUND
- SCHRITZÄHLAPP RESULTATE
- WER WIEVIEL ALKOHOL WANN

10



11 VORSCHLAG FÜR NEUES TIER:
DAS GEH (MUCHUNG AUS GANS UND REH (MEHRZAHL «GEHEN»))
VORTEILE: MISCHUNG AUS GÄNSISCHER AGGRESSION UND REHISCHER SCHÜLTERHEIT ERGEBEN EINEN SPANNENDEN, AMBI-VALENTEN CHARAKTER.
- FRIST HAUPTSÄCHLICH UNERHAFT UND ALTE AKTEN
- SPRICHT MEHRERE SPRACHEN

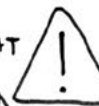
12 FAUSTREGEL, DIE FÜR ALLE ORTE GILT:
DORT WO DER MEDIAMARKT IST, IST ES SCHÖN



13 SENSATIONELLE HAUSHALTS-NEUHEIT:
DER PUTZMITTEL-DIFFUSER. BENETZT IHRE WOHNWUFT RUND UM DIE UHR MIT EINEM FEINEN SPRÜHNEBEL AUS REINIGUNGSMITTEL FÜR EIN DANKBARER SAUBERKEITSGEFÜHL MIT ZITRUSDUFT.



14 BREAKING FOOD-NEWS
OFFENLEGUNG:
UMAMI = GLUTAMAT
GLUTAMAT = UMAMI



15
DEINE HAARE SIND WIE EIN BARUSSPEAD
OBEN MUCH
SEITLICH SAND
HINTEN ALLEN AUS DEM MEER
ICH LIEBE DICH SEHR

16 ANSTANDS-REGEL:
AMNE USGLEHNT
STAUBSUGER LUEGTME NÖD IS MUUL



17 IDEE FÜR DEN SOMMER:
IN SÄMTLICHE TÜREN BARRI-KAFFEE GROSSE KATZENKLAPPEN FÜR MENSCHEN EINBAUEN, DAMIT NIEMAND HEISSE TÜRGRIFFE ANPASSEN MUSS.

18 WIR SIND WINTERHARTE CHRISTROSEN UND WIR WERDEN HIER NUN MONATELANG STEHENBLEIBEN UND IM CHOR GRAUENHAFTE LIEDER SINGEN UND IHR KÖNNT DAGEGEN



19
OH
HAREGEDICHT

20
BIN EIN KLEINER NEODOT
GAB EIN LOCH INS ABENDROT
SCHNIEF MIR SCHWABES BL AUSS BEAT
UND WERDE WEGEN MANGELNDE NATÜRLICHEN FREISTREHMEN NIE TOT

21
ICH BIN DER HASENMANN,
HALLO, GUTEN TAG



22 GESCHÄFTSIDEA
SEHR AMBITIONSLOSE EROTIKHOTLINE, BEI DER NUR AUS SCHWEREN, THEORIELASTIGEN SACHTEXTEN VORGELESEN WÜRD (INBETRIEBNAHME-ANLEITUNG EINES NEUEN DRUCKERS, BROSCHÜRE ZUR MEHRWERTSTEUERREFORM, IMMOBILIENRECHT, HTML-HANDBUCH...) DIE VORLESERIN PERSON GÄBE SICH AUCH KEINE HÜHE KÜNSTLICH SPANNUNG ZU ERZEUGEN, SONDERN LÄSSE ALLES NUR MONOTON HERUNTER. ZWAR WÜRD SIE AB UND ZU SAGEN: KLICH BIN NACKT.?, ABER ES WÄR BELÖGEN, SIE TRÜBE IRGENDWELCHEN EGALEN KLEIDER. HÖCHSTENS DIE FUSSNOTEN WÜRDEN IN EINER GANZ LEICHT VARIABLEN STIMMLAGE VORGELESEN.

23
DIE WALDRAPPE, DIE DIESEN SOMMER AUF DEM DACH EINER HARLEY DAVIDSON-GARAGE IN RÜMLANG NISTETEN, HABEN SICH MITTLERWEILE EINER BE-RÜCHTIGTEN ROCKER-GANG ANGESCHLOSSEN

24
«etc»
STEHT AB
2024 OFFIZIELL FÜR:
EMBRACE
THE CRINGE



2024 im Zeughaus Teufen
2024 im Zeughaus Teufen
2024 im Zeughaus Teufen
2024 im Zeughaus Teufen
2024 im Zeughaus Teufen
2024 im Zeughaus Teufen

Grubenmann-Museum
Grubenmann-Museum
Grubenmann-Museum
Grubenmann-Museum
Grubenmann-Museum
Dauerausstellung
Dauerausstellung
Dauerausstellung
Dauerausstellung
Dauerausstellung

Protest / Architektur
Protest / Architektur
Protest / Architektur
Protest / Architektur
Protest / Architektur
Protest / Architektur

Eine Ausstellung des DAM – Deutsches Architekturmuseum & des
Eine Ausstellung des DAM – Deutsches Architekturmuseum & des
Eine Ausstellung des DAM – Deutsches Architekturmuseum & des
Eine Ausstellung des DAM – Deutsches Architekturmuseum & des
Eine Ausstellung des DAM – Deutsches Architekturmuseum & des
Eine Ausstellung des DAM – Deutsches Architekturmuseum & des

6. April bis 9. Juni 2024
6. April bis 9. Juni 2024
6. April bis 9. Juni 2024
6. April bis 9. Juni 2024
6. April bis 9. Juni 2024
6. April bis 9. Juni 2024

Essenzen riechen
Essenzen riechen
Essenzen riechen
Essenzen riechen
Essenzen riechen
Essenzen riechen

Andreas Wilhelm
Andreas Wilhelm
Andreas Wilhelm
Andreas Wilhelm
Andreas Wilhelm
Andreas Wilhelm

22. Juni bis 6. Oktober 2024
22. Juni bis 6. Oktober 2024
22. Juni bis 6. Oktober 2024
22. Juni bis 6. Oktober 2024
22. Juni bis 6. Oktober 2024
22. Juni bis 6. Oktober 2024

Sabor
Sabor
Sabor
Sabor
Sabor
Sabor

Der Maschinenmensch aus Teufen
Der Maschinenmensch aus Teufen
Der Maschinenmensch aus Teufen
Der Maschinenmensch aus Teufen
Der Maschinenmensch aus Teufen
Der Maschinenmensch aus Teufen

Ab 2. November 2024
Ab 2. November 2024
Ab 2. November 2024
Ab 2. November 2024
Ab 2. November 2024
Ab 2. November 2024

www.zeughausteufen.ch
www.zeughausteufen.ch
www.zeughausteufen.ch
www.zeughausteufen.ch
www.zeughausteufen.ch
www.zeughausteufen.ch

Zeughaus Teufen, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen
Zeughaus Teufen, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen
Zeughaus Teufen, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen
Zeughaus Teufen, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen
Zeughaus Teufen, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen
Zeughaus Teufen, Zeughausplatz 1, 9053 Teufen

zeughaus

